



Statistisches Monatsheft Thüringen

September 2009

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 233/09

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

16. Jahrgang · September 2009

Inhalt

Neues aus der Statistik

Zum Internationalen Tag der Jugend • Schlachtungen im 1. Halbjahr 2009 um vier Prozent niedriger als im gleichen Zeitraum 2008 - Auszahlungspreise gleichfalls unter dem Vorjahresniveau _____	3
4005 landwirtschaftliche Grundstücke in Thüringen 2008 verkauft • Ergebnisse der Industriewirtschaftszweige im Juni 2009 _____	4
Positive Entwicklung des Thüringer Bierabsatzes _____	6
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Mai 2009 im Vergleich • Verkehrsunfallbilanz 1. Halbjahr 2009 _____	7
Schulbeginn in Thüringen - Bilanz der Schulwegunfälle • Herz-Kreislaufkrankungen weiterhin Todesursache Nummer eins _____	9
3 721 Versorgungsempfänger Anfang 2009 bei Land und Kommunen _____	10
Nettoausgaben für Sozialhilfe stiegen in Thüringen im Jahr 2008 auf 383 Mill. Euro • Deutlich mehr Umsatz mit Umweltschutzgütern _____	11
Thüringen aktuell _____	13

Aufsätze

Harald Hagn: Die Landtagswahl 2009 in Thüringen - Endgültiges amtliches Ergebnis – _____	27
Detlev Ewald: Die Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in Thüringen, den neuen und alten Bundesländern von 2000 bis 2008 _____	37
Hans Schmidt: Abfallentsorgung 2007 in Thüringen _____	46
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	55
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2009 im Überblick _____	61
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	62
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	64
Zahlenspiegel Thüringen _____	66

Neues

Zum Internationalen Tag der Jugend

Im Jahresdurchschnitt 2008 lebten in Thüringen 492 Tsd. Kinder und Jugendliche unter 25 Jahren, darunter 262 Tsd. 15- bis unter 25- Jährige. Das war mehr als ein Fünftel (21,6 Prozent) der Thüringer Bevölkerung. Ein Jahr zuvor waren es noch 518 Tsd. Kinder und Jugendliche unter 25 Jahren (22,5 Prozent).

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass im vergangenen Jahr 256 Tsd. Kinder und Jugendliche männlichen Geschlechts (52,0 Prozent) und 236 Tsd. weiblichen Geschlechts (48,0 Prozent) waren.

422 Tsd. Personen unter 25 Jahren lebten als ledige Kinder mit ihren Eltern oder einem Elternteil zusammen in einer Familie. 13 Tsd. waren selbst Elternteile mit ledigen Kindern. 21 Tsd. lebten als Ehe- oder Lebenspartner ohne ledige Kinder im Haushalt.

39 Tsd. waren Alleinstehende, von denen 33 Tsd. allein lebten.

291 Tsd. junge Menschen waren Schüler und Studenten. 177 Tsd. besuchten eine allgemein bildende Schule und 115 Tsd. eine berufliche Schule oder Hochschule.

127 Tsd. 15- bis unter 25- Jährige waren erwerbstätig. Das entsprach einer Erwerbstätigenquote von 48,5 Prozent (2007: 46,6 Prozent). 17 Tsd. waren arbeitslos oder Arbeit suchend (Erwerbslosenquote 6,5 Prozent, 2007: 7,9 Prozent).

Schlachtungen im 1. Halbjahr 2009 um vier Prozent niedriger als im gleichen Zeitraum 2008 - Auszahlungspreise gleichfalls unter dem Vorjahresniveau

Im ersten Halbjahr 2009 wurden in Thüringen 874 869 als tauglich beurteilte Tiere, darunter 37 812 Rinder, 832 602 Schweine und 3 749 Schafe geschlachtet. Das waren 35 581 Tiere bzw. 3,9 Prozent weniger Schlachtungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Es wurden vor allem weniger Schweine geschlachtet. Diese fielen um 34 530 Tiere bzw. um 4,0 Prozent niedriger aus als in der ersten Jahreshälfte 2008.

Das Ergebnis der Rinderschlachtungen lag mit einem Minus von 1 284 Schlachtungen um 3,3 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Dagegen stieg die Zahl der geschlachteten Schafe um 262 Tiere bzw. 7,5 Prozent.

Aus den geschlachteten Tieren wurden im ersten Halbjahr dieses Jahres 88 560 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge fiel somit um 3 173 Tonnen bzw. 3,5 Prozent geringer aus als in der ersten Jahreshälfte 2008.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 11 301 Tonnen Rindfleisch (Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum: - 386 Tonnen bzw. - 3,3 Prozent),

- 77 133 Tonnen Schweinefleisch (- 2 802 Tonnen bzw. - 3,5 Prozent),
- 89 Tonnen Schaffleisch (+ 12 Tonnen bzw. + 15,7 Prozent) und
- 37 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (+ 4 Tonnen bzw. + 12,6 Prozent).

Die Auszahlungspreise für Schlachtrinder und Schlachtschweine lagen unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2008. Für Schlachtrinder wurden nach den Meldungen der Freistaaten Thüringen und Sachsen im ersten Halbjahr 2009 durchschnittlich 2,39 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht (Euro/kg SG) erzielt und damit 9 Cent weniger als in der ersten Jahreshälfte 2008. Dabei gaben die Preise ab April nach und waren im zweiten Quartal um 13 Cent niedriger als im Durchschnitt der ersten drei Monate des Jahres 2009 (1. Quartal: 2,45 Euro/kg SG; 2. Quartal: 2,32 Euro/kg SG).

Für Schweine bekamen die Landwirte im Durchschnitt aller Handelsklassen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2009 für ein Kilogramm Schlachtgewicht 1,39 Euro und somit 5 Cent weniger als im Vergleichszeitraum 2008. Bei Schweinen erholten sich die Preise im zweiten Quartal dieses Jahres leicht. Wurden im ersten Quartal dieses Jahres 1,34 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht erzielt, waren es im zweiten Quartal 1,44 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht.

4005 landwirtschaftliche Grundstücke in Thüringen 2008 verkauft

Im Jahr 2008 wurden in Thüringen 4 005 Grundstücke ohne Gebäude und Inventar für landwirtschaftliche Nutzung verkauft. Das waren 1 176 Veräußerungsfälle mehr als im Jahr 2007 (2 829 Veräußerungsfälle).

Im Rahmen dieser Verkäufe wechselten 8 363 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche den Besitzer, etwa ein Drittel mehr als im vorigen Jahr.

Der Kaufwert für diese landwirtschaftliche Nutzfläche lag insgesamt bei 39,8 Mill. Euro. Für einen Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche betrug der Kaufwert im Durchschnitt 4 755 Euro.

Nach einer jahrelang rückläufigen Tendenz der Kaufwerte für landwirtschaftliche Nutzflächen bis zum Jahr 2005 wurde mit diesem Wert an die steigenden Kaufwerte der vergangenen zwei Jahre angeknüpft. Im Jahr 2005 wurde der bisher niedrigste Kaufwert mit 4 135 Euro je Hektar erreicht, während 1991 noch 10 850 Euro erzielt wurden.

Die durchschnittliche Größe bei den reinen Flächenverkäufen für landwirtschaftliche Nutzung lag bei 2,09 Hektar je Kauffall.

Ergebnisse der Industriewirtschaftszweige im Juni 2009

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten im Juni 2009 einen Umsatz in Höhe von 1,9 Mrd. Euro. Im Vergleich zum Mai 2009 haben sich die Umsätze, bei zwei Arbeitstagen mehr, um 10,5 Prozent erhöht. Arbeitstäglich bereinigt entspricht der Juniumsatz dem des Monats Mai.

Gegenüber Juni 2008 betrug der Rückgang, bei gleicher Zahl an Arbeitstagen, 17,5 Prozent. Im Mai bzw. April waren es noch - 17,7 bzw. - 22,3 Prozent.

Zurückzuführen ist diese Entwicklung vor allem auf die Erlöse mit ausländischen Abnehmern, die im Vergleich zum Vormonat arbeitstäglich bereinigt um 2,6 Prozent bzw. volumenmäßig um 13,4 Prozent zunahmen. Das Geschäft mit den inländischen Abnehmern nahm um 1,3 Prozent ab bzw. volumenmäßig um 9,1 Prozent zu.

Hohe Auslandsumsätze registrierten im Juni im Vergleich zum Vormonat v. a. die Wirtschaftszweige

- Metallerzeugung und -bearbeitung (+ 63,8 Prozent volumenmäßiger Zuwachs)
- Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+ 30,0 Prozent)
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+ 28,0 Prozent)
- Herstellung von Metallerzeugnissen (+ 20,2 Prozent)

Die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe ging im Juni weiter zurück. Betrag der Rückgang im April zum entsprechenden Vorjahresmonat noch 133 Personen bzw. 0,1 Prozent, waren es im Juni 2 808 Personen bzw. 2,2 Prozent weniger.

Innerhalb der umsatzmäßig wichtigsten sechs Wirtschaftszweige der Thüringer Industrie, auf die fast zwei Drittel des Umsatzes fallen, wurden im Juni 2009 folgende Ergebnisse erzielt.

Die *Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen*, als derzeit umsatzstärkster Wirtschaftszweig, verbuchten im Monat Juni 2009 über 297 Mill. Euro Umsatz. Nach dem Tiefpunkt im Januar 2009 und einem Rückgang im Mai gab es im Juni einen kräftigen Umsatzanstieg.

Der Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr konnte von Januar bis Juni verbessert werden. So war im Januar 2009 zum Vorjahresmonat noch ein Rückgang von 51,3 Prozent (arbeitstäglich 48,0 Prozent) zu verzeichnen. Im Juni 2009 betrug der Rückgang zum Vorjahresmonat 23,5 Prozent.

Dabei verringerte sich der Rückstand beim Inlandsumsatz von 46,8 Prozent im Januar auf 20,5 Prozent im Juni.

Die Zahl der Beschäftigten ging im Juni 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat um 7,4 Prozent zurück.

Die *Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln* lagen im Monat Juni 2009 an zweiter Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige. Sie erreichten im Juni 2009 rund 216 Mill. Euro Umsatz und damit den zweiten Monat in Folge einen Rückgang. Zum Vorjahresmonat wurde dieser im Juni um 7,0 Prozent unterschritten, im Mai waren es 6,5 Prozent. Der Auslandsumsatz betrug 36 Mill. Euro und verringerte sich um 2,3 Prozent. Der Absatz in das Inland sank um 7,9 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten stieg um 375 Personen bzw. 3,0 Prozent.

Die *Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren* konnten im Juni mit 194 Mill. Euro Umsatz wie im Vormonat den dritten Rang der umsatzstärksten Wirtschaftszweige verbuchen. Der Tiefpunkt des Umsatzes lag im Februar 2009; nach einem Anstieg im März gab es einen Rückgang im April und danach einen Anstieg im Monat Mai und Juni. Der Umsatz verringerte sich zum vergleichbaren Vorjahresmonat um 8,3 Prozent. Die Auslandsumsätze sanken um 5,6 Prozent. Der Absatz in das Inland verringerte sich um 9,8 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich um 6,8 Prozent bzw. 863 Personen.

Die *Hersteller von Metallerzeugnissen* erreichten im Juni 2009 mit 189 Mill. Euro den vierthöchsten Umsatzwert. Nach dem Umsatz Tief im Dezember 2008 gab es in den 6 Monaten des Jahres 2009 ein auf und ab des Umsatzes, zuletzt einen Anstieg im Juni zum Mai. Zum Vorjahresmonat sank der Umsatz um 21,1 Prozent. Der Auslandsumsatz betrug 56 Mill. Euro und verringerte sich um 14,9 Prozent. Der Inlandsumsatz erreichte eine Höhe von 133 Mill. Euro und sank um 23,5 Prozent.

Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat sank die Beschäftigtenzahl um 657 Personen bzw. 3,6 Prozent auf 17 406 Personen.

Die *Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* meldeten im Monat Juni 2009 den fünfthöchsten Umsatzwert in Höhe von 173 Mill. Euro. Der geringste Umsatz wurde im April 2009 registriert. Im Monat Juni gab es einen geringfügigen Anstieg. Das waren im Juni 27,4 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Die Auslandsumsätze sanken überdurchschnittlich um 47,5 Prozent. Der Inlandsumsatz erreichte 110 Mill. Euro und verringerte sich um 6,9 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,6 Prozent bzw. 66 Personen.

Im Juni 2009 erreichten die *Betriebe des Maschinenbaus* mit 143 Mill. Euro den sechsthöchsten Umsatzwert. Nach dem Umsatzeinbruch zu Beginn des Jahres wurde in den ersten drei Monaten 2009 ein Umsatzanstieg auf niedrigem Niveau registriert, dem seit April erneut ein Rückgang folgte und den Monat Juni zum Monat mit dem geringsten Umsatz seit Beginn der Finanz- und Konjunkturkrise werden ließ. Zum Vorjahresmonat sank der Umsatz um 32,1 Prozent. Der Auslandsumsatz betrug 48 Mill. Euro und verringerte sich um 30,0 Prozent. Der Inlandsumsatz erreichte ein Volumen von 96 Mill. Euro und sank um 33,0 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten stieg geringfügig um 8 Personen bzw. 0,1 Prozent.

Positive Entwicklung des Thüringer Bierabsatzes

Im 1. Halbjahr 2009 wurden von Thüringer Brauereien und Bierlagern 1,8 Mill. Hektoliter Bier¹⁾ abgesetzt. Das waren 72 Tsd. Hektoliter bzw. 4,1 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Thüringen konnte als einziges Bundesland seinen Bierabsatz steigern, sowohl den Inlands- als auch den Auslandsabsatz. Bundesweit wurde im genannten Zeitraum 4,5 Prozent weniger Bier verkauft.

Besonders zufrieden können die Thüringer Bierbrauer mit dem Auslandsabsatz sein. Von Januar (16 Tsd. Hektoliter) bis Juni 2009 (52 Tsd. Hektoliter) erhöhte sich das Exportvolumen monatlich. Gegenüber dem 1. Halbjahr 2008 wurde somit eine Steigerung um 28,7 Prozent erzielt. Das ist umso bemerkenswerter, da der bundesweite Auslandsabsatz um 7,1 Prozent sank.

Der Anteil des Auslandsabsatzes am gesamten Bierabsatz stieg in Thüringen von 9,2 auf 11,4 Prozent. Der deutschlandweite Auslandsabsatz betrug 14,3 Prozent.

Im Inland, wo die Thüringer Brauwirtschaft knapp 90 Prozent des gesamten Bieres veräußert, wurden in den ersten sechs Monaten 1,6 Mill. Hektoliter Bier verkauft. Das sind 1,7 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2008. Besonders absatzstark war der Monat April mit einem Plus von 15 Prozent.

Somit trotzte auch der Inlandsabsatz der bundesdeutschen Entwicklung. Die deutschen Brauereien und Bierlager mussten hier Einbußen von 4,1 Prozent verzeichnen.

An die Beschäftigten der Brauereien wurden in Thüringen im 1. Halbjahr 2009 rund 2 400 Hektoliter steuerfrei als Haustrunk unentgeltlich abgegeben. Das waren rund 280 Hektoliter weniger als ein Jahr zuvor. In Thüringen lag der Anteil des Haustrunks bei 1,3 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz und in der Bundesrepublik bei 1,7 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz.

¹⁾ Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Mai 2009 im Vergleich

Von Januar bis Mai 2009 verringerte sich der Umsatz in den Betrieben mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes (Hoch- u. Tiefbau sowie vorbereitende Baustellenarbeiten) in Deutschland, den neuen Bundesländern und Thüringen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. In Thüringen betrug der Rückgang 9,1 Prozent. In den neuen Bundesländern (- 7,2 Prozent) und in Deutschland (- 7,9 Prozent) gab es nicht so starke Rückgänge. Gegenüber dem Stand April haben sich die relativen Rückstände bei der Entwicklung um 1,7 Prozentpunkte verringert, was in Thüringen auf einen Anstieg des Umsatzes für den Monat Mai gegenüber April 2009 um 9,5 Prozent zurückzuführen ist.

Nach dem Rückgang im April sind die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe in Thüringen im Mai 2009 um 26,3 Prozent gestiegen. Gegenüber dem Mai 2008 erhöhten sich die Aufträge in Thüringen um 11,4 Prozent. Deutschlandweit gingen 4,6 Prozent weniger Aufträge ein. Das Niveau der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe hat sich damit im Mai verbessert, liegt aber mit 8,9 Prozent und in Deutschland mit 12,9 Prozent unter dem der ersten fünf Monate des Jahres 2008.

Der Beschäftigtenrückgang im Bauhauptgewerbe in Thüringen gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich im Mai auf 0,6 Prozent (April - 1,7 Prozent) verringert, lag jedoch noch höher als im Durchschnitt der neuen Bundesländer (- 0,3 Prozent) und etwas höher als im Bundesdurchschnitt (- 0,5 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Mai des Jahres ein Absinken um 11,4 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer verringerte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (- 10,1 Prozent) nicht so schnell. In Deutschland wurde ein noch niedrigerer Rückgang um 9,8 Prozent festgestellt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) sank in Thüringen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008 um 6,8 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde mit 7,1 Prozent ein höherer und im Durchschnitt der neuen Bundesländer mit 5,7 Prozent ein geringerer Produktivitätsrückgang ermittelt.

Verkehrsunfallbilanz 1. Halbjahr 2009

Auf den Thüringer Straßen wurden im ersten Halbjahr 2009 insgesamt 27 459 Straßenverkehrsunfälle durch die Thüringer Polizei aufgenommen. Das waren 216 Unfälle weniger als im ersten Halbjahr 2008. Somit setzte sich die positive Entwicklung der letzten Jahre fort. Darunter waren 3 437 Unfälle mit Personenschaden und 24 022 Unfälle mit nur Sachschaden.

Bei den Straßenverkehrsunfällen verunglückten in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 4 525 Personen. Das sind 521 Verunglückte weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Die Zahl der Verkehrstoten sank um 8 Personen auf 76 Personen. Auch die Anzahl der Verletzten war rückläufig. Es wurden 999 Schwerverletzte und 3 450 Leichtverletzte gezählt.

Unter den 76 getöteten Verkehrsteilnehmern befanden sich 41 Pkw-Fahrer bzw. Mitfahrer, 12 motorisierte Zweiradfahrer, 5 LKW Fahrer bzw. Mitfahrer sowie 1 Fahrer eines Sonderfahrzeuges. Darüber hinaus wurden noch 7 Fahrradfahrer, 9 Fußgänger und 1 Handwagenführer getötet.

Eine positive Entwicklung war bei den verunglückten Kindern im Alter unter 15 Jahren zu verzeichnen. Im ersten Halbjahr 2009 verunglückten 325 Kinder. Das waren 41 Kinder weniger als im ersten Halbjahr 2008.

Ebenfalls gesunken ist die Anzahl der verunglückten Senioren im Alter von 65 Jahren und mehr von 521 auf 431 Personen.

In der Unfallbilanz der Getöteten spiegelt sich diese Entwicklung zum Teil wider.

Während es in den ersten sechs Monaten des Jahres 2008 drei getötete Kinder gab, starb im ersten Halbjahr 2009 ein Kind.

Weniger Verkehrstote gab es bei den Jugendlichen im Alter von 15 bis 17 Jahren (von 3 auf 0) und im Alter von 18 bis 20 Jahren (von 7 auf 6) zu verzeichnen.

Im Alter von 21 bis 24 Jahren starben 7 Jugendliche (2 Jugendliche mehr als im ersten Halbjahr 2008).

Die Gruppe der 18- bis 24- Jährigen ist die am stärksten gefährdete Gruppe mit dem höchsten Unfallrisiko. Von Januar bis Juni 2009 starben insgesamt 13 Jugendliche in der Altersgruppe der 18- bis 24- Jährigen und 1 104 Jugendliche wurden verletzt. Damit erreichten die Jugendlichen dieser Altersgruppe einen Anteil von 24,7 Prozent aller Verunglückten. Jeder vierte Verunglückte ist ein Jugendlicher im Alter von 18 bis 24 Jahre.

Auffällig ist auch die Zunahme der Getöteten 65- Jährigen und älter von 20 auf 24.

Besonders deutlich gesunken ist die Zahl der getöteten Fußgänger von 16 Personen im ersten Halbjahr 2008 auf 9 Personen im ersten Halbjahr 2009.

7 Fahrradfahrer verloren von Januar bis Juni 2009 ihr Leben. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres gab es 8 getötete Fahrradfahrer.

Bei den motorisierten Zweiradfahrern gab es in den ersten sechs Monaten des Jahres 12 Todesopfer zu beklagen. Im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres kamen 16 motorisierte Zweiradfahrer ums Leben.

Im Straßenverkehr auf Thüringer Straßen spielte bei 2,4 Prozent aller Unfälle Alkohol eine Rolle. Insgesamt 660 Unfälle ereigneten sich in den ersten 6 Monaten des Jahres 2009, wobei ein Beteiligter unter Alkoholeinfluss stand. Die Anzahl dieser Unfälle ist im ersten Halbjahr 2009 um 13,8 Prozent zurückgegangen. Durch Alkohol am Steuer verloren 5 Menschen ihr Leben. Im ersten Halbjahr 2008 gab es dagegen 7 getötete Personen.

Damit verlor jeder fünfzehnte Tote durch die Unfallursache Alkohol sein Leben.

Auf Thüringer Autobahnen nahm die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um mehr als die Hälfte auf 249 Unfälle zu. Eine ähnliche Tendenz zeigte sich bei den Verunglückten. Hier stieg die Zahl um 41 Prozent auf 385. Die Zahl der Getöteten erhöhte sich dabei von 6 auf 9.

Auf Landstraßen starben 22 Personen: Das waren rund ein Drittel aller Todesopfer im Straßenverkehr.

Schulbeginn in Thüringen - Bilanz der Schulwegunfälle

Nach den Sommerferien ist besonders zu Schuljahresbeginn auf den Schulwegen von allen Verkehrsteilnehmern wieder große Aufmerksamkeit gefordert. Nicht zuletzt deswegen, weil sich die Verkehrsunfalljahresbilanzen 2007 und 2008 nicht erfreulich entwickelt haben.

Der Jahresvergleich zeigt folgendes Bild: Im Jahr 2008 ereigneten sich 56 Schulwegunfälle. Das waren 10 Unfälle (+ 21,7 Prozent) mehr als im Jahr 2007. Darunter waren 52 Unfälle mit Personenschaden und 4 Unfälle mit Sachschaden. Im Jahr 2007 hingegen wurden nur 46 Schulwegunfälle registriert. Neben der Erhöhung der Anzahl der Schulwegunfälle im Jahr 2008 wurde in diesem Jahr auch ein Kind auf dem Schulweg getötet.

Bei Schulwegunfällen verunglückten in den zwölf Monaten des Jahres 2008 insgesamt 71 Personen. Unter den 71 verunglückten Personen befanden sich 66 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren.

11 Kinder waren mit dem Fahrrad unterwegs zur Schule, dabei wurden 2 Kinder schwer und 9 Kinder leicht verletzt. Auch mit dem Schulbus ereigneten sich Unfälle, bei denen Kinder zu Schaden kamen. In der Altersgruppe von 6 bis 14 Jahren verletzten sich 8 Kinder bei einem solchen Unfall leicht. Ebenso in anderen Bussen verunglückten 10 Kinder. Ein Kind wurde als Insasse in einem PKW verletzt. Als Fußgänger verunglückten auf dem Weg zur Schule 36 Kinder. 13 Kinder wurden dabei schwer, 22 Kinder leicht verletzt und 1 Kind verstarb.

Die meisten Schulwegunfälle passieren entweder morgens in der Zeit zwischen 6.00 Uhr und 8.00 Uhr und nach Schulschluss zwischen 12.00 Uhr und 14.00 Uhr.

In 14 Fällen waren die Kinder die Verursacher eines Verkehrsunfalls.

Als Schulwegunfall bezeichnet man einen Unfall, bei dem mindestens ein Kind/Jugendlicher auf dem Weg zur und von der Schule beteiligt ist. Kinder sind die schwächsten Verkehrsteilnehmer. Mangelnde Erfahrung, Einschätzungsvermögen der Verkehrssituation besonders bei den Schulanfängern führen zu einer besonderen Gefährdung.

Herz-Kreislaufkrankungen weiterhin Todesursache Nummer eins

Im Jahr 2008 starben 26 276 Thüringerinnen und Thüringer, davon 12 434 männlichen und 13 842 weiblichen Geschlechts. Das waren 464 Personen bzw. 1,8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Das durchschnittliche Sterbealter betrug 75,9 Jahre (2007: 75,7 Jahre). Die Männer verstarben im Durchschnitt mit 71,3 Jahren, die Frauen 8,7 Jahre später (2007: 71,2 bzw. 79,7 Jahre).

Die Herz-Kreislaufkrankungen stehen nach wie vor an erster Stelle der Todesursachen. In 11 576 Fällen bzw. 44,1 Prozent war eine Krankheit des Kreislaufsystems Ursache für den Tod.

Die ersten beiden Plätze aller Todesursachen nahmen wie bereits in den vergangenen Jahren die chronische ischämische²⁾ Herzkrankheit gefolgt von dem akuten Herzinfarkt ein (2008: 2 544 bzw. 1 887 Sterbefälle). An dritter Stelle folgt die Todesursache Herzinsuffizienz³⁾ (2008: 1 563 Sterbefälle).

2) ischämisch: örtlich blutleer

3) Herzinsuffizienz: unzureichende Funktion bzw. Leistung des Herzens

Im Jahr 2008 erlagen täglich 31,6 Einwohner Thüringens einer der Krankheiten des Kreislaufsystems. Die Frauen waren von dieser Todesursache viel häufiger betroffen als Männer. Ihr Anteil lag bei 49,6 Prozent, der der Männer dagegen betrug 37,9 Prozent. Infolge von Kreislaferkrankungen starben insbesondere ältere Menschen. 9 845 Personen bzw. 85,0 Prozent waren über 70 Jahre alt. Das durchschnittliche Sterbealter bei diesem Krankheitsbild betrug 80,1 Jahre. Auch hier war ein deutlicher Unterschied zwischen den Geschlechtern zu verzeichnen. Während die Männer an einer der Kreislaferkrankungen im Alter von 75,0 Jahren starben, erreichten die Frauen durchschnittlich 83,6 Jahre.

Nach den Herz-Kreislaferkrankungen erlagen 6 703 Thüringer Bürger bzw. 25,5 Prozent einer Neubildung, darunter starben 6 528 Thüringer bzw. 24,8 Prozent an einem bösartigen Tumorleiden. Die bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge stand mit 1 095 Sterbefällen im Jahr 2008 an vierter Stelle aller Todesursachen. Ein Jahr zuvor betrug der Anteil der an Neubildungen Gestorbenen an den Sterbefällen insgesamt 25,3 Prozent, der an bösartigen Neubildungen 24,7 Prozent. Von den Personen, die einer Neubildung erlagen, waren 5 652 Personen bzw. 84,3 Prozent 60 Jahre und älter. Das mittlere Sterbealter betrug im Durchschnitt 71,9 Jahre, das der Männer 70,5 und das der Frauen 73,7 Jahre.

3 721 Versorgungsempfänger Anfang 2009 bei Land und Kommunen

Anfang 2009 erhielten 3 721 ehemalige Bedienstete von Land und Kommunen oder ihre Hinterbliebenen Versorgungsbezüge. Zu den Leistungsempfängern gehörten 3 149 pensionierte Beamte und Richter. Der Leistungsanspruch begründete sich bei 2 404 Personen auf eine frühere Tätigkeit beim Land und bei 745 Personen bei den Kommunen.

Hinterbliebenenrenten wurden an 418 Witwen bzw. Witwer und 154 Waisen gezahlt.

Im Laufe des Jahres 2008 wurden 449 Bedienstete in den Ruhestand versetzt, 394 beim Land und 55 bei den Kommunen. Im Jahr 2007 waren es 465 Personen.

27 Prozent aller Neupensionierungen erfolgten mit dem Erreichen der Regelaltersgrenze von 65 Jahren.

Für 33 Prozent lag dieser Zeitpunkt durch die für ihre Berufsgruppe geltende besondere Altersgrenze (Polizei-, Justiz- sowie Feuerwehrdienst) bei 60 Jahren.

Auf Antrag schieden 4 bzw. 20 Prozent mit dem 60. bzw. 63. Lebensjahr aus dem aktiven Dienst aus.

12 Prozent wurden auf Grund einer amtsärztlich festgestellten Dienstunfähigkeit pensioniert. Der Anteil der Dienstunfähigen an den gesamten Zugängen eines Jahres hat sich damit in den vergangenen Jahren ständig weiter verringert.

Ursachen für diese Entwicklung sind die wie bei Angestellten und Arbeitern eingeführten Abschläge bei vorzeitigem Ausscheiden sowie die Inanspruchnahme von Altersteilzeit.

Das Durchschnittsalter der Neuzugänge an Ruhegehaltsempfängern lag im Jahr 2008 bei 60,8 Jahren. Das Niveau des Durchschnittsalters ist stark davon beeinflusst, dass mehr als jeder dritte Neupensionär aus dem Vollzugsdienst ausgeschieden ist, für den die Altersgrenze 60 Jahre gilt. Hier wurde ein Durchschnittsalter von 58,7 Jahren erreicht. Bei den ehemaligen Bediensteten im Schuldienst lag das Durchschnittsalter dagegen bei 63,5 Jahren.

Nettoausgaben für Sozialhilfe stiegen in Thüringen im Jahr 2008 auf 383 Mill. Euro

Im Jahr 2008 wurden von den Sozialhilfeträgern in Thüringen 438,0 Mill. Euro für Leistungen der Sozialhilfe nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) brutto ausgegeben. Nach Abzug der Einnahmen in Höhe von 55,3 Mill. Euro, wie z.B. Kostenbeiträge und Kostenersatz, Leistungen Dritter oder Rückzahlungen, betragen die Nettoausgaben 382,7 Mill. Euro. Gegenüber dem Jahr zuvor war das ein Anstieg um 17,7 Mill. Euro bzw. 4,9 Prozent.

Bundesweit stiegen die Nettoausgaben der Sozialhilfe ebenfalls um 4,9 Prozent auf knapp 19,8 Mrd. Euro.

Im Jahr 2008 wurden in Thüringen rein rechnerisch 168,00 Euro (2007: 158,68 Euro) je Einwohner für Sozialhilfe ausgegeben.

Bei der Betrachtung der kreisfreien Städte und Landkreise ergibt sich ein breit gefächertes Bild. In 12 der insgesamt 23 kreisfreien Städte und Landkreise des Freistaates lag dieser Betrag über dem Landesdurchschnitt. Betroffen waren alle sechs kreisfreien Städte, wobei für die Stadt Eisenach mit 241,02 Euro je Einwohner der höchste Wert ermittelt wurde.

Der niedrigste Wert wurde für die Landkreise Eichsfeld und Schmalkalden-Meiningen mit jeweils 134,31 Euro je Einwohner errechnet.

Der mit Abstand größte Teil der Sozialhilfeausgaben entfiel im Jahr 2008, wie bereits in den vergangenen Jahren, auf die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. Ihr Anteil an den Nettoausgaben insgesamt betrug mit 71,1 Prozent fast drei Viertel der Gesamtausgaben. Gegenüber dem Jahr zuvor ist sie um 10,5 Mill. Euro bzw. 4,0 Prozent gestiegen.

Im Jahr 2008 erhielten 21 285 Personen diese Art der Sozialhilfe. Das war gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 337 Personen bzw. 1,6 Prozent.

Die Nettoausgaben für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung betragen im Jahr 2008 48,3 Mill. Euro. Das entspricht 12,6 Prozent aller Nettoausgaben. Gegenüber dem Jahr zuvor sind diese Ausgaben um 2,8 Mill. Euro bzw. 6,1 Prozent gestiegen.

Am 31.12.2008 erhielten 13 084 Personen Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Gegenüber dem 31.12.2007 war das ein Anstieg um 589 Personen bzw. 4,7 Prozent.

Für Hilfe zur Pflege zahlten die Sozialhilfeträger im Jahr 2008 einen Nettobetrag in Höhe von 26,6 Mill. Euro. Der Anteil an den Nettoausgaben insgesamt betrug 6,9 Prozent. Das waren 0,9 Mill. Euro bzw. 3,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Diese Form der Sozialleistung nahmen 6 296 Bedürftige in Anspruch, 342 Personen bzw. 5,7 Prozent mehr als im Jahr 2007 (5 954 Personen).

Deutlich mehr Umsatz mit Umweltschutzgütern

Im Jahr 2007 wurde in Thüringen mit Waren, Bau- oder Dienstleistungen, die ausschließlich dem Umweltschutz dienen, ein Umsatz in Höhe von 587,5 Mill. Euro erzielt. Das waren 194,4 Mill. Euro bzw. 49,5 Prozent mehr Umsatz als noch im Jahr zuvor, was vor allem auf die Verdopplung des Umsatzes mit Umweltschutzgütern für den Klimaschutz zurückzuführen ist.

Während sich diese Leistungen für den Umweltschutz bis 2005 noch auf den Gewässerschutz und die Abfallwirtschaft konzentrierten, hat in den letzten beiden Jahren der Klimaschutz an Bedeutung gewonnen. Mehr als die Hälfte (60 Prozent) des Umsatzes mit Waren, Bau- und Dienstleistungen entfielen auf den Klimaschutz. Auf den Gewässerschutz entfielen 2007 fast 23 Prozent und auf die Abfallwirtschaft ca. 8 Prozent.

Mit inländischen Geschäftspartnern wurden im Jahr 2007 rund 476,5 Mill. Euro bzw. 81,1 Prozent des Umsatzes für den Umweltschutz realisiert. Auf das Ausland entfielen 111 Mill. Euro bzw. 18,9 Prozent.

Fast drei Viertel (74,8 Prozent) des im Jahr 2007 mit Umweltschutzgütern erzielten Umsatzes entfiel auf das Verarbeitende Gewerbe. Der Umsatzanteil des Baugewerbes betrug 20,0 Prozent. Weitere 5,2 Prozent entfielen auf den Dienstleistungssektor.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat Juni 2009 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe u.a. dadurch geprägt, dass gegenüber dem Vormonat Zuwächse beim Umsatz, bei der Produktivität und beim Auftragseingang zu verzeichnen waren (bei zwei Arbeitstagen mehr). Die Zahl der Beschäftigten war etwas niedriger als im Vormonat. Im Vergleich zum Juni 2008 waren die genannten Kennziffern jedoch deutlich zurückgegangen.

Im Baugewerbe lag im 2. Quartal dieses Jahres der Umsatz deutlich über dem Niveau des Vorquartals. Die Produktivität stieg ebenfalls stark an, da der Umsatz wesentlich stärker stieg als die Beschäftigtenzahl.

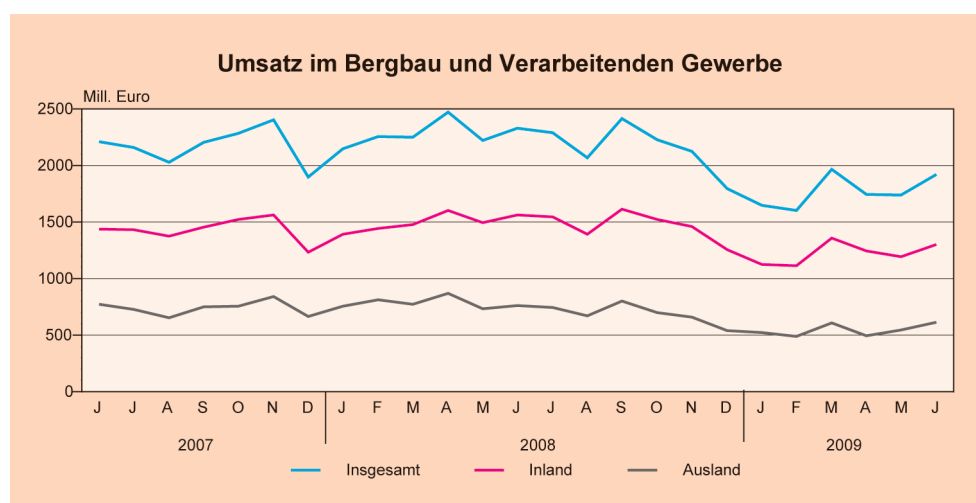
Die Zahl der Arbeitslosen ging den dritten Monat in Folge zurück, war aber deutlich höher als im Juni 2008.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der **Umsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat Juni 2009 ein Volumen von 1 919 Mill. Euro, was einer Steigerung zum Vormonat von 10,5 Prozent entsprach (bei zwei Arbeitstagen mehr). Im Vergleich zum Vorjahresmonat war der Umsatz jedoch um 17,5 Prozent gesunken (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Der Inlandsumsatz betrug 1 303 Mill. Euro und war damit um 9,1 Prozent höher als im Vormonat; der Auslandsumsatz stieg um 13,4 Prozent auf 616 Mill. Euro an. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) hat sich dadurch von 31,3 Prozent im Vormonat auf 32,1 Prozent im Berichtsmonat erhöht.

Umsatz im Juni höher als im Vormonat

Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat sanken der Inlandsumsatz um 16,7 Prozent und der Auslandsumsatz um 19,3 Prozent.



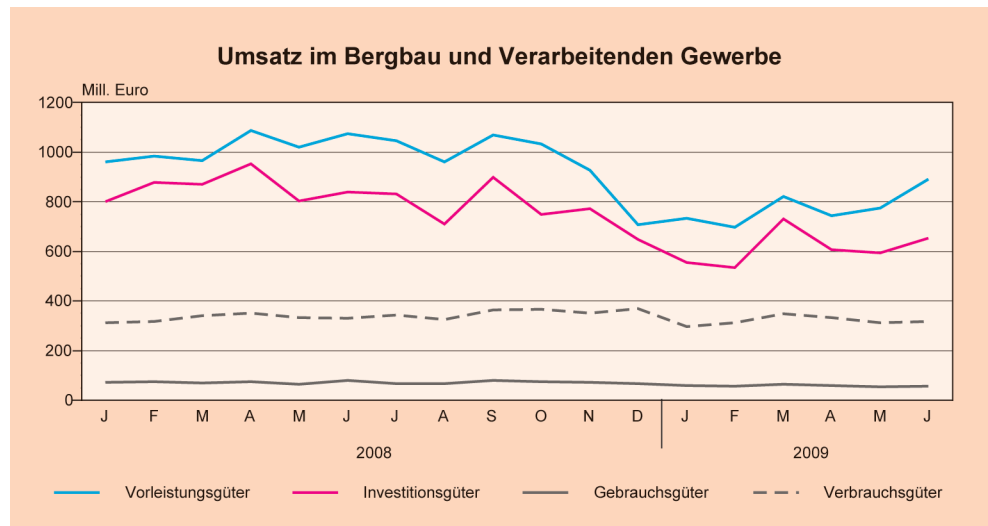
An der Umsatzsteigerung zum Monat Mai 2009 waren alle vier Hauptgruppen beteiligt, darunter die Vorleistungsgüterproduzenten mit dem größten Anstieg (+ 15,1 Prozent).

Vorleistungsgüterproduzenten erzielten größte Umsatzsteigerung zum Vormonat

Trotz der in den letzten Monaten erreichten Stabilisierung des Umsatzes war das Umsatzvolumen im 1. Halbjahr 2009 mit 10,6 Mrd. Euro insgesamt um 22,3 Prozent niedriger als im 1. Halbjahr 2008 (bei zwei Arbeitstagen weniger). Während beim Inlandsumsatz (7,3 Mrd. Euro) ein Rückgang um 18,2 Prozent zu verzeichnen war, verringerte sich der Auslandsumsatz um 30,3 Prozent auf 3,3 Mrd. Euro. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) verringerte sich dadurch von 34,4 Prozent im 1. Halbjahr 2008 auf 30,9 Prozent in der ersten Hälfte dieses Jahres.

Die höchste Exportquote wies im 1. Halbjahr 2009 weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (39,2 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (30,3 Prozent) und der Gebrauchsgüterproduzenten (30,2 Prozent). Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen mit 16,5 Prozent die niedrigste Exportquote aus, waren aber die einzige Hauptgruppe, die die Exportquote gegenüber dem 1. Halbjahr 2008 erhöhen konnte (+ 1,1 Prozentpunkte).

Der Umsatzrückgang gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 wurde von allen vier Hauptgruppen verursacht, darunter hatten die Investitionsgüterproduzenten (- 28,5 Prozent) den höchsten Rückgang zu verzeichnen.



Zahl der Beschäftigten in der Industrie ging zurück

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat Juni 2009 gegenüber dem Vormonat etwas verringert (- 677 Personen bzw. - 0,5 Prozent). Mit 125 903 Personen waren insgesamt 2 808 Personen (-2,2 Prozent) weniger in diesem Bereich tätig als im Juni des Vorjahres. Die Beschäftigtenzahl war damit den dritten Monat in Folge niedriger als im jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in der ersten Hälfte dieses Jahres allerdings noch geringfügig höher als im 1. Halbjahr des Vorjahres (+ 0,3 Prozent). Ein Beschäftigtenzuwachs war in diesem Zeitraum in den Hauptgruppen der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 3,9 Prozent) und der Investitionsgüterproduzenten (+ 1,4 Prozent) zu verzeichnen; rückläufig war die Beschäftigtenzahl dagegen bei den Gebrauchsgüterproduzenten (- 4,8 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (- 1,1 Prozent).

Veränderungen der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

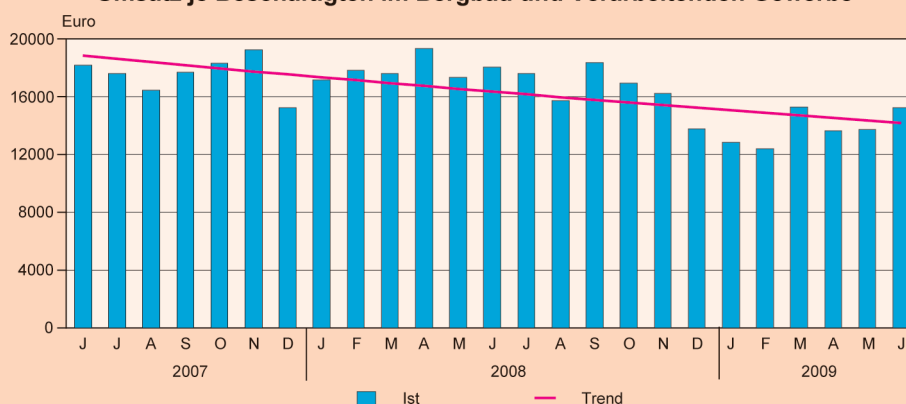


Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat Juni 2009 auf einen Wert von 15 242 Euro (Vormonat: 13 723 Euro), ging damit jedoch gegenüber Juni 2008 um 15,6 Prozent zurück.

Im 1. Halbjahr 2009 war der Umsatz je Beschäftigten mit 83 Tsd. Euro deutlich niedriger als in der ersten Jahreshälfte 2008 (- 22,5 Prozent).

Produktivität im 1. Halbjahr stark zurückgegangen

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Der Umsatz je Beschäftigten sank dabei in allen vier Hauptgruppen, darunter bei den Investitionsgüterproduzenten (- 29,5 Prozent) am deutlichsten.

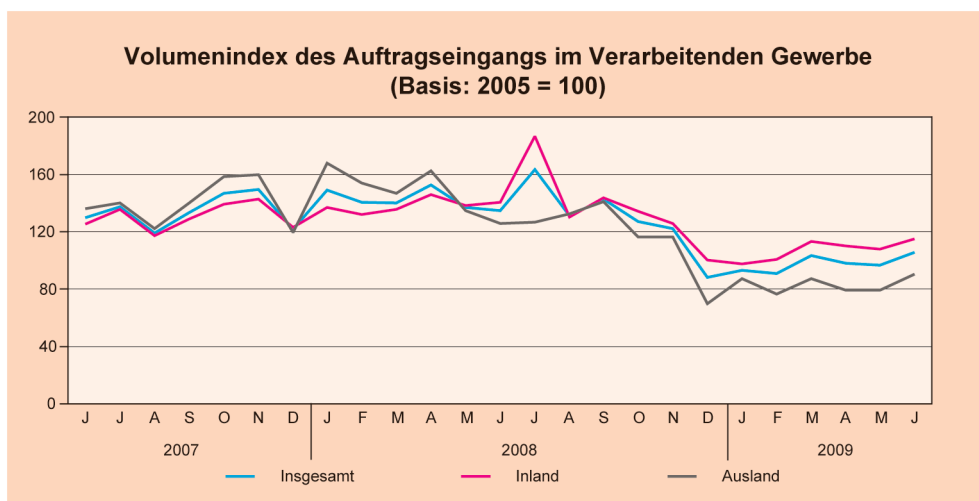
Produktivitätsrückgang in allen Hauptgruppen

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Juni 2009 mit 16 488 Tsd. Stunden um 6,7 Prozent höher als im Vormonat, lagen aber um 8,8 Prozent unter dem vergleichbaren Wert des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,2 Stunden (Vormonat: 6,4 Stunden; Juni 2008: 6,7 Stunden). Im 1. Halbjahr 2009 wurden 98 Mill. Arbeitsstunden geleistet, 8,4 Prozent bzw. 9 Mill. Stunden weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2005 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe war im Juni dieses Jahres gegenüber dem Vormonat angestiegen. Die Auftragseingänge lagen mit einem Index von 105,5 um 9,0 Prozent über dem Wert vom Mai 2009, waren jedoch um 21,8 Prozent niedriger als im Juni 2008.

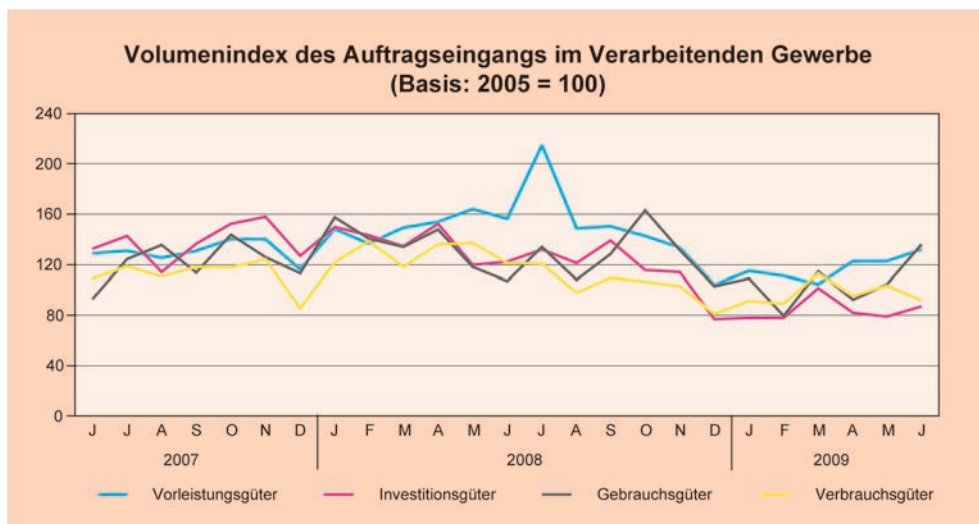
Auftragseingangsindex hat sich in den letzten Monaten stabilisiert

Die Zunahme zum Vormonat war sowohl auf eine steigende Inlandsnachfrage (+ 6,7 Prozent) als auch auf steigende Aufträge aus dem Ausland (+ 14,3 Prozent) zurückzuführen.



Insgesamt war der Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe im 1. Halbjahr 2009 durchschnittlich um 31,1 Prozent niedriger als im 1. Halbjahr 2008, davon im Inland um 22,3 Prozent und im Ausland um 43,9 Prozent.

Sinkende Auftragseingänge gegenüber dem 1. Halbjahr 2008 mussten in der ersten Hälfte dieses Jahres alle vier Hauptgruppen verbuchen, darunter hatten die Investitionsgüterproduzenten den höchsten Rückgang zu verzeichnen (- 38,5 Prozent).



Baugewerbe

Umsatz im Baugewerbe im 1. Halbjahr zurück gegangen

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Halbjahr 2009 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 1 088 Mill. Euro. Damit waren die Umsätze um 6,7 Prozent bzw. 78 Mill. Euro niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Ende Juni waren in diesen Betrieben 24 108 Personen **beschäftigt**; das waren 296 Personen bzw. 1,2 Prozent mehr als zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres.

Im 1. Halbjahr 2009 erreichten die Betriebe des Baugewerbes (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) von 46 Tsd. Euro. Das waren 6,6 Prozent weniger als im 1. Halbjahr 2008.

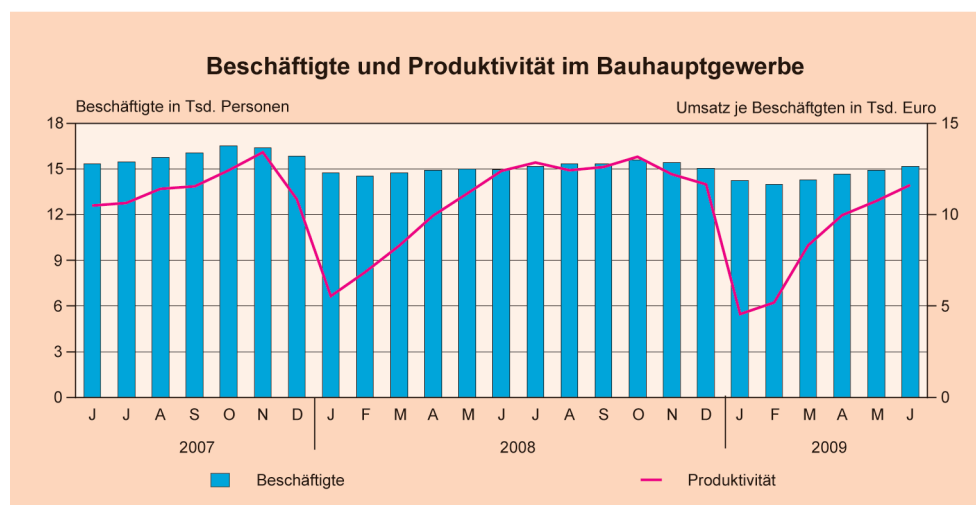
Im **Bauhauptgewerbe** war der Umsatz im Juni 2009 mit 176 Mill. Euro (Vormonat: 160 Mill. Euro) um 10,2 Prozent höher als im Vormonat. Dieser Umsatzzanstieg wurde sowohl vom gewerblichen Bau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 21,1 Prozent) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (+ 6,1 Prozent) und vom Wohnungsbau (+ 2,1 Prozent) erzielt. Im Vergleich zum Juni 2008 ging der Umsatz jedoch um 4,8 Prozent zurück.

Umsatz im Bauhauptgewerbe gegenüber Vormonat gestiegen

Im gesamten 1. Halbjahr 2009 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 738 Mill. Euro erzielt, 65 Mill. Euro bzw. 8,1 Prozent weniger als in der 1. Jahreshälfte 2008. Dabei ging der baugewerbliche Umsatz im gewerblichen Bau um 17,3 Prozent, im Wohnungsbau um 14,9 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 1,2 Prozent zurück.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2009 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht (+ 1,7 Prozent). Mit 15 153 Personen waren 257 Personen mehr beschäftigt als im Mai dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl war auch höher als im Juni des Vorjahres (+ 1,3 Prozent bzw. + 192 Personen).

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im Juni 2009 einen Wert von 11 627 Euro. Die Produktivität war damit um 8,4 Prozent höher als im Mai 2009, lag jedoch um 6,0 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.



Im gesamten 1. Halbjahr 2009 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 6,4 Prozent geringere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Produktivität ging im 1. Halbjahr zurück

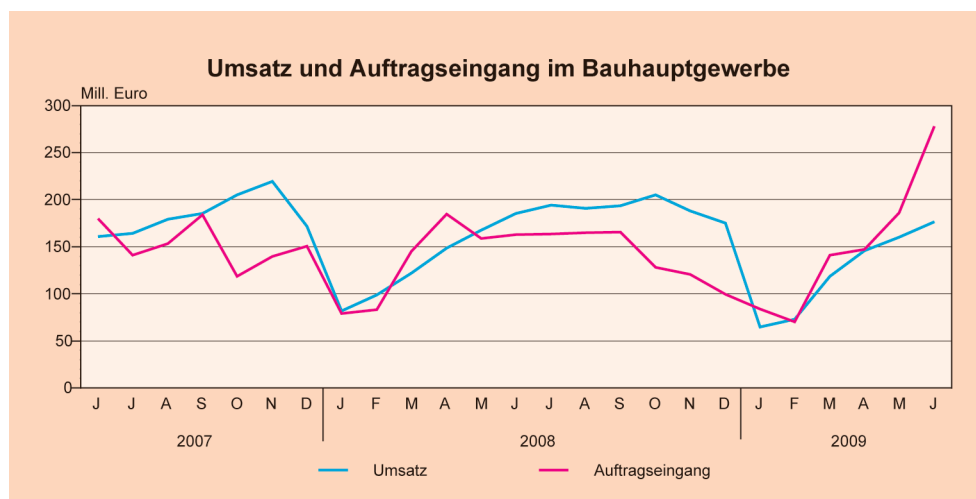
Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Juni 2009 mit 1 854 Tsd. Stunden um 11,5 Prozent höher als im Vormonat und lagen auch um 1,0 Prozent über dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Anstieg gegenüber Juni 2008 wurde allein vom öffentlichen und Straßenbau erzielt (+ 6,5 Prozent); im gewerblichen Bau (- 5,2 Prozent) und im Wohnungsbau (- 4,9 Prozent) ging die Zahl der geleisteten Stunden dagegen zurück.

Trotz des Anstiegs der geleisteten Stunden im Monat Juni 2009 waren diese im Zeitraum Januar bis Juni 2009 um 8,8 Prozent niedriger als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Dieser Rückgang wurde sowohl vom Wohnungsbau (- 16,0

Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (- 14,4 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (- 3,0 Prozent) verursacht.

Auftragslage hat sich im Juni deutlich verbessert

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2009 deutlich verbessert. Der **Auftragseingang** stieg gegenüber dem Vormonat um 92 Mill. Euro auf 278 Mill. Euro und war damit auch um 116 Mill. Euro höher als im Juni 2008. Der Anstieg zum Vorjahresmonat erfolgte allein im öffentlichen und Straßenbau (+ 123 Mill. Euro). Der Volumenindex des Auftragseingangs (2005 = 100) stieg gegenüber Juni 2008 um 61,4 Prozent auf 180,1.



Im gesamten 1. Halbjahr 2009 war der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe um 4,9 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftragseingänge war mit 910 Mill. Euro um 92 Mill. Euro höher als in den ersten sechs Monaten 2008.

Der **Gesamtumsatz** im **Ausbaugewerbe** betrug in der ersten Hälfte dieses Jahres 350 Mill. Euro und war damit um 3,5 Prozent bzw. 13 Mill. Euro niedriger als im 1. Halbjahr 2008.

Ende Juni 2009 waren 8 955 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Die **Beschäftigtenzahl** war damit um 1,2 Prozent höher als im Juni 2008.

Der **Umsatz je Beschäftigten** ging im 1. Halbjahr 2009 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 4,7 Prozent auf 39 Tsd. Euro zurück.

Baugenehmigungen

Zahl der genehmigten Wohnungen deutlich angestiegen

Von Januar bis Juni 2009 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 2 129 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 1 533 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) stieg gegenüber den ersten sechs Monaten 2008 um 316 Wohnungen bzw. um 26,0 Prozent.

Mit 1 135 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 6 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden werden 74 Prozent aller genehmigten Wohnungen in Neubauten entstehen.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben damit 143 Wohnungen mehr geplant als in den ersten sechs Monaten 2008. Dies ist vor allem auf ein Plus an Genehmigungen für neue Mehrfamilienhäuser zurückzuführen. Ihre Zahl stieg um 134 Wohnungen bzw. 55,6 Prozent auf 375 Wohnungen.

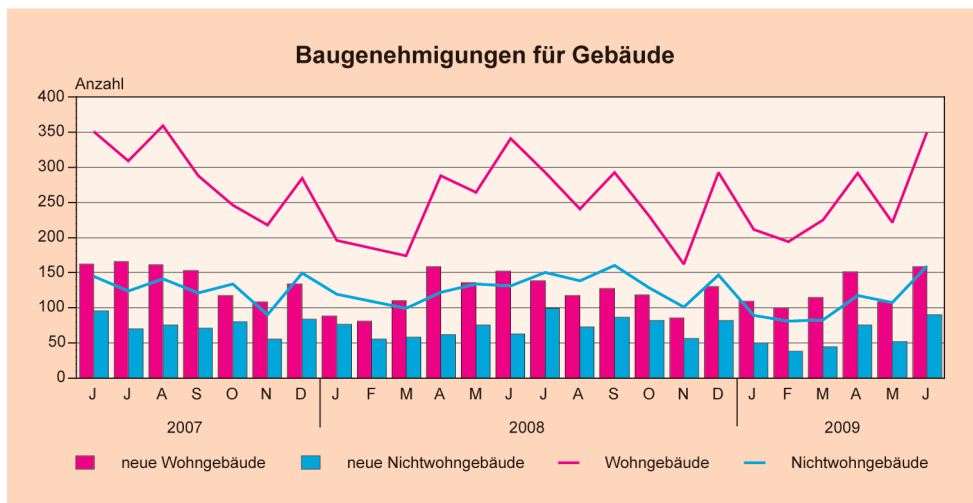
In neuen Zweifamilienhäusern verringerte sich dagegen die Zahl der genehmigten Wohnungen um 12 Wohnungen bzw. 11,1 Prozent auf 96 Wohnungen.

In neuen Einfamilienhäusern wurden 664 Wohnungen genehmigt, das sind 3,3 Prozent bzw. 21 Wohnungen mehr als in den ersten sechs Monaten 2008.

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag von Januar bis Juni 2009 bei fast 59 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit nach wie vor den Wohnungsneubau.

Bau von Einfamilienhäusern bleibt bevorzugte Variante

Im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden sollen 392 Wohnungen entstehen und damit 179 Wohnungen mehr als in den ersten sechs Monaten 2008.



In den ersten sechs Monaten 2009 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 636 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit um 78 Baugenehmigungen bzw. 10,9 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Allerdings ist in den letzten Monaten ein leichter Anstieg der Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude zu verzeichnen.

Zahl der Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude ging zurück

Die genehmigte Nutzfläche verringerte sich gegenüber den ersten sechs Monaten 2008 um 39,8 Prozent auf 259 140 m².

Von den 636 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau entfielen 349 auf neue Nichtwohngebäude. Das entsprach einem Anteil von fast 55 Prozent. Im Vergleich der ersten sechs Monate 2009 und 2008 sank die Zahl der neuen Nichtwohngebäude um 40 Genehmigungen bzw. 10,3 Prozent.

Der genehmigte umbaute Raum für diese neuen Nichtwohngebäude fiel mit 1 634 Tsd. m³ um 35,8 Prozent bzw. 911 Tsd. m³ geringer aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Handel

Im 1. Halbjahr 2009 sind nach vorläufigen Ergebnissen sowohl die **Umsätze** als auch die Beschäftigtenzahlen im Thüringer **Einzelhandel** zurückgegangen. Im Vergleich zum 1. Halbjahr des Vorjahres sanken die Umsätze real (preisbereinigt) und nominal (in jeweiligen Preisen) um jeweils 2,1 Prozent. Die Zahl der **Beschäftigten** ging im gleichen Zeitraum um 1,3 Prozent zurück. Dabei lag der

Umsatzeinbußen im Einzelhandel

Rückgang der Vollzeitbeschäftigten (- 1,8 Prozent) deutlich über dem der Teilzeitbeschäftigten (- 0,9 Prozent).

Die Einzelhandelsumsätze im bundesweiten Durchschnitt gingen ähnlich stark zurück wie in Thüringen. So wurden nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Halbjahr 2009 im deutschen Einzelhandel real 2,1 Prozent und nominal 2,3 Prozent weniger umgesetzt als in der ersten Jahreshälfte 2008.

Fast alle Bereiche des Thüringer Einzelhandels hatten im 1. Halbjahr 2009 sowohl reale als auch nominale Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Sehr deutliche Verluste hatte der „Einzelhandel mit Motorkraftstoffen“ (Tankstellen) zu verbuchen. Hier sanken die Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr um real 8,2 Prozent, nominal sogar um 18,9 Prozent.

Leichte nominale Umsatzzuwächse im Vergleich zum 1. Halbjahr 2008 konnte mit 2,1 Prozent allein der „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ erzielen. Die realen Umsätze in dieser Wirtschaftsgruppe sanken im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nur geringfügig um 0,3 Prozent.

Die einzige Handelsbranche mit realem Umsatzwachstum (3,6 Prozent) war der „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“. Nominal gingen die Umsätze im 1. Halbjahr 2009 hier jedoch deutlich um 22,1 Prozent zurück.

Beschäftigtenzahl im Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln stieg an

Auch die Beschäftigtenzahlen sanken in fast allen betrachteten Branchen. Allein im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw.“ stiegen die Beschäftigtenzahlen im 1. Halbjahr 2009 leicht um 0,5 Prozent. Die deutlichste Veränderung der Beschäftigtenzahlen hatte der „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“ mit einem Rückgang von 17,5 Prozent gegenüber dem 1. Halbjahr 2009 zu verbuchen.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel ¹⁾

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar 2009 - Juni 2009				
	Umsatz		Beschäftigte		
	nominal	real	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Januar 2008 - Juni 2008				
Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	- 2,1	- 2,1	- 1,3	- 1,8	- 0,9
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ²⁾³⁾	- 2,8	- 3,1	- 0,4	- 1,2	0,0
Facheinzelhandel mit Nahrungs- mitteln usw. ²⁾	- 1,4	- 3,3	0,5	0,2	0,9
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	- 18,9	- 8,2	- 3,6	- 1,9	- 9,4
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	- 0,5	- 3,5	- 3,4	- 5,1	- 0,9
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ²⁾⁴⁾	2,1	- 0,3	- 1,2	1,0	- 2,6
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	- 22,1	3,6	- 17,5	- 18,4	- 14,3

1) vorläufige Ergebnisse 2) in Verkaufsräumen 3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Lederwaren, Möbeln, elektrischen Geräten, Computern; Baumärkte; Augenoptiker

5) z.B. Markthandel, Brennstoffhandel, Internethandel

Beherbergungsgewerbe

Der Thüringer Tourismus kann im 1. Halbjahr 2009 auf ein positives Halbjahresergebnis verweisen. Gegenüber dem 1. Halbjahr 2008 stieg die Zahl der Gästeankünfte um mehr als 58 Tsd. bzw. 3,9 Prozent auf über 1,5 Millionen. Auch die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um über 125 Tsd. bzw. 3,1 Prozent auf 4,2 Millionen.

Tourismus weiter im Aufwind

Der Anstieg der Gäste- und Übernachtungszahlen in Thüringen resultiert aus einer gestiegenen Anzahl von Gästen aus dem Inland (+ 4,4 Prozent), die 3,2 Prozent mehr Übernachtungen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres buchten.

Die Zahl der Gästeankünfte aus dem Ausland verlief hingegen leicht rückläufig (- 3,0 Prozent). Sie führte im 1. Halbjahr 2009 auch zu einer geringfügigen Abnahme der Zahl der Übernachtungen (- 0,1 Prozent).

Mit 95 110 Gästeankünften aus dem Ausland betrug deren Anteil am Tourismus in Thüringen 6,1 Prozent; im 1. Halbjahr 2008 waren es 6,6 Prozent.

Nach Herkunftsländern stehen die Niederlande mit 19 450 Gästen weiterhin an erster Stelle, gefolgt von der Schweiz (7 840), Österreich (6 536), Russland (4 712) und Frankreich (4 670).

Der Anstieg der Gäste- und Übernachtungszahlen vollzog sich im 1. Halbjahr 2009 in vier der sechs Thüringer Reisegebiete.

In vier der sechs Reisegebiete stiegen Besucherzahlen an

Rückläufige Gästezahlen mussten der *Südharz* (- 7,3 Prozent) und die *Thüringer Rhön* (- 4,1 Prozent) hinnehmen. Auch in den Übernachtungszahlen musste der Südharz im 1. Halbjahr 2009 einen Rückgang (- 7,5 Prozent) verkraften.

Im *Juni 2009* konnte der Thüringer Tourismus gegenüber dem Halbjahresergebnis nochmals zulegen. Die Zahl der Gästeankünfte stieg in diesem ersten Sommermonat gegenüber dem Vorjahresmonat um 9,8 Prozent, die Zahl der Übernachtungen nahm um 8,7 Prozent zu.

Auch die Zahl der Gäste und Übernachtungen aus dem Ausland stieg im Juni gegenüber dem Vorjahresmonat wieder geringfügig um 0,9 bzw. 1,3 Prozent an.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Januar - Juni 2009			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	(%)	Anzahl	(%)
Südharz	32 694	- 7,3	78 232	- 7,5
Thüringer Vogtland	78 664	3,3	153 849	4,3
Thüringer Rhön	52 894	- 4,1	207 443	1,3
Thüringer Wald	616 354	3,1	1 961 314	3
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	487 619	4,9	867 416	4,2
Übriges Thüringen ¹⁾	284 043	7,1	949 579	3,3
Thüringen	1 552 268	3,9	4 217 833	3,1
davon				
Bundesrepublik Deutschland	1 457 158	4,4	4 000 773	3,2
anderer Wohnsitz	95 110	- 3,0	217 060	- 0,1

¹⁾ Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Im Juni 2009 stieg der **Verbraucherpreisindex** für Thüringen im Vergleich zum Vormonat leicht um 0,3 Prozent an und erreichte einen Indexstand von 106,5 (Basis 2005 = 100).

Jahresteuierungsrate weiter rückläufig

Die Jahresteuierungsrate betrug - 0,3 Prozent (Mai 2009: - 0,2 Prozent).

Der Verbraucherpreisindex in Deutschland wird sich nach vorläufigen Ergebnissen im Juni 2009 gegenüber Juni 2008 voraussichtlich um 0,1 Prozent erhöhen (Mai 2009 0,0 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat ergibt sich ein Anstieg um 0,4 Prozent.

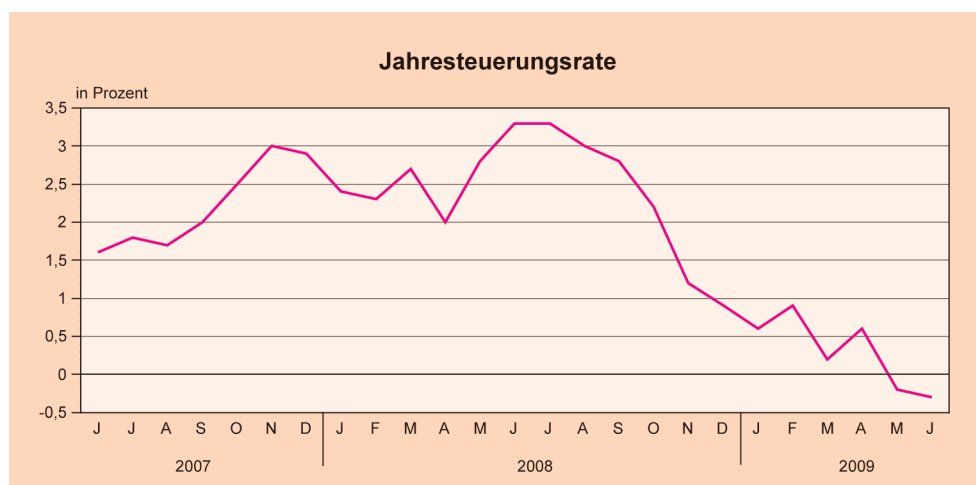
Im Vergleich zum Vormonat wurden in Thüringen nennenswerte Preissteigerungen für Tabakwaren (+ 4,5 Prozent), im Bereich Verkehr (+ 1,6 Prozent), insbesondere durch die sich wieder erhöhenden Kraftstoffpreise (+ 6,5 Prozent), und den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+ 0,8 Prozent) festgestellt.

So wie die Kraftstoffpreise zogen auch die Preise für Heizöl im Monatsvergleich mit 7,5 Prozent kräftig an.

Betrachtet man die Entwicklung im Jahresvergleich so liegen die Preise für Heizöl (- 40,1 Prozent) und die Kraftstoffpreise (- 14,9 Prozent) trotz steigender Tendenz noch deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Preis erhöhend bei den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen wirkte sich die beginnende Sommersaison aus. So stiegen z. B. die Preise für Ferien auf dem Lande und die Miete für Ferienwohnungen sowohl im Vergleich zum Vormonat (+ 7,2 bzw. + 7,1 Prozent) als auch im Vergleich zum Juni 2008 um 7,2 bzw. 2,7 Prozent.

Die Preisentwicklung für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke fiel im Vergleich zum Vormonat mit + 0,1 Prozent gemäßigt aus. Doch das trifft nicht für alle Produkte zu. So musste der Verbraucher für Obst (+ 3,5 Prozent), für Kaffee, Tee, Kakao (+ 3,6 Prozent) und für Mineralwasser, Säfte, Limonaden (+ 3,0 Prozent) wesentlich mehr bezahlen als noch im Monat Mai. Lediglich Gemüse war besonders günstig (- 4,9 Prozent) zu bekommen. Im Abwärtstrend befinden sich immer noch die Preise für Molkereiprodukte und Eier (- 0,6 Prozent) und Speisefette und Öle (- 0,4 Prozent).

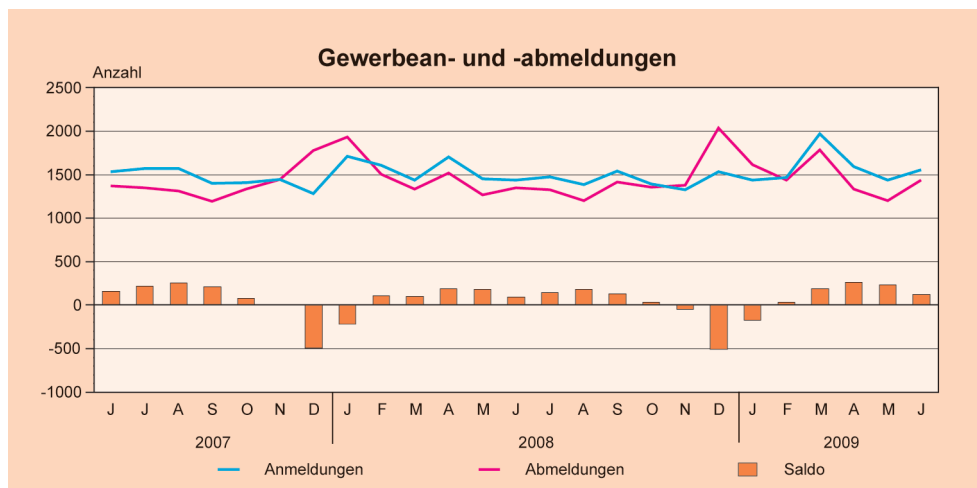


Gewerbeanzeigen

Im 1. Halbjahr 2009 wurden in Thüringen mehr Gewerbe an- und weniger abgemeldet als in den ersten sechs Monaten 2008.

Die Zahl der **Gewerbeanmeldungen** stieg gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 106 bzw. 1,1 Prozent auf 9 460. Die **Gewerbeabmeldungen** gingen um 103 bzw. 1,2 Prozent auf 8 804 zurück.

Auf 100 Anmeldungen kamen 93 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 95 Abmeldungen.



Mehr Gewerbeanmeldungen und weniger -abmeldungen als im 1. Halbjahr 2008

Die meisten Anmeldungen (82,6 Prozent) entfielen auf die gewerblichen Neugründungen. Von diesen 7 818 Neugründungen waren 2 228 bzw. 28,5 Prozent sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz (Personengesellschaften, Betriebe mit Beschäftigten). Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stieg die Zahl der Neugründungen um 47 bzw. 0,6 Prozent und die der Betriebsgründungen um 121 bzw. 5,7 Prozent.

Zahl der Neugründungen stieg langsamer an

71,5 Prozent der Neugründungen entfielen auf Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe. Hier gab es einen Rückgang um 74 bzw. 1,3 Prozent auf 5 590 Anzeigen.

Die anderen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgründe für die 8 804 Gewerbeabmeldungen im ersten Halbjahr 2009 waren in 6 932 Fällen (78,7 Prozent) vollständige Aufgaben, darunter 1 940 Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz. Das waren 182 vollständige Aufgaben (- 2,6 Prozent) weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Die Zahl der Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus dem Nebenerwerb ging um 3,2 Prozent auf 4 992 zurück.

Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbe wurden im Handel mit 2 344 Anzeigen (Januar bis Juni 2008: 2 332) sowie im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 1 328 Anzeigen (Januar bis Juni 2008: 1 300) angemeldet. Zu diesen Dienstleistungen gehören zum Beispiel der Garten- und Landschaftsbau und die Gebäudebetreuung,

Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros und Reiseveranstalter, Vermietung von beweglichen Sachen, Wach- und Sicherheitsdienste, Schreibbüros sowie Call-Center.

Die meisten Abmeldungen gab es ebenfalls im Handel mit 2 570 Anzeigen (Januar bis Juni 2008: 2 677) sowie im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 1 099 Anzeigen (Januar bis Juni 2008: 1 107).

Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet

Mehr als ein Drittel (2 546) der 7 271 Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet, das waren 4 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

6 892 Einzelunternehmen wurden im ersten Halbjahr 2009 von Deutschen (94,8 Prozent) angemeldet. Von den 379 ausländischen Einzelunternehmern, die Gewerbe anmeldeten, hatten 56 die vietnamesische und 53 die türkische Staatsangehörigkeit.

Territorial betrachtet gab es erhebliche Unterschiede.

Bei den Gewerbebeanmeldungen gab es die größten positiven Veränderungen gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 im Saale-Holzland-Kreis (+ 15,6 Prozent) und in der Stadt Gera (+ 14,7 Prozent). Die höchsten Rückgänge bei den Anmeldungen wurden in den kreisfreien Städten Suhl (- 21,3 Prozent) und Eisenach (- 8,7 Prozent) festgestellt.

Die größten Rückgänge bei den Abmeldungen gab es in der Stadt Eisenach (- 14,1 Prozent) und im Landkreis Weimarer Land (- 13,9 Prozent), mehr Gewerbeabmeldungen gab es in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen (+ 19,5 Prozent) und Ilm-Kreis (+ 10,1 Prozent).

Insolvenzen

Zahl der Unternehmensinsolvenzen angestiegen

Im ersten Halbjahr 2009 meldeten die Thüringer Amtsgerichte 340 Unternehmensinsolvenzen. Damit waren 33 Unternehmen (+ 10,7 Prozent) mehr insolvent als im Vorjahreszeitraum.

Von den insgesamt 2 002 Insolvenzverfahren entfielen 17 Prozent der Insolvenzanträge auf Unternehmen und 83 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, Verbraucher und Nachlässe).

Die 340 insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1 915 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 79 Verfahren im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, gefolgt vom Baugewerbe mit 72 Verfahren. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008 war das ein Zuwachs um 41,1 Prozent im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und um 24,1 Prozent im Baugewerbe.

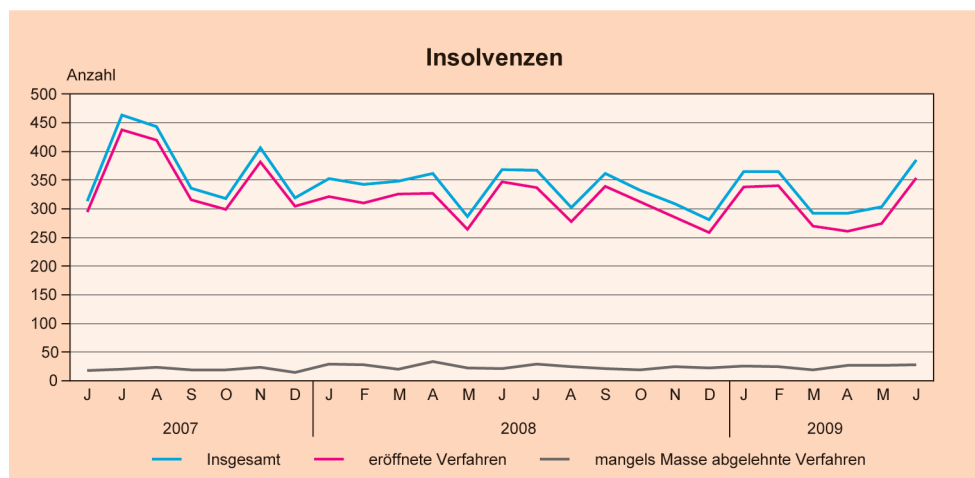
Die Zahl der Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe sank im Vergleich der ersten Halbjahre 2008 und 2009 von 41 auf 35 Insolvenzfälle (- 14,6 Prozent).

GmbH's am häufigsten von Insolvenz betroffen

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (176) sowie Einzelunternehmen, Freie Berufe und Kleingewerbe (119) Insolvenz anmelden.

Insgesamt gab es 2 002 Insolvenzverfahren. Das waren 58 Anträge bzw. 2,8 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des vergangenen Jahres. 1 837 Verfahren wurden eröffnet, das sind 91,8 Prozent aller Insolvenzanträge. 152 Verfahren (7,6

Prozent) wurden mangels Masse abgewiesen und 13 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte insgesamt auf rund 376 Mill. Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 188 Tsd. Euro aus.

Bei den übrigen Schuldnern wurden 1 662 Verfahren gemeldet, 91 Verfahren bzw. 5,2 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

1 209 private Verbraucher nahmen im ersten Halbjahr 2009 das Insolvenzrecht in Anspruch (1. Halbjahr 2008: 1 219 Anträge).

402 Verfahren (15,7 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des vergangenen Jahres) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragt haben.

Regional betrachtet wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten (115 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner) als in den Landkreisen (79 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner). So wurden die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner in den kreisfreien Städten Eisenach (176) und Gera (154) sowie im Landkreis Weimarer Land mit 126 Fällen registriert. Die wenigsten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Saale-Holzland-Kreis (42) und im Landkreis Nordhausen (50) festgestellt.

Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner in der Stadt Eisenach

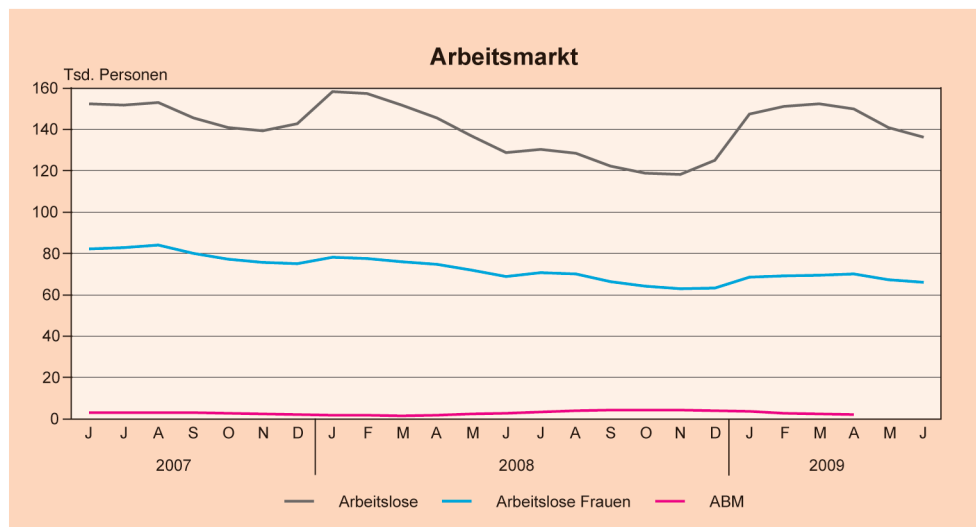
Arbeitsmarkt

Der seit April 2009 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **Arbeitslosen** setzte sich im Juni weiter fort. Die Zahl der Arbeitslosen sank gegenüber dem Vormonat um 3,2 Prozent bzw. 4 503 Personen auf 136 350 Personen. Gegenüber Juni 2008 hat sich die Arbeitslosenzahl jedoch um 5,8 Prozent bzw. 7 428 Personen erhöht.

Arbeitslosenzahl niedriger als im Mai 2009, aber höher als im Juni 2008

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) sank von 11,8 Prozent im Mai auf 11,4 Prozent im Juni dieses Jahres, lag damit jedoch um 0,6 Prozentpunkte über der vom Juni 2008.

Waren im Juni des Vorjahres 53,4 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so verringerte sich deren Anteil auf 48,5 Prozent im Juni dieses Jahres.



Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich höher als im Juni 2008

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre, die ebenfalls seit April dieses Jahres rückläufig ist, sank im Juni auf 13 598 Personen. Damit wurde die Zahl des Vormonats um 597 Personen bzw. 4,2 Prozent unterschritten. Im Vergleich zum Juni 2008 stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre jedoch um 1 463 Personen bzw. 12,1 Prozent an.

Die Arbeitslosenquote in dieser Gruppe betrug im Juni dieses Jahres 9,9 Prozent (im Mai 2009 lag die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre bei 10,3 Prozent).

Der **Bestand an offenen Stellen** ist im Juni 2009 gegenüber dem Vormonat um 508 Stellen zurückgegangen und lag mit insgesamt 13 354 offenen Stellen um 10,5 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Der Zugang an offenen Stellen hat sich im Juni gegenüber dem Vormonat ebenfalls verringert (- 8,6 Prozent) und lag auch um 4,6 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Schwerpunkte bei den Zugängen an offenen Stellen lagen in den Sozialpflegerischen Berufen (Zugang um 577 Stellen), bei Gartenbauern (455), Bürofach- und Bürohilfskräften (274) und Warenkaufleuten (263).



Harald Hagn
 Telefon: 0361 37-84110
 e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Die Landtagswahl 2009 in Thüringen - Endgültiges amtliches Ergebnis –

Bei den Wahlen zum Fünften Thüringer Landtag ist die Christlich Demokratische Union – wie bereits bei den Landtagswahlen 1990, 1994, 1999 und 2004 – erneut stärkste politische Kraft geworden. Mit einem Anteil von 31,2 Prozent an den Landesstimmen übertraf sie das Ergebnis der DIE LINKEN um 3,8 Prozentpunkte und jenes der SPD um 12,7 Prozentpunkte. Gegenüber der Landtagswahl 2004 verringerte sich der Stimmenanteil der Christdemokraten jedoch um 11,8 Prozentpunkte.

DIE LINKE behauptete sich bei der Landtagswahl deutlich als zweitstärkste Partei. Landesweit verbesserte sie ihr Ergebnis um 1,3 Prozentpunkte und erhöhte damit ihren Landesstimmenanteil auf 27,4 Prozent. Damit erzielte die Partei ihr bislang bestes Landtagswahlergebnis in Thüringen.

Die SPD gewann landesweit 4,0 Prozentpunkte und ist mit 18,5 Prozent der abgegebenen Landesstimmen abermals drittstärkste Partei im Thüringer Landtag. Die Sozialdemokraten konnten in allen Wahlkreisen Landesstimmengewinne verbuchen. Ihre Landesstimmenanteile liegen in allen Wahlkreisen zwischen 10,7 und 25,9 Prozent.

Die Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vereinte 6,2 Prozent der Landesstimmen auf sich. Dies bedeutet gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl einen Anstieg um 1,7 Prozentpunkte. Damit konnten die GRÜNEN die Fünf-Prozent-Hürde überwinden und werden im Fünften Thüringer Landtag vertreten sein.

Thüringenweit konnte die FDP ihr Landesstimmenpotential gegenüber der Landtagswahl 2004 mehr als verdoppeln. Die Partei erreichte einen Landesstimmenanteil von 7,6 Prozent. Damit werden die Freien Demokraten – erstmals seit der Landtagswahl 1990 – wieder in den Thüringer Landtag einziehen.

Die NPĐ verbesserte ihr Ergebnis in allen Wahlkreisen und erhöhte ihren Landesstimmenanteil von 2004 um 2,7 Prozentpunkte auf 4,3 Prozentpunkte. Obgleich die Nationaldemokraten damit ihr bislang bestes Landtagswahlergebnis in Thüringen erzielten, scheiterten sie an der Fünf-Prozent-Hürde und werden nicht im Fünften Thüringer Landtag vertreten sein.

Für die Wahl zum Fünften Thüringer Landtag waren gegenüber der Wahl 2004 keine wesentlichen Änderungen der Rechtsgrundlagen in Kraft. Die endgültigen Ergebnisse der jetzigen Landtagswahl sind daher uneingeschränkt vergleichbar mit denen der vorangegangenen Landtagswahl.

**Keine wesentlichen
 Änderungen der
 Rechtsgrundlagen**

Die Vorbereitung und Durchführung der Landtagswahl unterliegt folgenden Rechtsgrundlagen:

- Thüringer Wahlgesetz für den Landtag (Thüringer Landeswahlgesetz –ThürLWG-) in der Fassung der Neubekanntmachung vom 18. Februar 1999 (GVBl. S. 145) zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. Dezember 2003 (GVBl. S. 510)
- Thüringer Landeswahlordnung (ThürLWO) vom 12. Juli 1994 (GVBl. S. 812) zuletzt geändert durch Verordnung vom 19. März 2004 (GVBl. S. 438)

Mit Personenwahl verbundene Verhältniswahl

Der Thüringer Landtag wird nach den Grundsätzen einer mit Personenwahl verbundenen Verhältniswahl gewählt. Als Verhältniswahl wird zunächst ein Wahlsystem bezeichnet, welches die Abgeordnetensitze an die politischen Parteien im Verhältnis der Stimmen zueinander vergibt. Im Ergebnis führt dieses Verfahren dazu, dass für jeden Abgeordnetensitz rein rechnerisch eine annähernd gleich große Anzahl an Wählerstimmen aufzubringen ist. Die in Thüringen geltende „mit Personenwahl verbundene Verhältniswahl“ ist hinsichtlich der allgemeinen Zuteilung der Abgeordnetensitze zunächst als reine Verhältniswahl aufzufassen. Die Gesamtzahl der auf die einzelnen politischen Parteien entfallenden Abgeordnetensitze wird nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren entsprechend den für die einzelnen Bewerbergruppen abgegebenen Länderstimmen verteilt.

Jeder Wähler hat zwei Stimmen

Als „mit der Personenwahl verbundene Verhältniswahl“ wird das in Thüringen angewandte Wahlsystem deshalb bezeichnet, weil den Grundsätzen der Personenwahl in der Weise entsprochen wird, dass der Wähler durch die Wahl einer bestimmten Person entscheidet, welche der von den Parteien und politischen Vereinigungen im Wahlkreis aufgestellten Kandidaten tatsächlich in den Landtag einziehen sollen. Dieses Ziel wird durch die Vergabe zweier Stimmen – einer Wahlkreisstimme und einer Landesstimme - an jeden Wahlberechtigten erreicht.

Mit der Wahlkreisstimme wird für Wahlkreisabgeordnete votiert

Mit der Wahlkreisstimme votiert der Wähler für einen bestimmten Wahlkreisabgeordneten. Innerhalb eines jeden der 44 Wahlkreise in Thüringen gilt derjenige Bewerber als gewählt, welcher jeweils die relative Mehrheit der Wählerstimmen auf sich vereint.

Landesstimme entscheidet über zahlenmäßige Zusammensetzung des Landtages

Mit der Landesstimme hingegen entscheidet der Wahlberechtigte über die zahlenmäßige Zusammensetzung des Landtages nach Parteien und politischen Vereinigungen. Beide Stimmen werden unabhängig voneinander abgegeben, so dass die Möglichkeit besteht, mit der Wahlkreis- und der Landesstimme für verschiedene Parteien zu votieren (Stimmensplitting).

Entsprechend dem Thüringer Landeswahlgesetz erhalten nur diejenigen politischen Parteien Abgeordnetensitze, auf die im gesamten Land mindestens fünf Prozent der gültigen Landesstimmen entfallen sind. Unabhängig davon verbleiben einer Partei die in den Wahlkreisen errungenen Direktmandate.

Im Regelfall besteht der Thüringer Landtag aus 88 Abgeordneten, von denen jeweils die Hälfte nach Wahlkreisvorschlägen in den Wahlkreisen und nach Landeswahlvorschlägen (Landeslisten) gewählt werden. Die Gesamtzahl der Abgeordneten im Landtag kann sich um mögliche Überhang- und Ausgleichsmandate erhöhen. Dies ist dann der Fall, wenn eine Partei mehr Direktmandate erringt, als ihr nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren Abgeordnetensitze zustehen.

Für die Landtagswahl am 30. August 2009 wurden vom Landeswahlausschuss 9 Parteien über die Landesliste (Landesstimme) zur Landtagswahl zugelassen. Neben den bereits im Landtag vertretenen Parteien

Weniger politische Parteien angetreten

- Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)
- DIE LINKE (DIE LINKE)
- Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

waren dies

- BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)
- DIE REPUBLIKANER (REP)
- Freie Demokratische Partei (FDP)
- Freie Wähler in Thüringen (Freie Wähler Thüringen)
- Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)
- Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)

Bei der Landtagswahl 2004 hatten 14 politische Parteien kandidiert, von denen fünf - Volksinteressenbund Thüringen (VIBT), Bürgerliche Soziale Union (BSU), DIE GRAUEN – Graue Panther (GRAUE), Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) und Ostdeutsche Alternative für Deutschland (ODAD)- diesmal nicht mehr antraten bzw. am Zulassungsverfahren scheiterten (z.B. wegen fehlender Unterstützungsunterschriften).

Für die Mehrheitswahl in den Wahlkreisen kandidierten Bewerber von acht der über die Landesliste zur Landtagswahl zugelassenen Parteien. Anders als vor fünf Jahren stellte neben der CDU, der DIE LINKE und der SPD auch die NPD Kandidaten in allen 44 Thüringer Wahlkreisen auf. Für die FDP bewarben sich 41, für die Grünen 35, die Freien Wähler Thüringen 19 und die ödp ein Kandidat. Hinzu kam noch ein Einzelbewerber von der UVB im Wahlkreis 33, dem Saale-Orla-Kreis I.

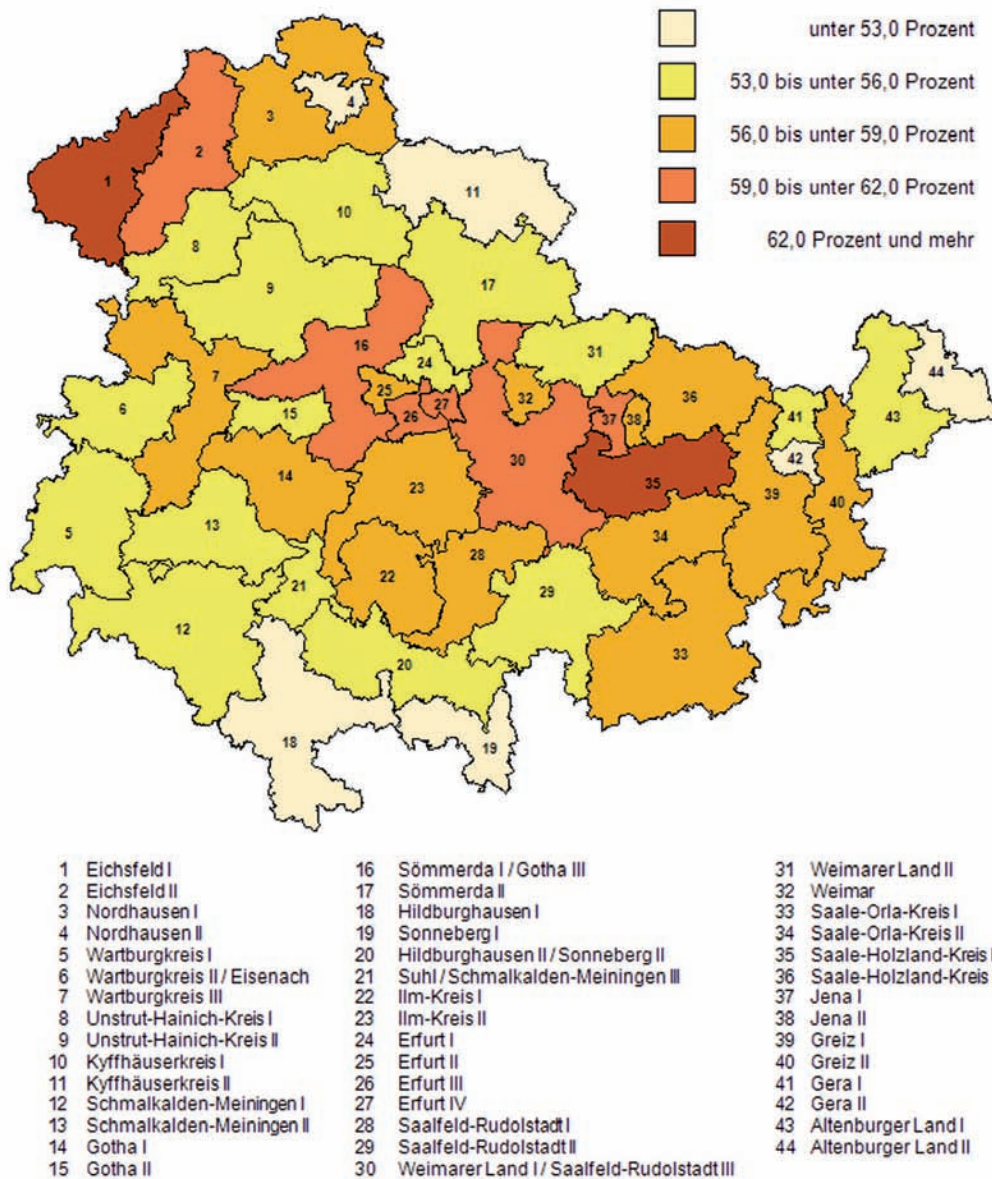
Um die Abgeordnetensitze im Thüringer Landtag bewarben sich insgesamt 449 Personen. Davon waren 183 Personen so genannte Doppelbewerber, d.h. sie traten gleichzeitig über die Landesliste und im Wahlkreis an, 176 Kandidaten bewarben sich nur über die Landesliste und 90 nur im Wahlkreis. Von den 88 Abgeordneten des Vierten Thüringer Landtags stellten sich diesmal 71 erneut zur Wahl. Hiervon gehörten 35 der CDU, 24 der DIE LINKE und 13 der SPD an.

Zur Landtagswahl 2009 waren insgesamt 1 910 074 Thüringer wahlberechtigt. Das waren rund 48 Tsd. weniger als bei der Landtagswahl im Jahre 2004. Aber nur 1 073 651 Wahlberechtigte gingen diesmal zur Urne oder gaben ihre Stimme per Briefwahl ab. Das entsprach einem Anteil von 56,2 Prozent. Damit war die Wahlbeteiligung zur Landtagswahl 2009 höher als vor fünf Jahren. Damals beteiligten sich in Thüringen 53,8 Prozent der Wahlberechtigten an der Stimmabgabe.

Wahlbeteiligung deutlich über 50 Prozent

Die regionale Verteilung der Wahlbeteiligung offenbart beträchtliche Unterschiede: Die höchste Wahlbeteiligung meldete mit 65,6 Prozent der Wahlkreis Eichsfeld I, gefolgt vom Saale-Orla-Kreis I und vom Weimarer Land I / Saalfeld-Rudolstadt III (jeweils 61,0 Prozent). Der geringste Wahleifer wurde diesmal im Wahlkreis Altenburger Land II (48,5 Prozent) verzeichnet, gefolgt vom Kyffhäuserkreis II (51,9 Prozent) sowie von Gera II (52,2 Prozent) und Nordhausen II (52,3 Prozent).

Wahlbeteiligung nach Wahlkreisen



Von den 1 073 651 Thüringer Wählern gaben 23 249 bzw. 2,2 Prozent eine ungültige Wahlkreisstimme und 19 354 bzw. 1,8 Prozent eine ungültige Landesstimme ab. Noch bei der vorherigen Landtagswahl im Jahr 2004 lagen die entsprechenden Anteile bei 5,1 bzw. 4,1 Prozent. Allerdings streut die Häufigkeit ungültiger Landesstimmen mit Anteilen zwischen 1,2 und 2,5 Prozent regional nicht unerheblich. Im Wahlkreis Altenburger Land I wurde mit 2,5 Prozent der höchste Wert ermittelt, gefolgt vom Ilm-Kreis II (2,3 Prozent) sowie dem Altenburger Land II und dem Unstrut-Hainich-Kreis II (jeweils 2,3 Prozent). Werte unter dem Landesdurchschnitt wurden vorwiegend aus den größeren Städten gemeldet. So wurden die niedrigsten Anteile ungültiger Landesstimmen in Jena I mit 1,3 Prozent, gefolgt von Jena II (1,3 Prozent) sowie Suhl / Schmallalden-Meiningen III und Weimar (jeweils 1,4 Prozent) verzeichnet.

Im Ergebnis der Landtagswahlen 2009 entfielen von den 1 050 402 gültigen Wahlkreisstimmen 333 844 bzw. 31,8 Prozent auf die CDU. Das waren 11,0 Prozentpunkte weniger als bei den vorherigen Landtagswahlen. 290 832 bzw. 27,7 Prozent der Wähler vergaben ihre Wahlkreisstimme an die Partei DIE LINKE. Das waren 1,9 Prozentpunkte weniger als vor fünf Jahren. Für die SPD stimmten 199 948 Wähler. Ihr Stimmenanteil stieg damit auf 19,0 Prozent. Für das BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN entschieden sich 57 065 Wähler. Ihr Stimmenanteil erhöhte sich damit um 1,2 Prozentpunkte auf 5,4 Prozent. Die FDP erzielte 79 936 bzw. 7,6 Prozent der Wählerstimmen. Das waren 2,4 Prozentpunkte mehr als 2004. Auf die NPD schließlich entfielen 4,5 Prozent der gültigen Wahlkreisstimmen. Das waren 4,4 Prozentpunkte mehr als bei der letzten Landtagswahl vor fünf Jahren.

31,8 Prozent der Wahlkreisstimmen entfielen auf die CDU

Neben den genannten Parteien, von denen nur die CDU, die DIE LINKE, die SPD und die NPD in allen 44 Wahlkreisen des Freistaates Direktkandidaten nominiert hatten, stellten sich die Freien Wähler Thüringen, die ödp sowie ein Einzelbewerber zur Wahl. Von den Letztgenannten vermochten nur die Freien Wähler Thüringen nennenswerte Stimmenanteile (3,6 Prozent) auf sich zu vereinen. Zusammengekommen erzielten sie rund 3,9 Prozent der gültigen Wahlkreisstimmen.

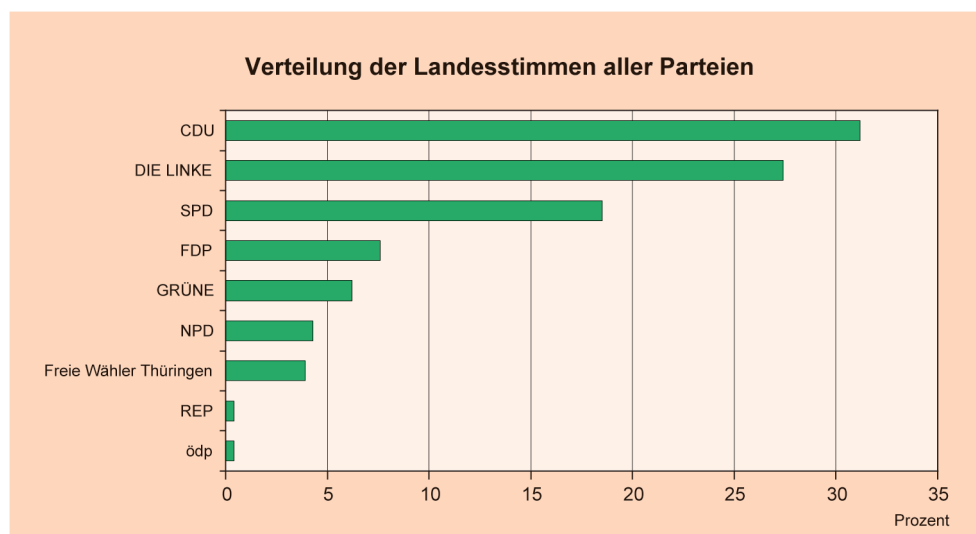
Die Erringung eines Direktmandates erfordert in Thüringen die relative Mehrheit der Wahlkreisstimmen des jeweiligen Wahlkreises. In 28 Wahlkreisen setzten sich bei der jetzigen Landtagswahl Kandidaten der Christdemokraten durch, in 14 Wahlkreisen hingegen Bewerber der DIE LINKE und in zwei Wahlkreisen Bewerber der SPD. Im Jahr 2004 hatte die CDU noch in 39 Wahlkreisen die Mehrheit der Wahlkreisstimmen errungen; sie verliert damit 9 Wahlkreise an die DIE LINKE und zwei an die SPD.

28 Direktmandate für die CDU, 14 für die DIE LINKE und zwei für die SPD

Die Mehrheiten der erfolgreichen Wahlkreisbewerber streuen zwischen 54,2 Prozent (Wahlkreis Eichsfeld I) und 26,8 Prozent (Wahlkreis Erfurt III) der Wahlkreisstimmen. Den deutlichsten Erfolg errang der Bewerber der Union im Wahlkreis Eichsfeld I, Dieter Althaus, mit einem Vorsprung von 42,0 Prozentpunkten. Am knappsten siegte der Bewerber der Partei DIE LINKE, Bodo Ramelow, im Wahlkreis Erfurt III mit einem Abstand von 0,2 Prozent der Wahlkreisstimmen.

Während die Thüringer Wähler mit ihrer Wahlkreisstimme die Möglichkeit haben, für die Hälfte der Landtagsmandate darüber zu entscheiden, welcher Abgeordnete sie im Landtag vertreten soll, sind für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer jeden Partei – und damit die zahlenmäßige Zusammensetzung des Thüringer Landtages – in erster Linie die errungenen Landesstimmen maßgeblich.

Landesstimmen für Wahlausgang entscheidend



Landesstimmen nach Wahlkreisen

Wahlkreis-Nr	Wahlkreis	Verteilung der Stimmen						
		CDU	DIE LINKE	SPD	GRÜNE	FDP	NPD	Sonstige
		Prozent						
1	Eichsfeld I	52,2	13,6	10,7	4,2	7,8	3,6	7,8
2	Eichsfeld II	46,2	15,1	15,5	3,8	8,0	3,6	7,8
3	Nordhausen I	30,5	28,5	21,2	4,8	8,7	4,0	2,3
4	Nordhausen II	27,8	30,4	22,5	6,9	6,5	4,0	1,8
5	Wartburgkreis I	37,4	25,5	14,9	3,7	5,6	6,0	6,9
6	Wartburgkreis II / Eisenach	28,1	27,5	19,3	7,6	6,9	5,0	5,6
7	Wartburgkreis III	31,3	26,4	20,6	5,1	6,1	4,9	5,5
8	Unstrut-Hainich-Kreis I	33,8	24,6	20,1	4,8	7,9	3,2	5,6
9	Unstrut-Hainich-Kreis II	31,3	26,2	19,3	4,1	9,6	4,4	4,9
10	Kyffhäuserkreis I	29,9	30,3	20,6	4,7	7,0	4,4	3,1
11	Kyffhäuserkreis II	31,0	31,7	19,9	4,1	6,0	4,4	2,9
12	Schmalkalden-Meiningen I	32,4	28,5	18,6	5,9	6,6	3,8	4,2
13	Schmalkalden-Meiningen II	31,0	27,1	17,9	4,0	7,7	4,8	7,4
14	Gotha I	33,4	23,6	21,9	5,0	7,2	5,0	3,9
15	Gotha II	27,0	26,2	25,9	5,7	6,3	5,1	3,8
16	Sömmerda I / Gotha III	32,3	23,2	19,2	5,2	7,8	5,4	6,9
17	Sömmerda II	31,8	27,6	16,6	4,8	7,3	5,4	6,5
18	Hildburghausen I	30,4	32,4	17,0	4,7	7,0	4,5	4,1
19	Sonneberg I	34,6	33,3	15,4	3,4	5,9	4,4	2,9
20	Hildburghausen II / Sonneberg II	33,0	32,3	17,1	3,4	6,9	4,1	3,3
21	Suhl / Schmalkalden-Meiningen III	25,7	36,4	15,9	5,8	7,1	3,6	5,6
22	Ilm-Kreis I	28,9	30,6	16,7	6,7	6,5	4,8	5,8
23	Ilm-Kreis II	28,3	26,3	19,1	6,5	7,4	4,9	7,5
24	Erfurt I	26,6	31,1	19,8	5,8	6,6	4,6	5,6
25	Erfurt II	24,6	28,0	20,1	11,5	7,9	3,0	5,0
26	Erfurt III	26,2	23,9	19,7	14,3	8,5	2,6	4,7
27	Erfurt IV	23,9	32,2	19,4	8,4	6,8	3,7	5,6
28	Saalfeld-Rudolstadt I	31,7	30,0	16,8	4,5	7,0	5,9	4,2
29	Saalfeld-Rudolstadt II	29,1	28,6	19,7	4,8	7,6	6,2	4,0
30	Weimarer Land I / Saalfeld-Rudolstadt III	32,6	24,6	17,1	6,6	8,9	5,6	4,6
31	Weimarer Land II	33,3	22,9	19,5	5,6	8,2	4,3	6,2
32	Weimar	25,8	25,1	18,9	14,8	7,9	3,2	4,1
33	Saale-Orla-Kreis I	33,0	28,3	19,0	3,5	7,2	4,1	4,9
34	Saale-Orla-Kreis II	30,5	29,6	18,1	4,2	8,7	4,8	4,1
35	Saale-Holzland-Kreis I	32,9	27,8	17,0	5,4	9,1	3,9	3,9
36	Saale-Holzland-Kreis II	33,5	28,6	17,1	4,9	8,3	3,6	4,0
37	Jena I	22,3	24,9	21,8	15,4	9,7	1,8	4,0
38	Jena II	22,9	27,6	22,9	11,4	8,5	2,4	4,3
39	Greiz I	34,8	27,1	16,3	4,9	9,1	4,2	3,6
40	Greiz II	35,6	24,6	19,4	4,4	8,8	4,2	3,1
41	Gera I	27,9	35,3	15,2	6,1	8,9	4,2	2,5
42	Gera II	26,9	37,2	16,3	5,0	7,8	4,3	2,4
43	Altenburger Land I	34,9	27,4	18,0	3,3	7,8	5,3	3,2
44	Altenburger Land II	33,5	27,0	20,4	4,1	7,8	4,8	2,4

Bei den Wahlen zum Fünften Thüringer Landtag ist die Christlich Demokratische Union – wie bereits bei den Landtagswahlen 1990, 1994, 1999 und 2004 – erneut stärkste politische Kraft geworden. Mit 329 302 Landesstimmen und einem Anteil von 31,2 Prozent übertraf sie das Ergebnis der DIE LINKE um 3,8 Prozentpunkte und jenes der SPD um 12,7 Prozentpunkte. Gegenüber der Landtagswahl 2004 verringerte sich der Landesstimmenanteil der Christdemokraten jedoch um 11,8 Prozentpunkte.

CDU auch bei den Landesstimmen erneut stärkste Partei

Die Thüringer CDU musste in 43 von 44 Wahlkreisen des Landes Stimmenanteilsrückgänge hinnehmen. Die Spanne reicht von + 0,4 Prozentpunkten im Wahlkreis Wartburgkreis I bis zu - 17,2 Prozentpunkten im Wahlkreis Eichsfeld II. Gleichwohl vereinten die Christdemokraten in 31 Wahlkreisen des Freistaates die relative Mehrheit der abgegebenen Landesstimmen auf sich.

CDU mit Stimmenrückgängen in 43 Wahlkreisen

Ihr mit Abstand bestes Ergebnis konnte die CDU abermals in ihrer traditionellen Hochburg, dem Eichsfeld, erzielen. Hier liegt ihr Landesstimmenanteil in den Wahlkreisen Eichsfeld I und Eichsfeld II bei 52,2 bzw. 46,2 Prozent. Aber auch in den meisten anderen ländlichen Regionen des Freistaates blieb die Union die dominierende politische Kraft. So erzielte sie deutlich mehr als ein Drittel der abgegebenen Wählerstimmen etwa in den Wahlkreisen Wartburgkreis I (37,4 Prozent) und Greiz II (35,6 Prozent).

Bestes CDU-Ergebnis im Eichsfeld

In den städtischen Wahlkreisen des Freistaates erzielte die CDU durchweg unter dem Landesdurchschnitt liegende Ergebnisse:

In den vier Erfurter Wahlkreisen lagen ihre Landesstimmenanteile zwischen 23,9 und 26,6 Prozent. Auch in den Wahlkreisen Suhl/Schmalkalden-Meiningen III (25,7 Prozent) und Weimar (25,8 Prozent) entfielen auf die CDU nur rund ein Viertel der Wählerstimmen. In den Wahlkreisen Jena I und Jena II schließlich errang sie mit 22,3 bzw. 22,9 Prozent der abgegebenen Landesstimmen ihre niedrigsten Stimmenanteile.

DIE LINKE behauptete sich bei der Landtagswahl mit 288 915 Landesstimmen deutlich als zweitstärkste Partei. Landesweit verbesserte sie ihr Ergebnis um 1,3 Prozentpunkte und erhöhte damit ihren Landesstimmenanteil auf 27,4 Prozent. Damit erzielt die Partei ihr bislang bestes Landtagswahlergebnis in Thüringen.

DIE LINKE mit bislang bestem Landtagswahlergebnis

Im Wahlkreis Hildburghausen II / Sonneberg II erreichte DIE LINKE mit einem Plus von 5,7 Prozentpunkten ihren höchsten Stimmenanteilsgewinn. Auch in einigen anderen ländlichen Regionen des Freistaates konnte sie beträchtlich zulegen: So betrugen ihre Zuwächse beispielsweise in Sonneberg I 5,3 Prozentpunkte und in Hildburghausen I 5,2 Prozentpunkte.

Gleichwohl bleibt die DIE LINKE eine Partei mit einem deutlichen Stadt-Land-Gefälle. Im Wahlkreis Gera II erzielte sie mit 37,2 Prozent ihren Thüringen weiten Rekordwert, gefolgt vom Wahlkreis Suhl / Schmalkalden-Meiningen III mit 36,4 Prozent. Aber auch in anderen städtischen Wahlkreisen, wie beispielsweise Gera I (35,3 Prozent) sowie Erfurt I (31,1 Prozent) und Erfurt IV (32,2 Prozent) erzielte sie deutlich über dem Durchschnitt liegende Ergebnisse.

Auf dem Lande und in den kleineren Städten musste sich DIE LINKE vielfach mit bescheideneren Landesstimmenanteilen begnügen. Hier schnitt sie verhältnismäßig gut in den Wahlkreisen Sonneberg I (33,3 Prozent), Hildburghausen I (32,4 Prozent) und Hildburghausen II / Sonneberg II (32,3 Prozent) ab. Ein bemerkenswerter „Ausreißer“ ist bei dieser Partei in den beiden Eichsfelder Wahlkreisen festzustellen. Mit nur 13,6 bzw. 15,1 Prozent der abgegebenen Landesstimmen verzeichnete die DIE LINKE hier ihre schlechtesten Ergebnisse.

Deutliche Zugewinne für die SPD Die SPD gewann landesweit 4,0 Prozentpunkte und ist mit 18,5 Prozent der abgegebenen Stimmen abermals drittstärkste Partei im Thüringer Landtag. Ihre Landesstimmenanteile liegen in allen Wahlkreisen zwischen 10,7 und 25,9 Prozent.

Ihre besten Ergebnisse erzielte die SPD in den Wahlkreisen Gotha II und Jena II (25,9 bzw. 22,9 Prozent). In ihrer Nordthüringer Hochburg, dem Wahlkreis Nordhausen II, kam sie auf 22,5 Prozent. In der CDU-Hochburg Eichsfeld I hingegen erreichte sie ihren geringsten Wert (10,7 Prozent). Hier stimmte gerade einmal etwa jeder zehnte Wahlberechtigte für die Sozialdemokraten. Aber auch im Wartburgkreis I (14,9 Prozent) sowie in Gera I (15,2 Prozent) und Sonneberg I (15,4 Prozent) waren die Anteilswerte der SPD vergleichsweise gering.

SPD mit Stimmengewinnen in allen Wahlkreisen Ganz im Gegensatz zur CDU, die in fast allen Wahlkreisen einen Rückgang ihrer Landesstimmanteile hinnehmen musste, konnten die Sozialdemokraten in allen Wahlkreisen Stimmengewinne verbuchen. Weit über dem Durchschnitt liegende Zuwächse verzeichnete sie in den Wahlkreisen Gotha II und Gotha I mit einem Plus von 11,4 bzw. 7,6 Prozentpunkten. Dagegen fielen die Stimmengewinne der SPD in den im Süden des Freistaates gelegenen Wahlkreisen Sonneberg I (+ 0,3 Prozentpunkte), Hildburghausen II / Sonneberg II (+ 1,2 Prozentpunkte) und Hildburghausen I (+ 1,4 Prozentpunkte) vergleichsweise bescheiden aus. Es fällt auf, dass die Sozialdemokraten häufig dort überdurchschnittliche Gewinne verbuchten, wo die Christdemokraten überdurchschnittliche Verluste hinnehmen mussten.

GRÜNE im Fünften Thüringer Landtag vertreten Die Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vereinte 64 912 bzw. 6,2 Prozent der abgegebenen Landesstimmen auf sich. Dies bedeutet gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl einen Anstieg um 1,7 Prozentpunkte. Damit konnten die GRÜNEN die Fünf-Prozent-Hürde überwinden und werden im Fünften Thüringer Landtag vertreten sein.

GRÜNE mit deutlich gestiegenem Einfluss in allen Wahlkreisen Die GRÜNEN können sich bei dieser Landtagswahl eines deutlich gestiegenen Einflusses in allen Thüringer Wahlkreisen erfreuen. Ihre Landesstimmenanteile schwanken zwischen 3,3 Prozent im Wahlkreis Altenburger Land I und 15,4 Prozent im Wahlkreis Jena I. Ihre größten Gewinne verzeichneten die GRÜNEN in den Wahlkreisen Ilm-Kreis II (+ 2,4 Prozentpunkte) sowie in Nordhausen II und Weimar (jeweils + 2,3 Prozentpunkte). Selbst in ihrer Hochburg Jena I konnten sie mit einem Plus von 2,1 Prozentpunkten einen überdurchschnittlichen Zugewinn verbuchen. Verhältnismäßig gering fielen dagegen die Zuwächse der GRÜNEN in den Wahlkreisen Sonneberg I (+ 0,6 Prozentpunkte) und Saale-Orla-Kreis I sowie Wartburgkreis I (jeweils + 0,7 Prozentpunkte) aus.

FDP kann Landesstimmen mehr als verdoppeln Thüringenweit vereinte die FDP 80 600 Landesstimmen auf sich. Damit konnten die Freien Demokraten ihr Landesstimmenpotential gegenüber der Landtagswahl 2004 (36 483 Landesstimmen) mehr als verdoppeln. Relativ erreichte die Partei einen Landesstimmenanteil von 7,6 Prozent. Das sind 4,0 Prozentpunkte mehr als bei der Landtagswahl 2004. Damit werden die Freien Demokraten – erstmals seit der Landtagswahl 1990 – wieder in den Thüringer Landtag einziehen.

Liberales in allen Wahlkreisen mit Gewinnen Die FDP konnte in allen Wahlkreisen Stimmengewinne verbuchen. Die höchsten Gewinne verzeichnete sie in den Wahlkreisen Unstrut-Hainich-Kreis II (+ 5,6 Prozentpunkte), Saale-Orla-Kreis II (+ 5,5 Prozentpunkte) sowie Gera I und Greiz I (jeweils + 5,4 Prozentpunkte). Die geringsten Zuwächse verzeichnete sie in den Wahlkreisen Gotha II und Sonneberg (jeweils + 2,7 Prozentpunkte) sowie Kyffhäuserkreis II (+ 2,8 Prozentpunkte).

Regional streuen die Wahlergebnisse der Freien Demokraten nicht unerheblich. Ihre besten Ergebnisse erzielte die Partei in den Wahlkreisen Jena I und dem Unstrut-Hainich-Kreis II (9,7 bzw. 9,6 Prozent). Bescheidener nehmen sich da-

gegen die Ergebnisse der FDP in den Wahlkreisen Wartburgkreis I und Sonneberg I aus. Mit einem Stimmenanteil von 5,6 bzw. 5,9 Prozent fanden die Liberalen hier vergleichsweise geringen Zuspruch.

Relativ hohe Zugewinne bei der Landtagswahl 2009 verzeichnete die NPD. Die Partei verbesserte ihr Ergebnis in allen Wahlkreisen und erhöhte damit ihren Landesstimmenanteil von 2004 um 2,7 Prozentpunkte auf 4,3 Prozent. Obgleich die Nationaldemokraten damit ihr bislang bestes Landtagswahlergebnis in Thüringen erzielten, scheiterten sie an der Fünf-Prozent-Hürde und werden nicht im Fünften Thüringer Landtag vertreten sein.

NPD scheitert an der Fünf-Prozent-Hürde

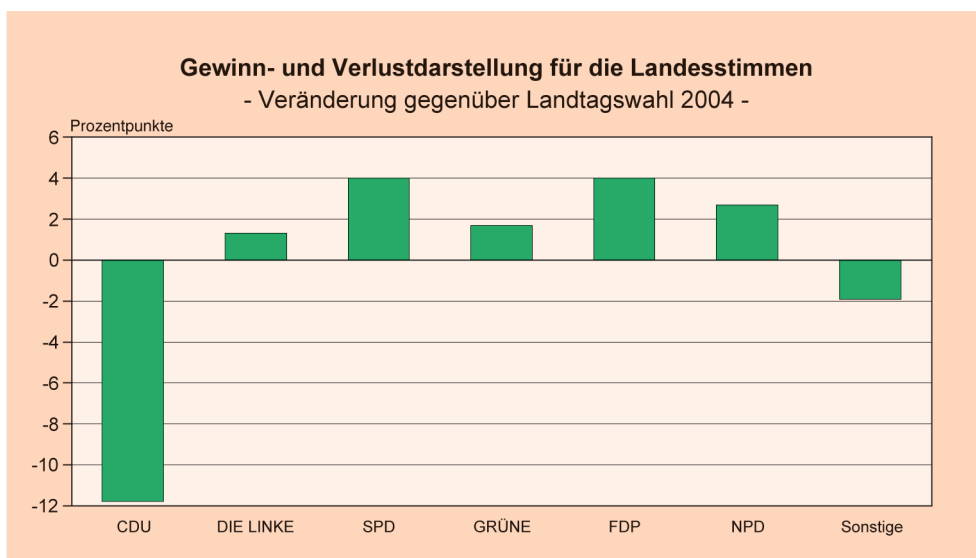
Die Nationaldemokraten erreichten im Wahlkreis Wartburgkreis I mit einem Plus von 4,7 Prozentpunkten ihren höchsten Stimmenanteilsgewinn. Auch in einigen anderen ländlichen Regionen und kleineren Städten des Freistaates konnte sie beträchtlich zulegen: So betrug ihre Zuwächse beispielsweise im Wartburgkreis II / Eisenach, Sömmerda I / Gotha III und Gotha II jeweils 4,0 Prozentpunkte. Dagegen musste sich die Partei im Kyffhäuserkreis (+ 0,4 Prozentpunkte) sowie in Jena I und Jena II (+ 0,6 bzw. + 1,0 Prozentpunkte) mit deutlich geringeren Zuwächsen begnügen.

Bei der Landtagswahl 2009 verbuchte die NPD Landesstimmenanteile zwischen 1,8 und 6,2 Prozent. Ihre besten Ergebnisse erzielte sie in den Wahlkreisen Saalfeld-Rudolstadt II (6,2 Prozent), Wartburgkreis I (6,0 Prozent) und Saalfeld-Rudolstadt I (5,9 Prozent). Deutlich geringeren Zuspruch fand sie in den größeren Städten des Freistaates: In Jena I und Jena II entfielen lediglich 1,8 bzw. 2,4 Prozent der gültigen Wählerstimmen auf diese Partei. In Erfurt III und II waren es 2,6 bzw. 3,0 Prozent.

NPD mit geringem Zuspruch in größeren Städten

Die verbleibenden drei über die Landesliste zugelassenen Parteien erzielten bei der Landtagswahl 2009 in Thüringen zusammen einen Zweitstimmenanteil von 4,7 Prozent. Die teilweise anders zusammengesetzte Gruppe der sonstigen Parteien bei der Landtagswahl 2004 verzeichnete dagegen einen Landesstimmenanteil von 6,7 Prozent. Für sich genommen blieben die sonstigen Parteien alle unter vier Prozent: Das mit Abstand beste Ergebnis erzielten die Freien Wähler Thüringen mit 3,9 Prozent der abgegebenen Landesstimmen. Dagegen erzielten die DIE REPUBLIKANER und die Ökologisch-Demokratische Partei lediglich einen Landesstimmenanteil von jeweils 0,4 Prozent.

Sonstige Parteien mit geringem Stimmenanteil



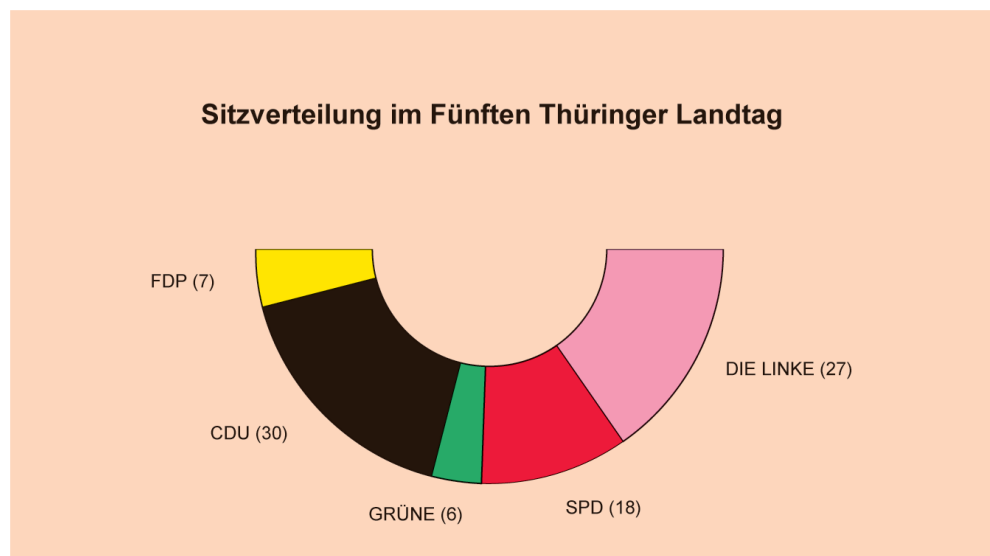
Im Regelfall besteht der Thüringer Landtag aus 88 Abgeordneten, von denen jeweils die Hälfte nach Wahlkreisvorschlägen in den Wahlkreisen und nach Landeswahlvorschlägen (Landeslisten) gewählt werden. Die Gesamtzahl der auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenden Abgeordnetensitze wird nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren entsprechend den für die einzelnen Listen abgegebenen Landesstimmen verteilt. Die von einer Partei in den Wahlkreisen errungenen Direktmandate werden hierbei angerechnet. Die Gesamtzahl der Abgeordneten im Landtag kann sich um etwaige Überhang- und Ausgleichsmandate erhöhen. Dies ist dann der Fall, wenn eine Partei mehr Direktmandate erringt, als ihr nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren Abgeordnetensitze zustehen.

Nunmehr fünf Parteien im Landtag vertreten

Aufgrund des Wahlergebnisses sind im Fünften Thüringer Landtag nunmehr fünf Parteien vertreten. Es sind dies wie bisher die CDU, die DIE LINKE und die SPD. Neu hinzukommen die GRÜNEN und die FDP. Alle anderen Parteien scheiterten allesamt an der Fünf-Prozent-Klausel.

CDU mit relativer Mehrheit der Sitze

Von den im Landtag vertretenen Parteien errang die CDU die relative Mehrheit der Abgeordnetensitze. Sie erzielte 30 Abgeordnetensitze, das sind 15 weniger als bei der Landtagswahl 2004. Die Partei DIE LINKE verlor gegenüber der vergangenen Landtagswahl ein Mandat und ist nunmehr mit 27 Abgeordneten im Thüringer Landtag vertreten. Auf die SPD entfallen fortan 18 Abgeordnetensitze, 3 mehr als vor fünf Jahren. Die FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind mit 7 bzw. 6 Abgeordneten im Thüringer Landtag vertreten.



Keine Partei konnte mehr Mandate erringen als ihr nach dem Verhältniswahlrecht zustehen

Infolge der Mehrheitswahl in den Wahlkreisen gewann die CDU 28 Direktmandate unmittelbar. Bei der letzten Landtagswahl ging sie noch in 39 Wahlkreisen als Sieger hervor. Die Kandidaten der Partei DIE LINKE setzten sich in 14 Wahlkreisen durch; das sind 9 Wahlkreise mehr als vor fünf Jahren. Die SPD, die im Jahr 2004 kein Direktmandat gewann, siegte bei dieser Landtagswahl in 2 Wahlkreisen. Keine der genannten Parteien konnte durch die Mehrheitswahl in den Wahlkreisen mehr Mandate erringen, als ihr nach dem Verhältniswahlrecht zustehen. Dies bedeutet, dass die CDU 2 Abgeordnete, die DIE LINKE 13 und die SPD 16 Abgeordnete aus der Landesliste in den Landtag entsenden. Die 7 Abgeordneten der FDP und die 6 Abgeordneten der GRÜNEN entstammen sämtlich der Landesliste, die ihre Partei zur Wahl eingereicht hat.

Mehr Frauen im Thüringer Landtag

Dem Fünften Thüringer Landtag gehören entsprechend dem Wahlergebnis nunmehr 33 Frauen und 55 Männer an. Damit hat sich der Anteil der Frauen gegenüber der Landtagswahl 2004 von 35,2 Prozent auf 37,5 Prozent erhöht.



Detlev Ewald
 Telefon: 03681 354-210
 e-mail: Detlev.Ewald@statistik.thueringen.de

Die Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in Thüringen, den neuen und alten Bundesländern von 2000 bis 2008

Bei der Betriebsdichte (Betriebe je 100 000 Einwohner) lag die Thüringer Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) im Vergleich mit den Ländern der Bundesrepublik Deutschland vor Baden-Württemberg an erster Stelle. Von 2000 bis 2008 erhöhte sie sich um knapp 15 Prozent.

In der Thüringer Industrie konnte die Beschäftigtendichte, berechnet als Verhältnis der Beschäftigten je 1 000 Einwohner, in den betrachteten acht Jahren um 31 Prozent erhöht werden. Im Vergleich mit den Ländern der Bundesrepublik Deutschland lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie mit Platz 7 an der Spitze der neuen Bundesländer und im Vergleich mit den alten Bundesländern noch vor Hamburg, Niedersachsen, Hessen und Schleswig-Holstein.

Vorbemerkungen

Die **Betriebsdichte** gibt an, wie viele Betriebe auf 100 000 Einwohner entfallen und beschreibt somit ganz allgemein das Verhältnis der Betriebe zur Bevölkerung.

Die **Beschäftigtendichte** zeigt, wie viele Beschäftigte auf 1 000 Einwohner entfallen. Sie beinhaltet ganz allgemein das Verhältnis der Arbeitsplätze zur Bevölkerung. Sie kann als ein Kriterium für die Beschäftigungslage in dem betreffenden Gebiet herangezogen werden.

Die durchschnittliche **Betriebsgröße** wird ermittelt, in dem die Beschäftigtenzahl durch die Zahl der Betriebe dividiert wird.

Ab dem Jahr 2007 werden im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden monatlich nicht mehr die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, sondern nur noch die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erfasst. Die nicht mehr monatlich erfassten Betriebe werden in einer gesonderten Jahrerhebung befragt.

Der Monatsbericht für Betriebe erfasst produzierende Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der

Definition Betriebs- und Beschäftigtendichte

Gewinnung von Steinen und Erden und produzierende Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige – jeweils ohne Baubetriebe und Betriebe der Energie- und Wasserversorgung.

Der Jahresbericht für Betriebe umfasst die Betriebe von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen, in denen Ende September des Vorjahres weniger als 50 Personen tätig waren, sowie produzierende Betriebe von Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt außerhalb des Produzierenden Gewerbes – jeweils ohne Baubetriebe und Betriebe der Energie- und Wasserversorgung –, wenn diese Betriebe Ende September des Vorjahres 20 bis 49 tätige Personen hatten.

Betriebskreis: 20 und mehr Beschäftigte

In den nachfolgenden Ausführungen werden die zusammengefassten Ergebnisse beider Erhebungen und damit der Betriebskreis mit 20 und mehr Beschäftigten veröffentlicht. Das bedeutet, dass durch die Verringerung der Merkmale der jährlichen Erhebung bestimmte Kennziffern nicht mehr (Geleistete Arbeitsstunden) bzw. nicht mehr vollständig (Beschäftigte liegen nur noch für den Monat September eines jeden Jahres vor) veröffentlicht werden können.

Die Ergebnisse für das Land Berlin werden nur noch insgesamt zur Verfügung gestellt, d.h. die Unterteilung Berlin Ost/West wird nicht mehr vorgenommen. Bei den Auswertungen werden die neuen Bundesländer einschließlich Berlin und die alten Bundesländer ohne Berlin ausgewiesen. Diese Änderungen wurden für die Vorjahre berücksichtigt. Dadurch kann es Abweichungen zu früheren Veröffentlichungen geben.

Betriebsdichte

Betriebsdichte steigt weiter an

Die Betriebsdichte in der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) Thüringens erhöhte sich von 2000 bis 2008 um 15 Prozent und hat im Jahre 2008 insgesamt eine Größe von knapp 81 Betrieben je 100 000 Einwohner erreicht. Nach Rückgängen 2005 und 2006 sind seit 2007 wieder Anstiege eingetreten.

Dies ist vor allem auf die Erhöhung der Betriebszahl zurückzuführen. Die Zahl der Firmen erhöhte sich von 2000 bis 2008 um 123 Betriebe bzw. 7,2 Prozent. Der Rückgang der Wohnbevölkerung, die von 2000 bis 2008 um 6,6 Prozent gesunken ist, hatte ebenfalls Auswirkungen auf die Entwicklung der Betriebsdichte.

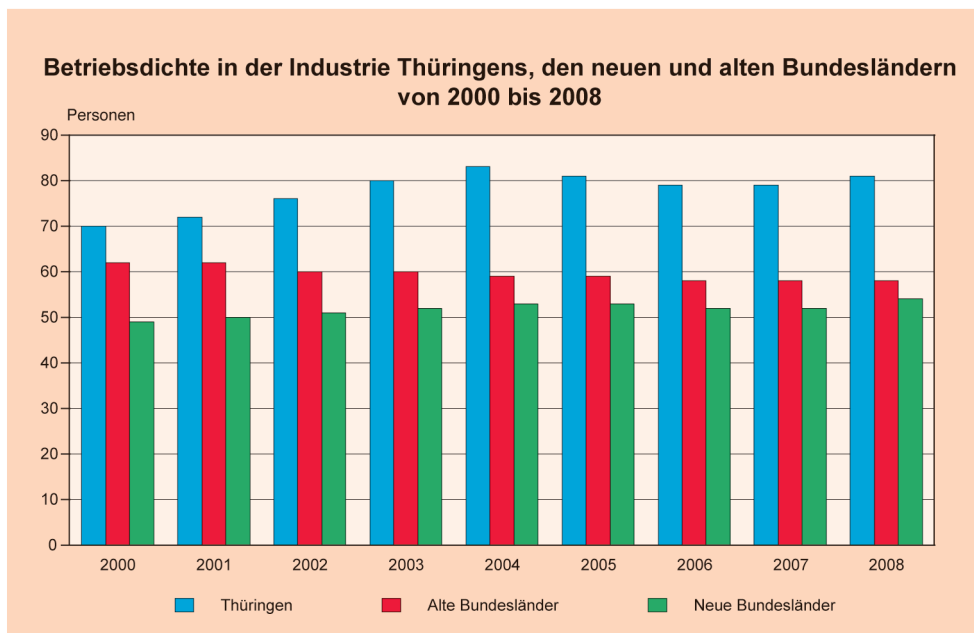
Betriebsdichte in der Industrie Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 2000 bis 2008

Jahre	Betriebe je 100 000 Einwohner		
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer
2000	70	49	62
2001	72	50	62
2002	76	51	60
2003	80	52	60
2004	83	53	59
2005	81	53	59
2006	79	52	58
2007	79	52	58
2008	81	54	58

Thüringen bei der Betriebsdichte an 1. Stelle in Deutschland

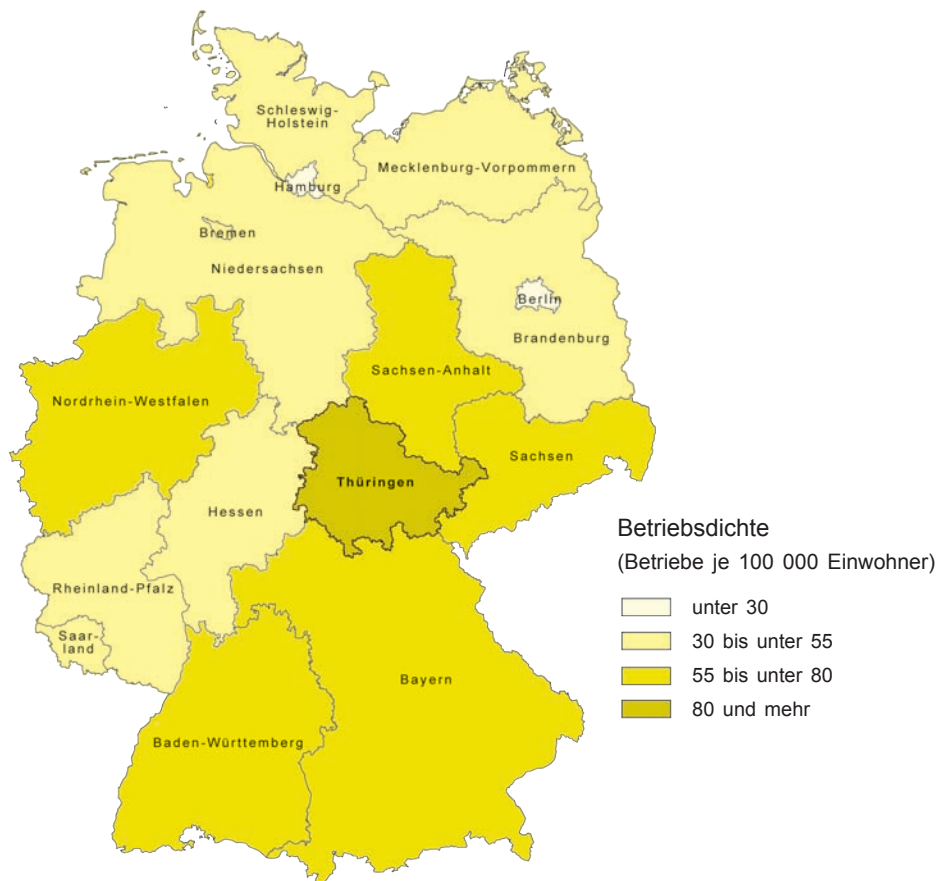
Thüringen belegte bei der Betriebsdichte in der Industrie mit knapp 81 Betrieben je 100 000 Einwohner vor Baden-Württemberg (79 Betriebe je 100 000 Einwohner) den Spitzenplatz unter allen Bundesländern. Es folgten Sachsen (71 Betriebe je 100 000 Einwohner), Sachsen-Anhalt (62 Betriebe) und Bayern (60 Betriebe).

Die geringste Zahl der Betriebe je 100 000 Einwohner wiesen die Bundesländer Hamburg (29 Betriebe) und Berlin (23 Betriebe) aus.



Thüringen lag im Jahr 2008 deutlich über dem Durchschnitt der neuen und der alten Bundesländer (54 bzw. 58 Betriebe).

Betriebsdichte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Bundesländern 2008



Den höchsten Anstieg der Betriebsdichte von 2000 bis 2008 wiesen die neuen Bundesländer Sachsen-Anhalt (+ 27,7 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern (+22,9 Prozent), Thüringen (+ 14,8 Prozent) und Sachsen (+ 13,4 Prozent) aus. Hohe Rückgänge waren in Berlin und Hamburg (je - 16,0 Prozent), Schleswig-Holstein (- 13,8 Prozent), Bremen (- 10,3 Prozent) und Hessen (-10,2 Prozent) zu beobachten.

Thüringer Industrie ist kleinbetrieblich strukturiert

Ein Grund für die hohe Betriebsdichte Thüringens liegt auch darin, dass die Industriebetriebe Thüringens überwiegend kleinbetrieblich strukturiert sind. Das kommt in der durchschnittlichen **Beschäftigtenzahl je Betrieb** zum Ausdruck. Hier wurde für Thüringen 2008 eine Größe von 89 Beschäftigten je Betrieb erreicht. Das war nach Mecklenburg-Vorpommern (80 Beschäftigte je Betrieb), Sachsen und Brandenburg (je 85 Beschäftigte) und Sachsen-Anhalt (87 Beschäftigte) die niedrigste durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb unter allen Bundesländern.

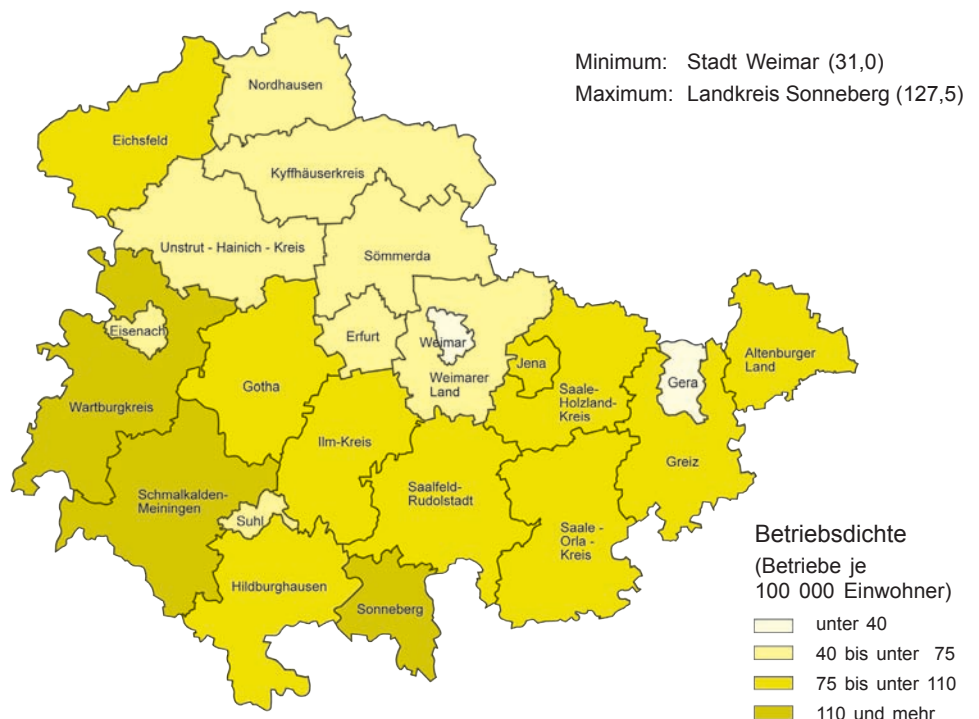
Die höchsten Werte wurden für das Saarland (189 Beschäftigte je Betrieb), Hamburg (178 Beschäftigte) und Bremen (173 Beschäftigte) ermittelt.

Eine relativ hohe Betriebsdichte in der Industrie haben innerhalb der alten Bundesländer Deutschlands vor allem die im südlichen Teil liegenden Länder, wie Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen. Dagegen weisen die nördlich gelegenen Länder wie Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen eine unter dem Durchschnitt der alten Bundesländer liegende Betriebsdichte aus.

Ähnlich ist die Verteilung in den neuen Bundesländern. Während in Thüringen und in Sachsen die höchste Betriebsdichte in der Industrie ermittelt wurde, liegt diese in Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer.

Betriebsdichte in den Kreisen

Betriebsdichte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Thüringer Kreisen 2008



Innerhalb Thüringens war ebenfalls ein recht deutlicher Unterschied zwischen den Kreisen festzustellen. Über 100 Betriebe je 100 000 Einwohner wurden in den Landkreisen Sonneberg, Schmalkalden-Meiningen, Wartburgkreis, Saale-Orla-Kreis, Saale-Holzland-Kreis, Ilm-Kreis und Hildburghausen errechnet. Das sind alles Kreise, die im südlichen und östlichen Teil des Freistaates liegen.

Landkreis Sonneberg mit höchster Betriebsdichte

Kreise mit der niedrigsten Zahl von Betrieben je 100 000 Einwohner waren die Städte Weimar, Gera, Erfurt und Eisenach.

Beschäftigtendichte

Die Beschäftigtendichte in der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) Thüringens erhöhte sich von 2000 bis 2008 um 31 Prozent und hat im Jahre 2008 insgesamt eine Größe von 72 Beschäftigten je 1 000 Einwohner erreicht.

Beschäftigtendichte mit starkem Anstieg

Der Anstieg der Beschäftigtendichte ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Beschäftigtenzahl zurückzuführen, die in dem betrachteten Zeitraum um 22,5 Prozent bzw. knapp 30 Tsd. Personen angestiegen ist. Aber auch der Rückgang der Wohnbevölkerung, die von 2000 bis 2008 um 6,6 Prozent bzw. um 162 Tsd. Einwohner gesunken ist, hatte Auswirkungen auf die vordem genannte Entwicklung.

Größenordnung und Entwicklung der Beschäftigtendichte in der Industrie weisen deutliche Unterschiede zwischen den alten und neuen Bundesländern auf. 2000 lag die Beschäftigtendichte in den alten Bundesländern noch weit über dem doppelten Wert der neuen Länder. Im Jahr 2008 hat sich dieser Abstand deutlich verringert.

Beschäftigtendichte in der Industrie Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 2000 bis 2008

Jahre	Beschäftigte je 1 000 Einwohner		
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer
2000	55	41	87
2001	57	42	87
2002	58	42	84
2003	60	42	83
2004	62	43	81
2005	63	43	79
2006	64	44	79
2007	68	46	81
2008	72	49	82

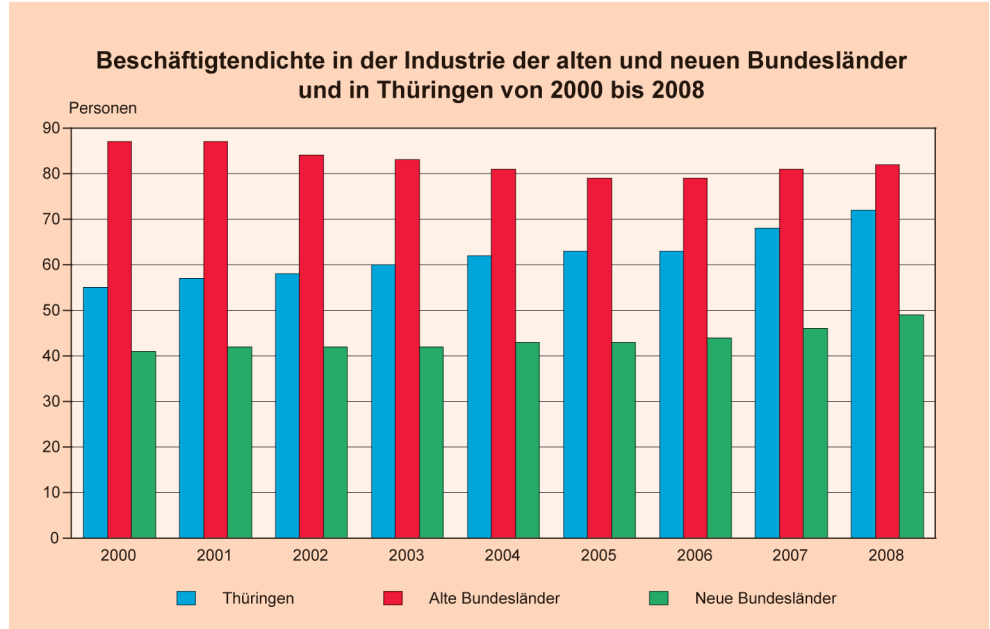
Der Freistaat Thüringen lag mit der Zahl der Industriebeschäftigten je 1 000 Einwohner im Jahr 2008 um 23 Beschäftigte über dem Stand der neuen Bundesländer. 2000 betrug der Abstand 14 Beschäftigte.

Beschäftigtendichte Thüringens über dem Stand der neuen Bundesländer

Auch zwischen alten und neuen Bundesländern verringerte sich bei der Beschäftigtendichte die Differenz von 46 Personen im Jahr 2000 auf 33 Personen im aktuellen Jahr. Recht deutlich sind die Unterschiede bei der Entwicklung der Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Während in den neuen Bundesländern die Beschäftigtendichte in dem betrachteten Zeitraum deutlich um fast ein Fünftel gestiegen ist, sank sie in den alten Bundesländern um 6 Prozent.

Der in den neuen Ländern zu beobachtende Anstieg der Industriedichte entgegen dem allgemeinen Trend ist Ausdruck des wirtschaftlichen Aufholprozesses mit dem Ziel, tragfähige Strukturen zu schaffen. Er ist in den einzelnen Ländern unterschiedlich stark ausgeprägt. Im Zeitraum 2000 bis 2008 weisen nur fünf Bundesländer

ein Anwachsen der Beschäftigtendichte in der Industrie auf. Das waren die neuen Bundesländer Sachsen-Anhalt (+37,2 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern (+33,4 Prozent), Thüringen (+31,3 Prozent), Sachsen (+22,3 Prozent) und Brandenburg (+7,6 Prozent).



Beschäftigtendichte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Bundesländern 2008



Eine stark rückläufige Beschäftigtendichte hatten die Bundesländer Bremen (-15,8 Prozent), Nordrhein-Westfalen (-11,7 Prozent), Berlin (-11,5 Prozent), Hamburg (-9,8 Prozent), Schleswig-Holstein (-9,8 Prozent) und Hessen (-9,1 Prozent).

Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie auf Rang 7 und damit vor allen neuen Bundesländern und vor Hamburg, Niedersachsen, Hessen und Schleswig-Holstein. Führend in der Beschäftigtendichte ist Baden-Württemberg, gefolgt von Bayern, dem Saarland und Bremen.

Thüringen bundesweit auf Rang 7 bei der Beschäftigtendichte

Die unterschiedlich hohe Beschäftigtendichte in der Industrie und auch der Rückgang dieser Dichtekennziffer in Deutschland hat neben konjunkturellen Ursachen auch andere Gründe, wie u.a. die Verlagerung der Produktion in das kostengünstigere Ausland, die Umstrukturierung von Betrieben, die Bereinigung des Produktionsprogramms im Rahmen der Globalisierung, die Verlagerung von Betriebsteilen in den tertiären Sektor, die Einstellung veralteter Produktionstechniken und der Rückzug vom Markt, da ausländische Produzenten günstiger anbieten können usw., um hier nur einige zu nennen. Ganz wesentlich dürften aber auch die Bestrebungen zu immer weiterer Rationalisierung sein, die zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit erforderlich sind.

Bei der Beschäftigtendichte in der Industrie ist innerhalb der Länder Deutschlands sowohl ein West-Ost-Gefälle als auch ein Süd-Nord-Gefälle ersichtlich. Das West-Ost-Gefälle wird dadurch sichtbar, dass alle alten Bundesländer mit Ausnahme der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein deutlich über der Beschäftigtendichte der neuen Bundesländer liegen.

Bei den alten Bundesländern wird ein Süd-Nord-Gefälle mit Ausnahme von Bremen deutlich. Baden-Württemberg, Bayern und das Saarland im Süden liegen über dem Durchschnitt der Bundesrepublik. Demgegenüber weisen die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen im Norden Deutschlands eine geringere Beschäftigtendichte in der Industrie aus.

Das gleiche Süd-Nord-Gefälle kann in den neuen Bundesländern beobachtet werden. Während in Thüringen und in Sachsen die höchste Beschäftigtendichte in der Industrie ermittelt wurde, liegt diese in Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer.

Beschäftigtendichte in den Kreisen

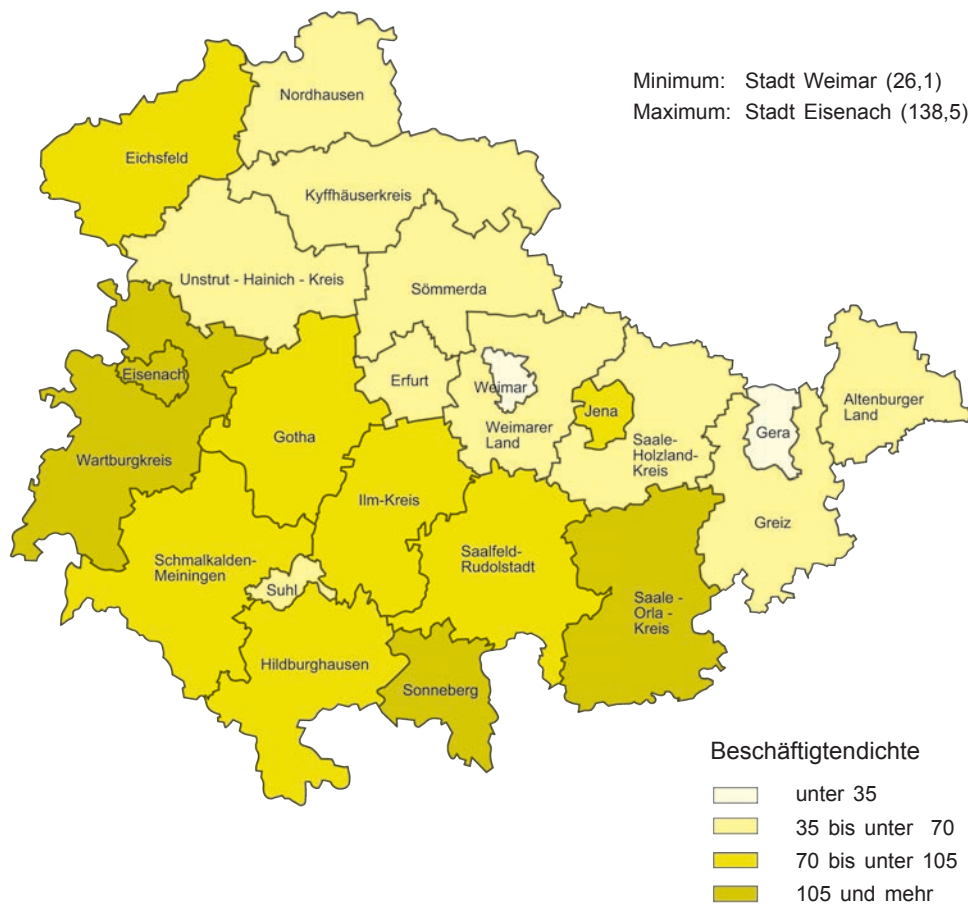
Die Beschäftigtendichte in den Kreisen des Freistaates hatte eine große Spannweite. Sie schwankte von 26 bis 139 Beschäftigte je 1 000 Einwohner.

Die Stadt Eisenach lag 2008 mit 139 Beschäftigten je 1 000 Einwohnern in der Industrie deutlich über dem Spitzenwert der alten Bundesländer (Baden-Württemberg mit 117 Beschäftigten). Über 100 Beschäftigte je 1 000 Einwohner hatten weiterhin der Saale-Orla-Kreis, der Landkreis Sonneberg und der Wartburgkreis.

Stadt Eisenach mit Spitzenwert bei der Beschäftigtendichte

Dagegen lag die Beschäftigtendichte der Stadt Weimar noch unter dem Wert der Stadt Berlin, das den letzten Platz in der Länderwertung innehatte.

Beschäftigtendichte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Thüringer Kreisen 2008



Anlage

Betriebs- und Beschäftigtendichte in der Industrie 2000 und 2008 nach Bundesländern

Länder	Betriebe je 100 000 Einwohner		Beschäftigte je 1 000 Einwohner	
	2000	2008	2000	2008
Baden-Württemberg	84,5	79,0	120,0	116,6
Bayern	66,1	60,3	99,1	98,1
Berlin	27,4	23,0	32,9	29,1
Brandenburg	45,0	44,1	34,8	37,4
Bremen	53,2	47,7	98,0	82,5
Hamburg	34,6	29,1	57,4	51,7
Hessen	54,4	48,8	75,8	68,9
Mecklenburg-Vorpommern	36,3	44,6	26,9	35,8
Niedersachsen	53,1	48,5	70,6	65,4
Nordaz	57,3	54,9	75,3	72,1
Saarland	50,4	50,7	98,9	95,7
Sachsen	62,7	71,1	49,3	60,3
Sachsen-Anhalt	48,6	62,1	39,3	53,9
Schleswig-Holstein	53,7	46,3	50,7	45,7
Thüringen	70,3	80,7	54,5	71,5
Deutschland	59,5	57,3	77,6	75,3
Neue Bundesländer	49,3	54,3	40,8	48,5
Alte Bundesländer	62,2	58,0	87,4	82,1

Betriebs- und Beschäftigtendichte in der Industrie 2000 und 2008 nach Kreisen

Kreise	Betriebe je 100 000 Einwohner		Beschäftigte je 1 000 Einwohner	
	2000	2008	2000	2008
Stadt Erfurt	45,3	41,9	35,4	37,4
Stadt Gera	36,0	39,5	22,0	31,0
Stadt Jena	48,1	78,0	53,6	83,7
Stadt Suhl	30,8	61,4	38,2	54,5
Stadt Weimar	41,7	31,0	34,7	26,1
Stadt Eisenach	51,7	46,3	133,0	138,5
Eichsfeld	77,8	96,7	52,4	77,2
Nordhausen	60,6	64,6	49,8	57,7
Wartburgkreis	88,1	110,1	77,7	108,4
Unstrut-Hainich-Kreis	72,4	67,5	45,3	54,2
Kyffhäuserkreis	46,4	54,5	34,7	46,4
Schmalkalden-Meiningen	101,3	120,5	67,4	90,3
Gotha	79,8	90,2	63,9	90,1
Sömmerda	61,3	70,9	46,6	68,9
Hildburghausen	98,6	101,4	67,8	81,0
Ilm-Kreis	77,8	102,8	58,7	85,4
Weimarer Land	66,6	70,8	36,3	54,3
Sonneberg	105,7	127,5	80,3	108,7
Saalfeld-Rudolstadt	78,6	89,5	61,3	76,9
Saale-Holzland-Kreis	86,6	107,3	58,0	69,2
Saale-Orla-Kreis	94,8	108,3	82,3	115,2
Greiz	73,1	79,6	48,8	56,5
Altenburger Land	68,7	76,0	45,7	66,8
Thüringen	70,3	80,7	54,5	71,5



Hans Schmidt
Telefon: 03681 354-200
e-mail: Hans.Schmidt@statistik.thueringen.de

Abfallentsorgung 2007 in Thüringen

Die Abfallentsorgung als Teil der Abfallwirtschaft umfasst die Abfallverwertung und das Ablagern von Abfällen, einschließlich der Teilschritte Einsammeln, Befördern, Behandeln und Lagern, im engeren Sinne das Behandeln und Verwerten sowie Ablagern. Zum Behandeln gehören hauptsächlich die chemisch-physikalische Vorbehandlung (Zerkleinerung, Neutralisierung und Entgiftung), Verbrennung sowie die Kompostierung. Die Ablagerung erfolgt auf oberirdischen Deponien bzw. Untertage.

Im Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz findet der Grundsatz der Abfallwirtschaft: Abfallvermeidung vor Abfallverwertung und Abfallverwertung vor Abfallentsorgung, seinen Niederschlag.

Erhebung über die Abfallentsorgung

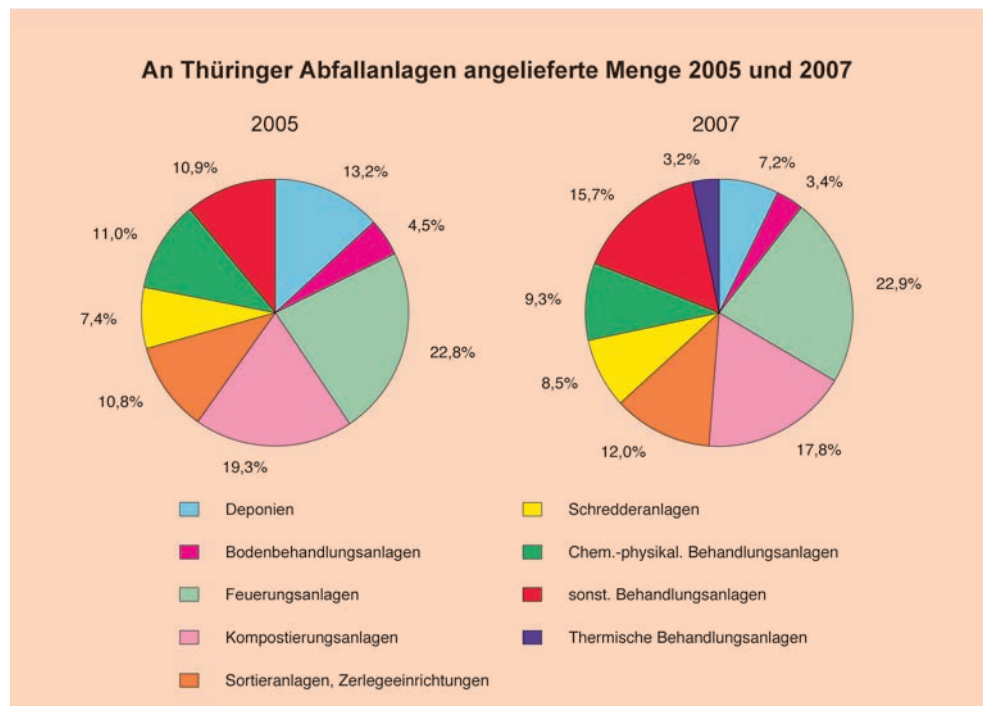
Die Erhebung über die Abfallentsorgung wird jährlich nach dem Umweltstatistikgesetz bei den Betreibern von zulassungsbedürftigen Abfallentsorgungsanlagen durchgeführt. Sie dient dazu, Aufschlüsse über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der behandelten, abgelagerten oder wieder abgegebenen Abfälle zu erhalten. Dabei sind unter Abfällen alle in einem Unternehmen oder Betrieb angefallenen Rückstände oder sonstige unerwünschte Stoffe zu verstehen, die nicht zum Produktionsprogramm gehören. Es kann sich hierbei sowohl um feste, als auch um flüssige (soweit sie nicht in Gewässer und Abwasseranlagen eingeleitet werden) und pastöse Stoffe (Schlämme aller Art) sowie gefasste Gase handeln. In die Erhebung einbezogen sind neben den Abfällen zur Beseitigung auch die Abfälle zur Verwertung. Damit folgt der Abfallbegriff der amtlichen Statistik der Definition des § 3 Kreislaufwirtschaft- und Abfallgesetz.

Mehr als 5 Mill. Tonnen Müll angeliefert

Das an die 263 Thüringer Abfallanlagen (z.B. Kompostierungsanlagen, Feuerungsanlagen und Deponien) im Jahre 2007 angelieferte Abfallaufkommen betrug über 5 Mill. Tonnen. Das waren rund 558 Tsd. Tonnen bzw. 12,5 Prozent mehr als im Jahr 2006. Die an Thüringer Abfallbehandlungsanlagen angelieferten Abfallmengen schwankten in den letzten 11 Jahren bis auf eine Ausnahme zwischen 4,4 Mill. und 5 Mill. Tonnen. Gegenüber dem Jahr 1996, für das ein Abfallaufkommen in vergleichbarer Form berechnet wurde, erhöhte sich die an Thüringer Entsorgungsanlagen gelieferte Menge um fast 600 Tsd. Tonnen bzw. 13,5 Prozent.

Änderungen in der Art der Abfallentsorgung vollzogen sich insbesondere in den letzten beiden Jahren. Seit dem 1. Juni 2005 durften Abfälle nur vorbehandelt auf Deponien abgelagert werden, so dass eine maximale Verwertung möglich war und Umweltgefährdungen ausgeschlossen werden konnten.

Die auf Deponien verbrachten Abfallmengen und damit ihr Anteil an der Entsorgung am Abfallaufkommen verringerte sich um 6 Prozentpunkte auf einen Anteil von 7,2 Prozent im Jahr 2007. Gleichzeitig stieg die Bedeutung der Thermischen Behandlungsanlagen sowie der Zerlegeeinrichtungen und der Schredder- und Sortieranlagen.



Von den 2007 an Abfallanlagen des Freistaates gelieferten 5 Mill. Tonnen Abfall kamen etwa 3 Mill. Tonnen bzw. fast drei Fünftel (59,6 Prozent), darunter 1 Mill. Tonnen betriebseigene Abfälle, aus Thüringen selbst. Dagegen stammten rund 2 Mill. Tonnen bzw. 39,4 Prozent aus anderen Bundesländern. Aus dem Ausland kam mit 51 Tsd. Tonnen bzw. 1 Prozent vergleichsweise wenig Abfall in den Freistaat.

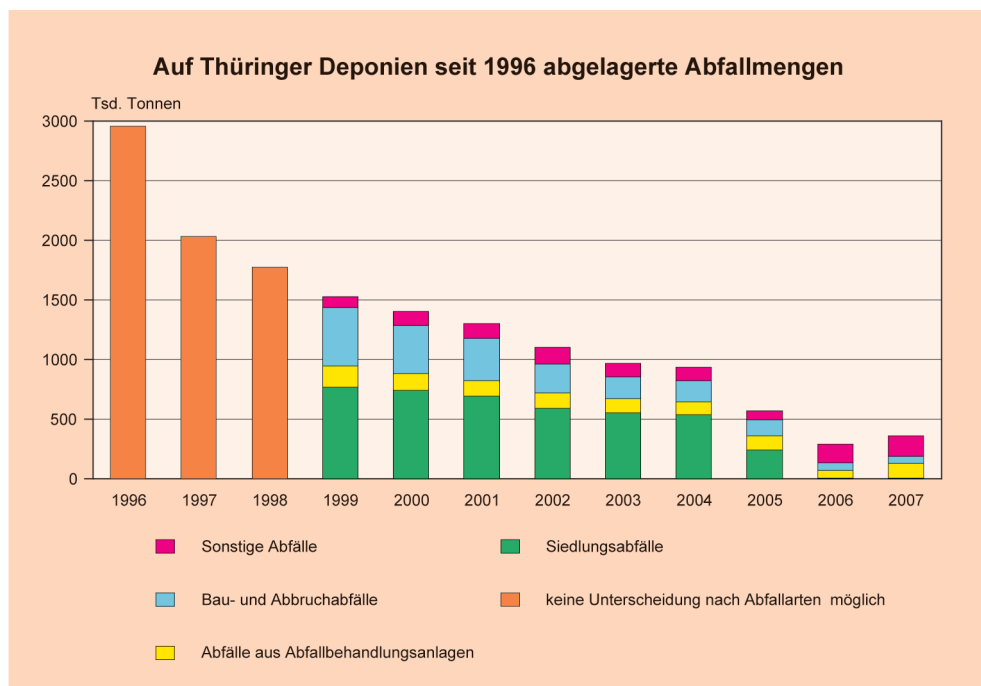
2 Mill. Tonnen Abfall importiert

Im Unterschied zu 2006 stellten 2007 nicht die häuslichen und gewerblichen Siedlungsabfälle, sondern die Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke mit 1 262 Tsd. Tonnen den größten Anteil am Abfallaufkommen dar. Es folgen mit 1 032 Tsd. Tonnen die Siedlungsabfälle sowie mit 1 Mill. Tonne die Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier- und Pappe. Diese drei Abfallgruppen mit den höchsten Volumen haben 2007 auch den höchsten Anstieg zum Vorjahr zu verzeichnen.

	absolute Menge 2007	Anstieg 2007 zu 2006
Abfälle aus Abfall-, Abwasserbehandlungsanlagen	1,3 Mill. Tonnen	385 Tsd. Tonnen
Siedlungsabfälle	1,0 Mill. Tonnen	106 Tsd. Tonnen
Holzbearbeitungsabfälle	1,0 Mill. Tonnen	94 Tsd. Tonnen

Leicht angestiegen (um 70 Tsd. Tonnen) sind 2007 die auf Deponien verbrachten Abfälle. Mit einem Anteil von 7,2 Prozent bzw. 362 Tsd. Tonnen der an die Thüringer Abfallanlagen angelieferten Abfälle sind sie jedoch gering.

0,4 Mill. Tonnen Abfälle deponiert



4,7 Mill. Tonnen Abfall stofflich bzw. energetisch verwertet

Der weitaus größere Teil der über 5 Mill. Tonnen an die Thüringer Abfallanlagen gelieferten Menge, nämlich 4,7 Mill. Tonnen Abfälle, wurde 2007 direkt oder über verschiedene Behandlungsanlagen einer Verwertung zugeführt.

3,4 Mill. Tonnen wurden vor allem in Feuerungs-, Kompostier-, Sortier- und Bodenbehandlungsanlagen sowie in speziellen Einrichtungen für das gezielte Zerlegen beispielsweise von Elektrogeräten oder Anlagen zum Schreddern von Metallen, Holz oder anderen Gegenständen unmittelbar stofflich verwertet.

1,2 Mill. Tonnen Abfälle wurden in Thüringen einer energetischen und 0,2 Mill. Tonnen einer thermischen Verwertung in Feuerungsanlagen bzw. Abfallbehandlungsanlagen unterzogen.

Vergleicht man die zur Abfallverwertung genutzten Anlagentypen, dann haben sich in den letzten Jahren die Feuerungsanlagen eindeutig zum Spitzenreiter entwickelt. Feuerungsanlagen sind Einrichtungen zur Erzeugung von Wärme durch Verbrennung von festen, flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen. Sie dienen zur Dampferzeugung oder Erwärmung von Wasser oder sonstigen Wärmeträgermedien. Vorrangiger Zweck des Einsatzes von Abfällen in einer Feuerungsanlage ist deren Verwertung als Brennstoff.

In Feuerungsanlagen 1,2 Mill. Tonnen Abfall verwertet

Im Jahr 2007 wurden in den 12 Thüringer Feuerungsanlagen rund 1,2 Mill. Tonnen Abfall verwertet. Im Vergleich zum Vorjahr waren das rund 139 Tsd. Tonnen bzw. fast 14 Prozent mehr Abfall. Seit dem Jahr 2002 erhöhte sich die in den Feuerungsanlagen des Freistaates energetisch verwertete Abfallmenge kontinuierlich um fast 450 Tsd. Tonnen bzw. 64 Prozent.

Zur Verwertung oder Beseitigung angelieferte Abfallmengen *) 2007

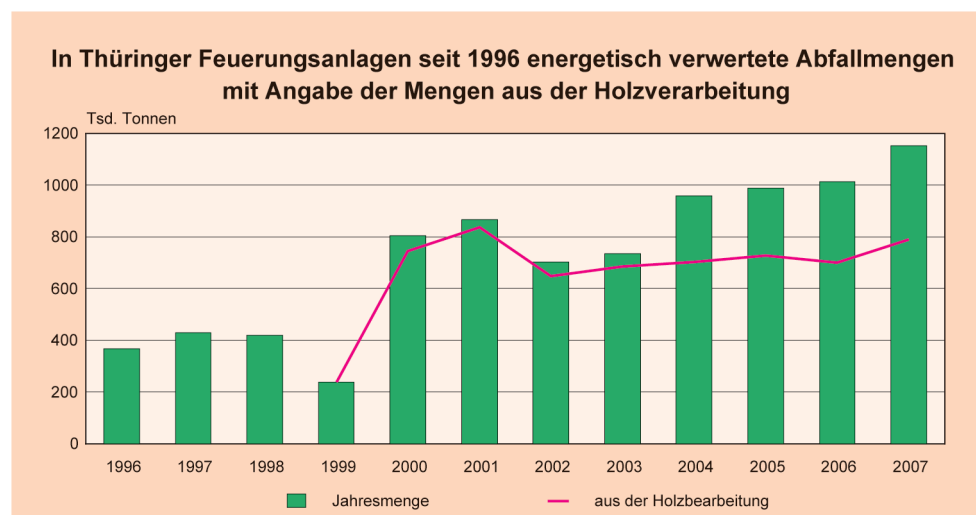
Art der Anlage	Abfall- anlagen	Angelieferte Abfälle		Verbleib		
		Insgesamt	darunter aus Thüringen ¹⁾	zur Verwertung	darunter an Direkt- verwerter	zur Beseitigung
	Anzahl	t				
Bodenbehandlungsanlagen	7	169 072	128 945	196 526	45 529	282
Chemisch-physikalische Behandlungsanlagen	16	468 106	113 918	402 318	148 221	81 394
Demontagebetriebe für Altfahrzeuge	65	12 715	11 636	12 531	2 513	1
Deponien	19	361 819	326 350	129 519	129 441	89 997
Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung von Abfällen	12	1 152 256	873 225	39 648	352	12 804
Kompostierungsanlagen	53	894 549	402 746	556 130	512 021	12 578
Schredderanlagen und verwandte Anlagen	11	428 338	236 196	375 102	144 598	16 513
Sortieranlagen	37	585 239	448 816	542 659	362 353	27 259
Thermische Abfallbehandlungsanlagen	4	161 873	161 801	6 778	20	32 314
Zerlegeeinrichtungen für Elektro- und Elektronikabfälle	15	16 697	8 867	16 591	5 134	81
Andere Behandlungsanlagen	24	779 300	283 348	690 428	317 385	74 216
Insgesamt ²⁾	263	5 029 963	2 995 848	2 968 230	1 667 567	347 439
Außerdem						
Deponiebaumaßnahmen	15	254 502	254 502	254 502	-	-
Halden, Tagebaue / Restlöcher	114	5 685 216	4 663 334	5 685 216	-	-
Untertägige Verbringung	3	755 987	17 304	755 987	-	-

*) einschließlich gefährlicher Abfälle, die in verschiedenen Anlagen zum Einsatz kommen

1) einschließlich betriebseigene Abfälle

2) Die angelieferten Abfallmengen werden anlagenbezogen ermittelt. Durchlaufen diese Abfälle unterschiedliche Behandlungsstufen, werden sie mehrmals an den jeweiligen Abfallanlagen angeliefert und somit auch mehrfach erfasst.

Die in Feuerungsanlagen energetisch verwerteten Abfälle bestanden 2007 zu mehr als zwei Drittel aus Abfällen der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe. Die aus der Holzbearbeitung eingesetzte Abfallmenge hat sich 2007 ebenfalls erhöht (um 13 Prozent zu 2006 bzw. um 22 Prozent gegenüber 2002). Da der relative Zuwachs der Abfälle aus der Holzbearbeitung geringer ausfiel als der der insgesamt anfallenden Abfallmengen hat sich ihr Anteil von 92 Prozent im Jahr 2002 über 74 Prozent im Jahr 2005 auf 69 Prozent im Jahr 2007 verringert, was auf einen verstärkten Einsatz anderer Abfälle in den Feuerungsanlagen wie u.a. 302 Tsd. Tonnen aus Abfall-, Abwasserbehandlungsanlagen hindeutet.



Thermische Abfallbehandlungsanlagen wurden in Thüringen vor allem im Zeitraum von 2006 bis 2007 in Betrieb genommen. Es sind Anlagen zur teilweisen oder vollständigen Beseitigung von festen, flüssigen oder gasförmigen Stoffen oder Gegenständen durch Verbrennen (z.B. Abfallverbrennungsanlagen), Anlagen zur thermischen Zersetzung brennbarer, fester oder flüssiger Stoffe unter Sauerstoffmangel (Pyrolyseanlagen) sowie Anlagen zur Rückgewinnung von einzelnen Bestandteilen aus festen Stoffen durch Verbrennen (z.B. Anlagen zur Veraschung von Leiterplatten). Hauptzweck der thermischen Abfallbehandlungsanlage ist die Beseitigung des Schadstoffpotentials des Abfalls.

2007 wurden in den vier Thüringer Anlagen 0,2 Mill. Tonnen, die fast ausschließlich aus dem eigenen Bundesland kamen, verwertet.

An zweiter Stelle des Vergleiches der im Jahr 2007 an Thüringer Abfallanlagen eingesetzten Abfallmengen rangieren die Kompostierungsanlagen. Die Kompostierung ermöglicht eine umweltfreundliche Verwertung von Abfall sowie dessen Wiedereinsatz in den Stoffwechselkreislauf. Vielfältige Stoffe mit biogenen Inhaltsstoffen aus häuslichen, gewerblichen und industriellen Bereich können biologisch verwertet oder behandelt werden.

In Kompostierungsanlagen 0,9 Mill. Tonnen Abfall behandelt

Im Jahr 2007 wurden in den 53 Thüringer Kompostierungsanlagen 0,9 Mill. Tonnen behandelt. Das waren 34 Tsd. Tonnen bzw. fast vier Prozent weniger als im Jahr zuvor. Dieser Rückgang ist vor allem auf eine Verringerung der Abfälle aus der Biotonne um 20 Prozent bzw. 55 Tsd. Tonnen zurückzuführen. Im Jahr 2007 wurden insgesamt 215 Tsd. Tonnen Bioabfälle, 153 Tsd. Tonnen Garten- und Parkabfälle, 151 Tsd. Tonnen Schlämme aus der Behandlung von kommunalen Abwassern sowie 375 Tsd. Tonnen sonstige Abfälle an Kompostierungsanlagen behandelt.

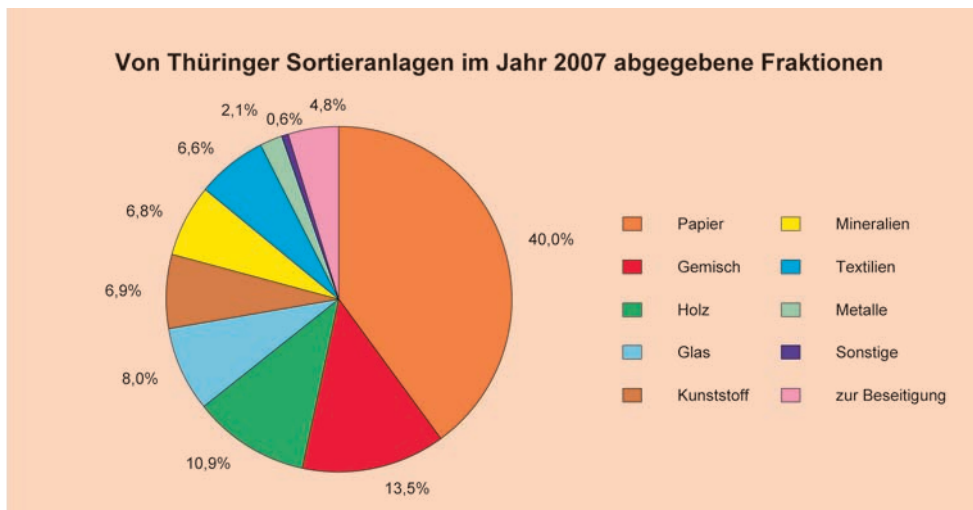
Rund 328 Tsd. Tonnen fertiger Kompost wurden im Jahr 2007 durch den Wiedereinsatz als Bodenverbesserer, insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Landschaftspflege an die Natur zurückgegeben.

In Sortieranlagen 0,6 Mill. Tonnen Abfall getrennt

Den 3. Platz im Ranking der Thüringer Abfallbehandlungsanlagen nehmen im Jahr 2007 mit fast 0,6 Mill. Tonnen die Sortieranlagen ein. Sie sind Abfallentsorgungsanlagen, in denen gemischt erfasste Abfälle in Fraktionen, insbesondere zur Rückgewinnung verwertbarer Rohstoffe, getrennt werden.

Die Sortieranlagen haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Allein in den letzten beiden Jahren erhöhte sich die gelieferte Abfallmenge um fast 30 Prozent bzw. 130 Tsd. Tonnen. Von den 570 Tsd. Tonnen dieser Fraktion, die 2007 nach der Sortierung die Anlagen wieder verließen, setzten sich knapp zwei Fünftel (40 Prozent) aus Papier und Pappe zusammen. Des Weiteren wurden fast 46 Tsd. Tonnen Glasabfälle, 39 Tsd. Tonnen Mineralien (z.B. Sand, Steine) sowie 39 Tsd. Tonnen Kunststoff und Gummi aussortiert.

Die aussortierten Fraktionen konnten weit überwiegend (zu 95 Prozent) einer Verwertung zugeführt werden. 180 Tsd. Tonnen wurden zur Verwertung in Abfallentsorgungsanlagen und 362 Tsd. Tonnen an Direktverwerter außerhalb von Abfallentsorgungsanlagen abgegeben. Die zur Beseitigung an Abfallverbrennungsanlagen, Chemisch-physikalische Behandlungs- u.a. Anlagen weitergegebene Abfallmenge von 27 Tsd. Tonnen ist gering.



Spezielle Sortieranlagen sind Zerlegeeinrichtungen für Elektro- und Elektronikaltgeräte, in denen diese Geräte teilweise bzw. vollständig demontiert werden. Von den fast 17 Tsd. Tonnen im Jahr 2007 Elektro- und Elektronikaltgeräte konnten 99 Prozent verwertet werden. Die Verwertungsquote der Zerlegeeinrichtungen lag deutlich über dem Durchschnitt aller Abfallentsorgungsanlagen.

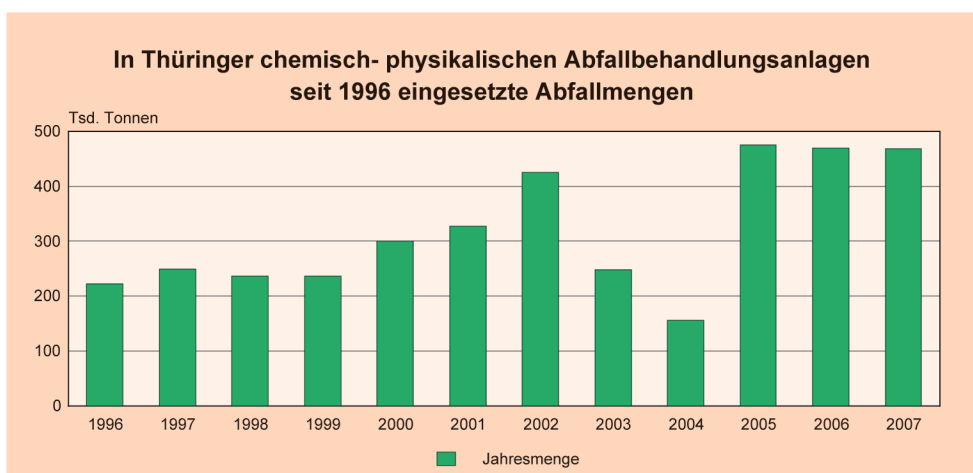
Noch höher als bei den Zerlegeeinrichtungen ist die Verwertungsquote bei den Demontagebetrieben für Altfahrzeuge mit nahezu 100 Prozent. Dabei handelt es sich um Betriebe, in denen 2007 fast 13 Tsd. Tonnen Altfahrzeuge der Klasse M1 (PKW mit höchstens acht Sitzplätzen) und/oder der Klasse N1 (Fahrzeuge bis höchstens 3,5 Tonnen) verwertet wurden.

Die Chemisch-physikalischen Behandlungsanlagen liegen mit 0,5 Mill. Tonnen an 4. Stelle der an die Thüringer Abfallentsorgungsanlagen angelieferten Abfallmenge.

**In Chemisch-physikalischen Anlagen
0,5 Mill. Tonnen
Abfall behandelt**

Bei Chemisch-physikalischen Anlagen handelt es sich um Anlagen zur chemischen Behandlung von Abfällen (z.B. Extraktions- oder Destillationsanlagen), Anlagen zur chemischen Aufbereitung von zyanidhaltigen Konzentraten, Nitraten oder Säuren, wenn hierdurch eine Verwertung als Reststoffe oder eine Entsorgung ermöglicht wird, sowie Anlagen, die beispielsweise durch Verdampfen, Trocknen, Kalzinieren, Neutralisieren, Ausfällen usw. Abfälle zur weiteren Entsorgung behandeln.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die behandelte Abfallmenge nicht wesentlich verändert. Im Jahr 2006 waren es annähernd 469 Tsd. Tonnen.



In Chemisch-physikalischen Anlagen wurden überwiegend Bau- und Abbruchabfälle (129 Tsd. Tonnen bzw. 28 Prozent), Abfälle aus thermischen Prozessen (78 Tsd. Tonnen bzw. 17 Prozent) und Abfälle aus der Erdölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse (24 Tsd. Tonnen bzw. 5 Prozent), eingesetzt.

Knapp ein Viertel (114 Tsd. Tonnen) der insgesamt behandelten Abfälle kamen aus dem Freistaat. Der Anteil dieser Abfälle aus anderen Bundesländern oder dem Ausland hat sich von 66 Prozent 2005 über 51 Prozent 2006 auf 76 Prozent 2007 erhöht.

In Chemisch-physikalischen Anlagen wurden 2007 insgesamt 249 Tsd. Tonnen bzw. 19 Prozent aller besonders überwachungsbedürftigen Abfälle entsorgt.

1,3 Mill. Tonnen gefährlicher Abfall

Das Volumen der im Jahr 2007 in Thüringen entsorgten gefährlichen Abfälle insgesamt ist um 105 Tsd. Tonnen auf 1,3 Mill. Tonnen gegenüber 2006 leicht rückläufig.

Dabei handelt es sich um Abfälle, die nach ihrer Art, Beschaffenheit oder Menge in besonderem Maße gesundheits-, luft- oder wassergefährdend, explosibel oder brennbar sind oder Erreger übertragbarer Krankheiten enthalten oder hervorbringen können und an deren Überwachung und Beseitigung nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz besondere Anforderungen zu stellen sind. Um welche Abfälle es sich im Einzelnen handelt, legt die Verordnung über das Europäische Abfallverzeichnis (Abfallverzeichnisverordnung, AVV) fest. Die Entsorgung dieser Abfälle wird über das Begleitscheinverfahren erfasst.

Der größte Teil dieser Abfälle kam zu 68 Prozent aus anderen Bundesländern und mehr als 150 Tsd. Tonnen aus dem Ausland. Aus Thüringen selbst stammen 20 Prozent.

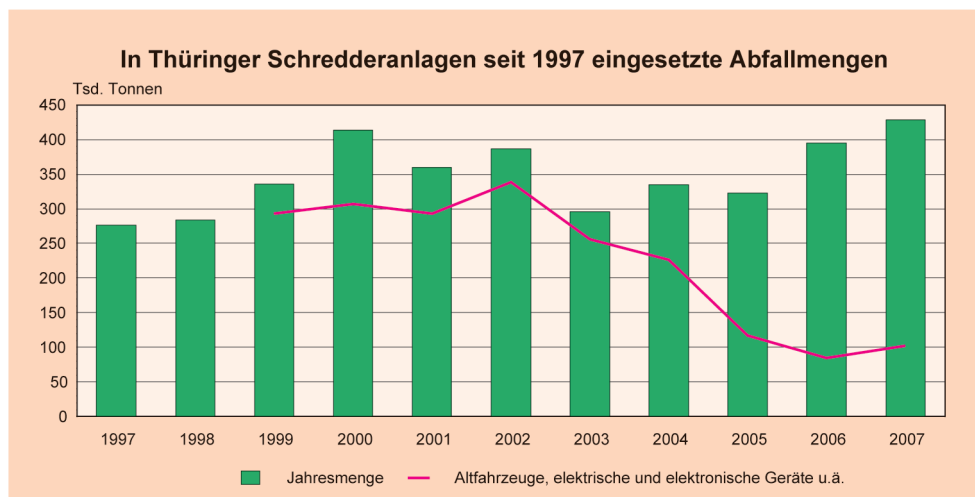
Neben der chemisch-physikalischen Entsorgung der „gefährlichen“ Abfälle kommt der thermisch, biologischen und mechanischen Behandlung eine besondere Bedeutung zu.

Der Anteil an gefährlichen Abfällen im Bereich der Bodenbehandlungsanlagen ist mit 73 Prozent besonders hoch. Fast 123 Tsd. Tonnen des behandelten Abfalls waren hier im Jahr 2007 dieser Abfallkategorie zuzuordnen. 2006 waren es 193 Tsd. Tonnen.

Unter Bodenbehandlungsanlagen versteht man Anlagen zur Behandlung von verunreinigten Boden (Bodensanierungsanlagen). Insgesamt wurden 2007 rund 169 Tsd. Tonnen Abfall in den sieben Bodenbehandlungsanlagen behandelt (leichter Rückgang zu den Vorjahren). 1996 lag die entsorgte Abfallmenge bei rund 65 Tsd. Tonnen.

0,4 Mill. Tonnen an Schredderanlagen geliefert

Deutlich angestiegen ist in den letzten beiden Jahren die an Schredderanlagen des Freistaates gelieferte Abfallmenge. Im Jahr 2007 wurden mehr als 428 Tsd. Tonnen Müll an die Thüringer Schredderanlagen geliefert. Das waren 33 Tsd. Tonnen bzw. 8,4 Prozent mehr Abfall als 2006 und 106 Tsd. Tonnen bzw. 33 Prozent mehr als 2005. Die Schredderanlagen kommen damit im mengenmäßigen Vergleich der Abfallbehandlungsanlagen auf den 5. Platz.



Bei Schredderanlagen handelt es sich um Anlagen zum Zerschlagen von Auto-wracks und anderen großformatigen Gegenständen aus Metall, Kunststoff, Holz und sonstigen Materialien mit dem Ziel, den entsprechenden Wertstoff als Rohstoff wiederzugewinnen. Die an Schredderanlagen gelieferten Abfälle setzten sich überwiegend aus Abfällen aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten und Möbeln (121 Tsd. Tonnen bzw. 28 Prozent), Altfahrzeugen, elektrischen und elektronischen Geräten (103 Tsd. Tonnen bzw. 24 Prozent) sowie Bau- und Abbruchabfällen (88 Tsd. Tonnen bzw. 21 Prozent) zusammen.

Annähernd 392 Tsd. Tonnen Abfall verließen im Jahr 2007 die Thüringer Schredderanlagen. Davon konnten 375 Tsd. Tonnen bzw. 96 Prozent als Rohstoff einer Verwertung zugeführt werden. Hiervon konnten 145 Tsd. Tonnen direkt und 230 Tsd. Tonnen über verschiedenartige Behandlungsanlagen verwertet werden.

Neben der beschriebenen Abfallentsorgung in öffentlichen und betrieblichen Anlagen gibt es weitere Möglichkeiten Abfälle zu verwerten. Zu nennen ist hier die über- und untertägige Verwertung (Verfüllung und Versatz). In derartigen Abbaustätten des Bergbaus (einschließlich Halden) wurden im Jahr 2007 in Thüringen 6,4 Mill. Tonnen Abfälle entsorgt. Das waren 6 Prozent mehr als im Jahr 2006.

Annähernd 3,7 Mill. Tonnen Abfälle wurden in 116 übertägigen Abbaustätten, wie Tagebaue, Kies-, Sand- oder Tongruben sowie Restlöcher, gelagert. Davon waren 3,6 Mill. Tonnen Bau- und Abbruchabfälle wie Boden, Steine, Baggergut sowie Beton- und Ziegelabfälle. Weitere 54 Tsd. Tonnen entfielen auf Abfälle aus thermischen Prozessen.

3,7 Mill. Tonnen Abfälle übertägig verwertet

In die untertägigen Abbaustätten in Thüringen wurden im Jahr 2007 rund 756 Tsd. Tonnen Abfälle verbracht. Mehr als 650 Tsd. Tonnen bzw. 86 Prozent entfielen auf Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen. Weitere 68 Tsd. Tonnen bzw. 9 Prozent waren Abfälle aus thermischen Prozessen. Die 756 Tsd. Tonnen Abfälle, die in Thüringer Bergwerken untertägig entsorgt wurden, stammten zu fast 98 Prozent aus anderen Bundesländern oder dem Ausland.

0,8 Mill. Tonnen Abfälle untertägig verbracht

Neben der Verwertung von Abfällen in über- und untertägigen Abbaustätten des Bergbaus wurden im Jahre 2007 etwa 2 Mill. Tonnen Reststoffe zur Abdeckung von Kalirückstandshalden genutzt. Hierbei handelt es sich um Materialien, die bei Bau- und Abbrucharbeiten anfallen und keiner weiteren Verwendung zugeführt werden.

2 Mill. Tonnen Abfälle zur Haldenabdeckung genutzt

Über- und untertägige Verbringung von Abfällen

EAV-Nr.*	Art der Verwertung _____	Betriebe ¹⁾ 2007	Verwertete Abfälle			darunter gefährliche Abfälle	Herkunft aus	
			2005	2006	2007		Thüringen	anderen Bundesländern ²⁾
	Art der Verwertung	Anzahl	t					
	Übertägig	116	4 268 297	3 781 540	3 680 863	-	3 346 337	334 526
	darunter							
17	Bau- und Abbruchabfälle	104	4 227 563	3 724 994	3 626 485	-	3 345 209	281 276
	darunter							
17 05	Boden, Steine und Baggergut	104	3 753 419	3 330 558	3 191 612	-	3 033 266	158 346
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	4	39 560	56 099	53 864	-	615	53 249
	Untertägig	4	700 854	779 352	755 987	599714	17 304	738 684
	darunter							
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	2	93 021	68 390	68 111	32281	6 516	61 596
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen	4	553 603	646 976	650 302	548922	65	650 238
	nachrichtlich Halden	6	1 535 116	1 490 012	2 004 353	-	1 316 997	687 356
	darunter							
17	Bau- und Abbruchabfälle	6	1 114 694	1 034 466	1 520 389	-	1 236 275	284 114
	darunter							
17 05	Boden, Steine und Baggergut	5	576 016	432 529	937 375	-	829 722	107 653
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	5	98 897	103 569	103 716	-	8 961	94 756

* EAV - Europäisches Abfallartenverzeichnis - 1) Mehrfachzählung - 2) einschließlich Ausland

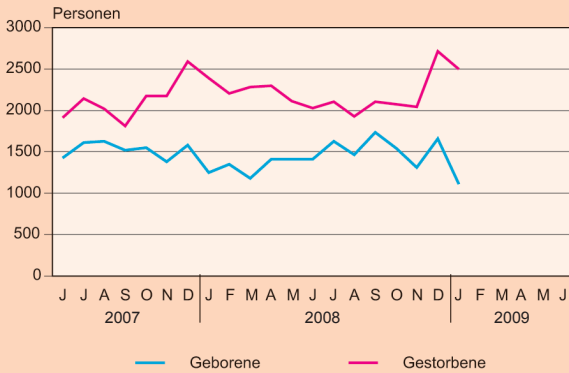
Fazit

Die Abfallentsorgung in Thüringen hat sich, was die angelieferte Abfallmenge betrifft, auf ein Niveau von ca. 5 Mill. Tonnen eingeepegelt.

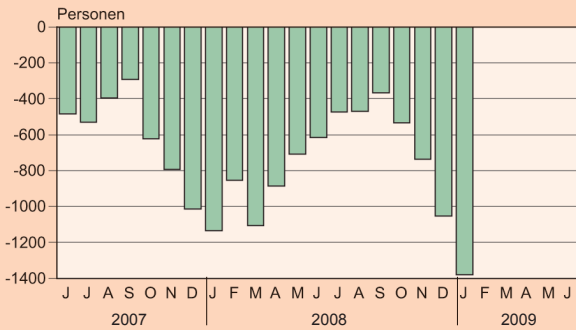
Die Art der Entsorgung folgt dem Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen (KrW-AbfG) sowie der Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates (EU-Abfallrahmenrichtlinie).

Die heutige Abfallwirtschaft umfasst im Vergleich zu den früheren Abfallgesetzen nicht nur die schadlose Beseitigung von Abfällen, sondern auch deren Verwertung und Vermeidung.

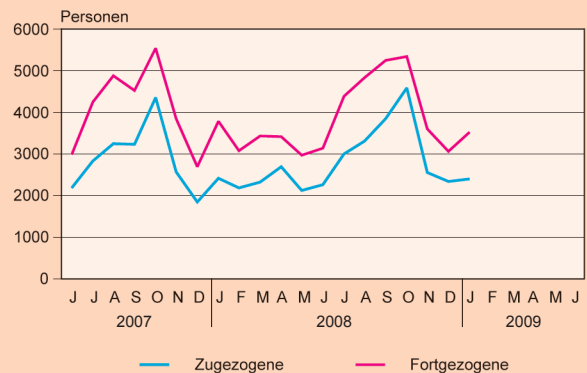
Geborene und Gestorbene



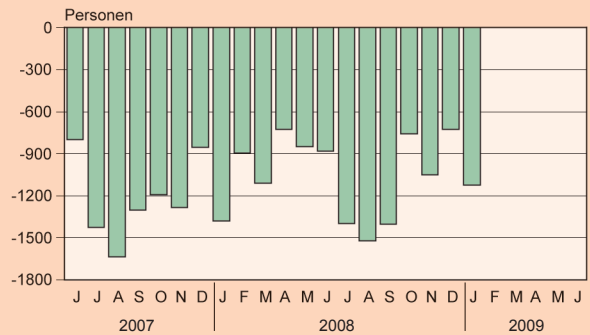
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



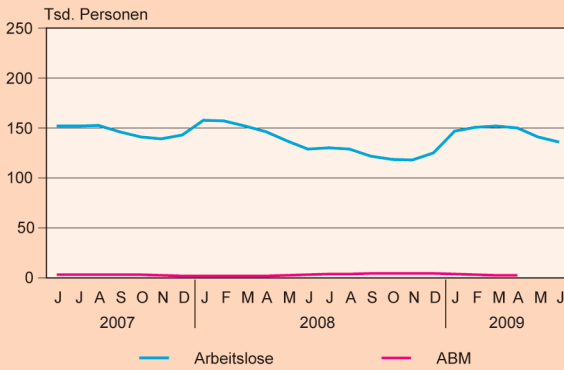
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



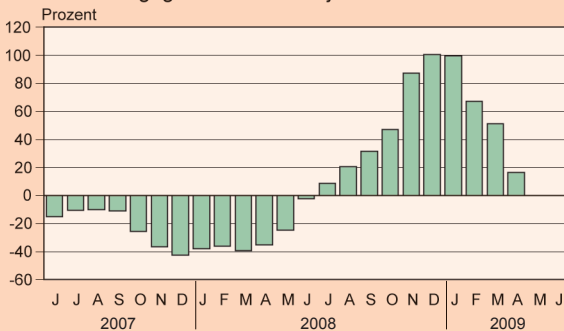
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



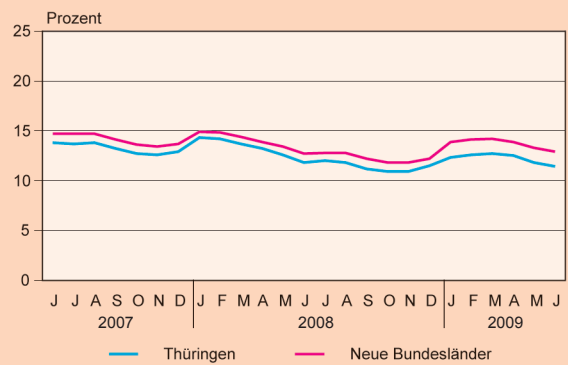
Arbeitsmarkt



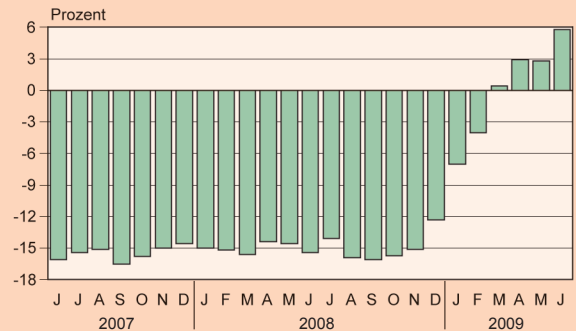
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



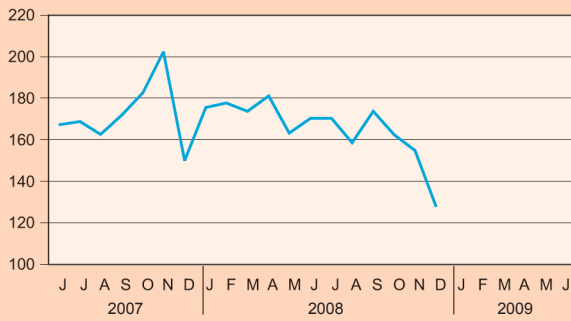
Arbeitslosenquote



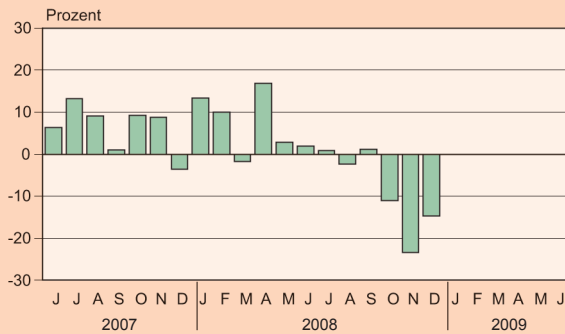
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



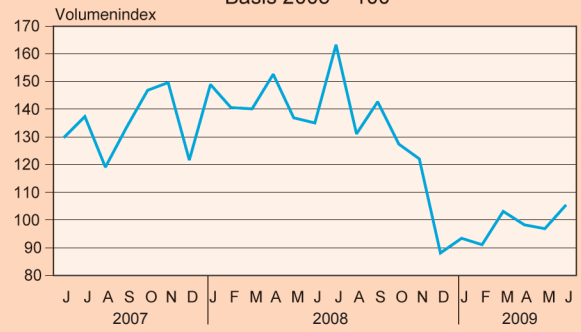
**Produktionsindex
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2000 = 100



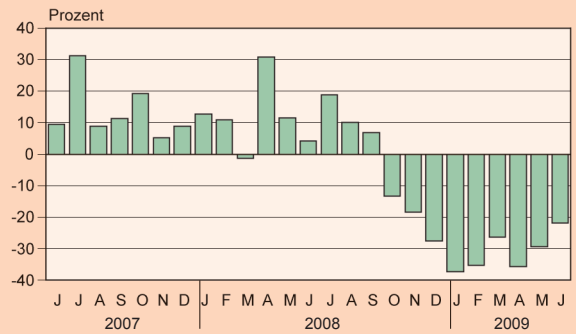
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



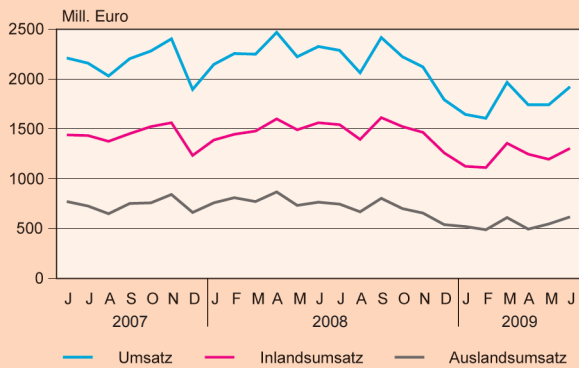
**Auftragseingangsindex
Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2005 = 100



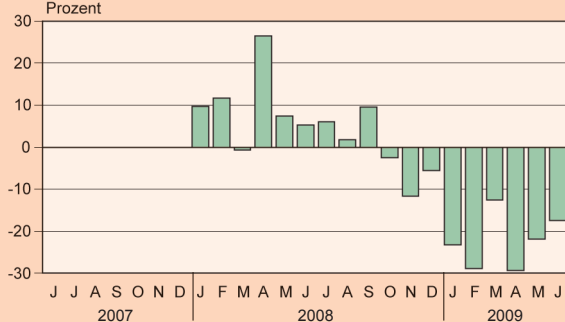
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



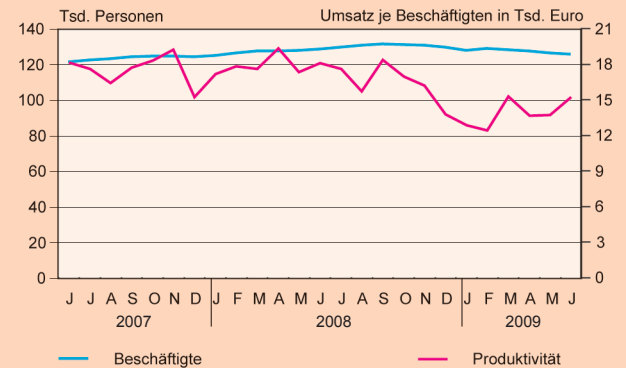
**Umsatz
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



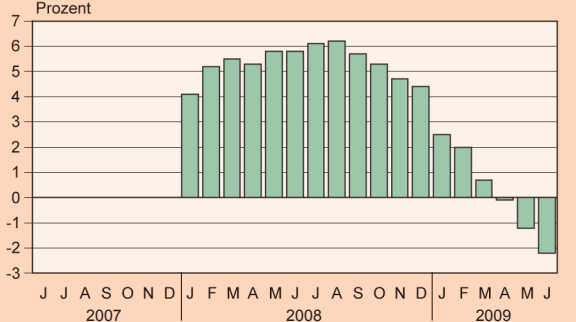
Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat



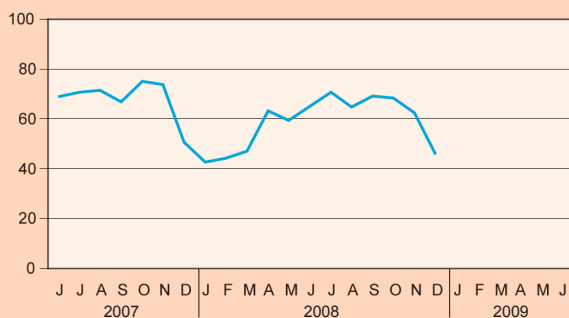
**Beschäftigte und Produktivität
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



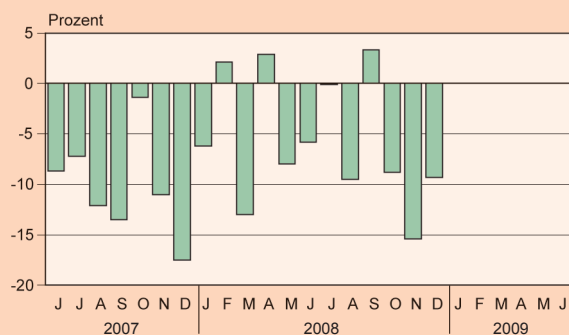
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



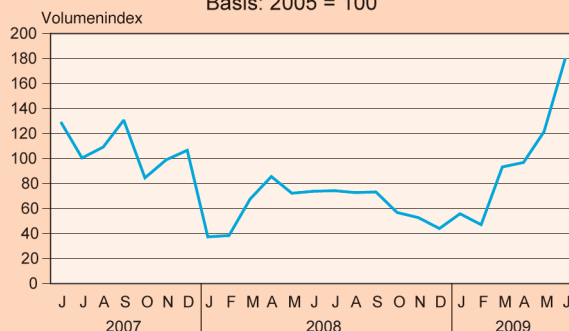
**Produktionsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100



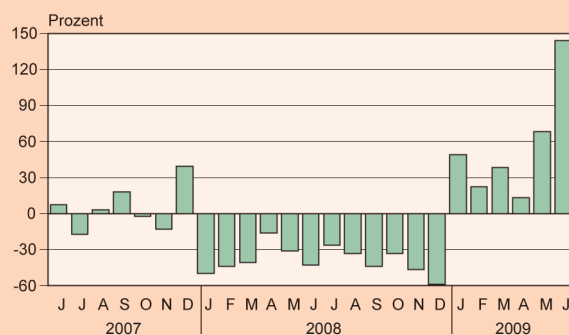
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



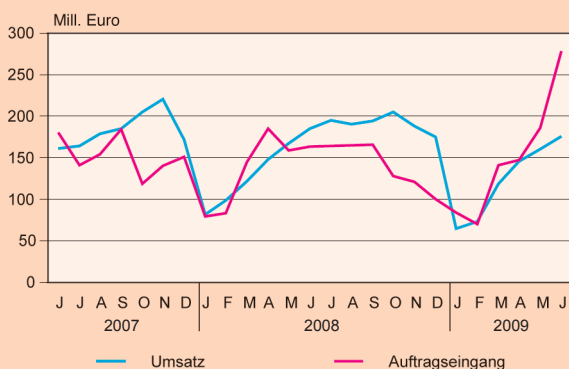
**Auftragseingangsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2005 = 100



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

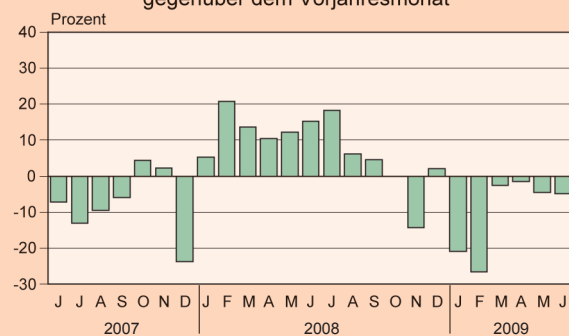


**Umsatz und Auftragseingang
Bauhauptgewerbe**

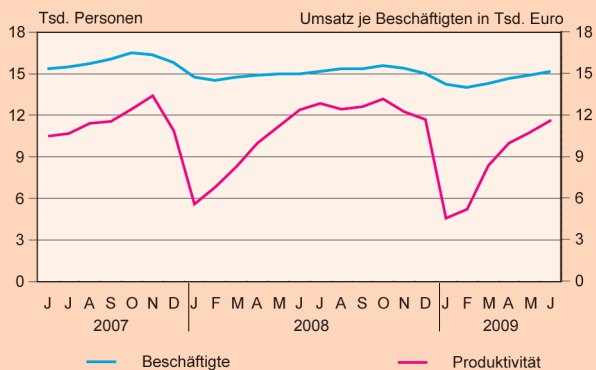


— Umsatz — Auftragseingang

Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat

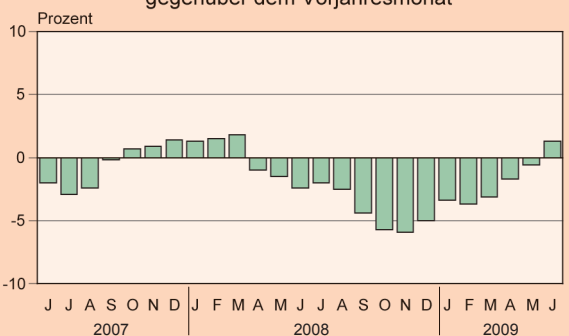


**Beschäftigte und Produktivität
Bauhauptgewerbe**

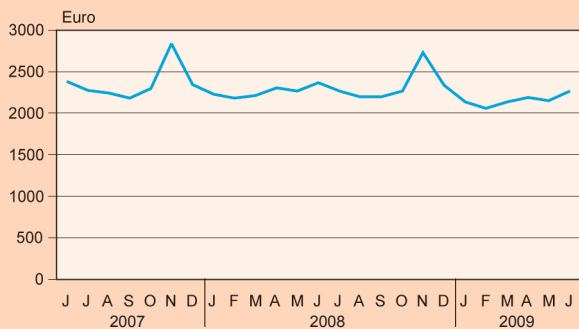


— Beschäftigte — Produktivität

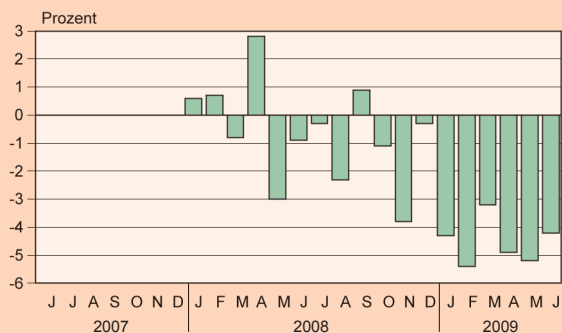
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



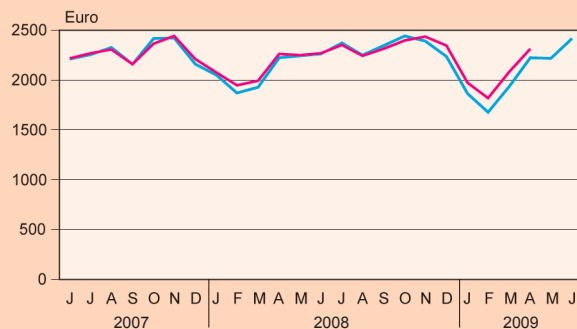
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



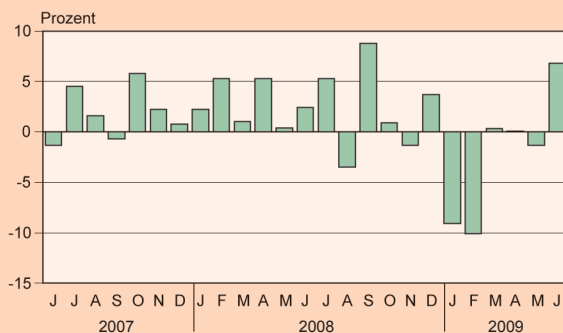
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



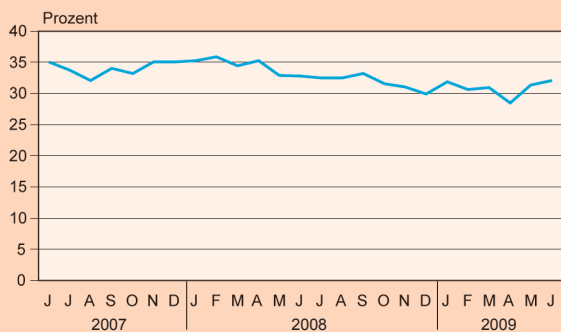
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



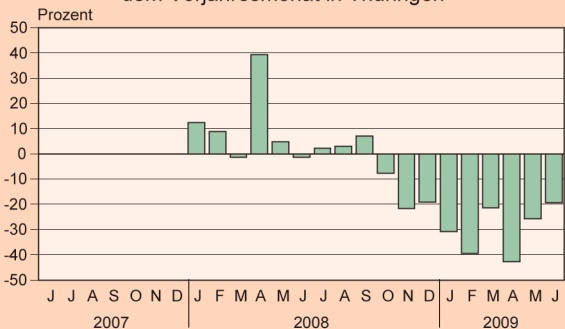
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



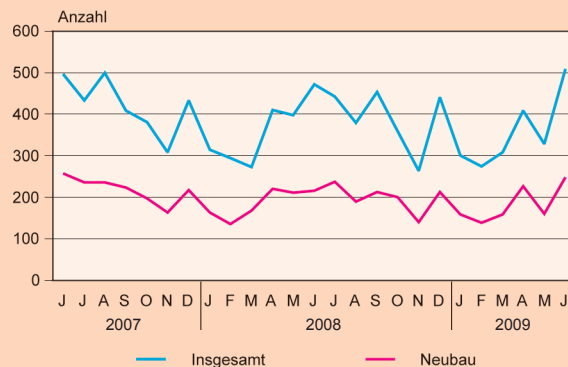
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



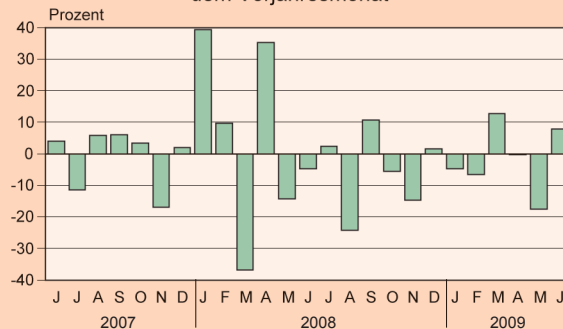
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



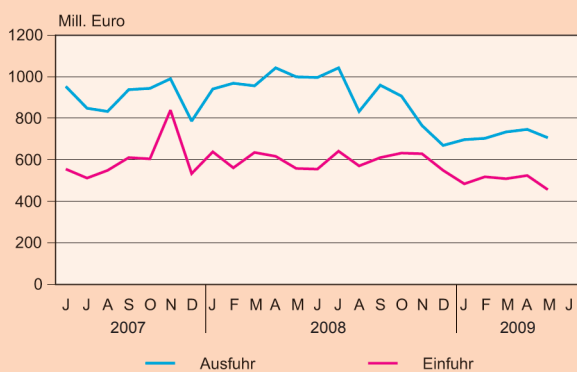
Baugenehmigungen



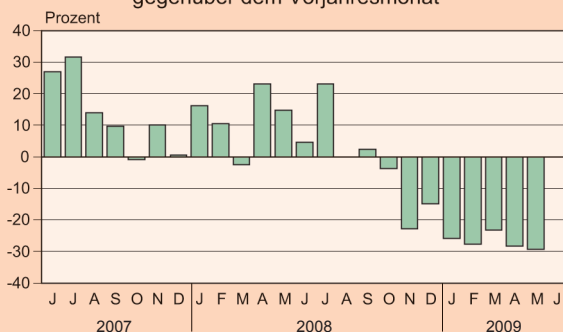
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

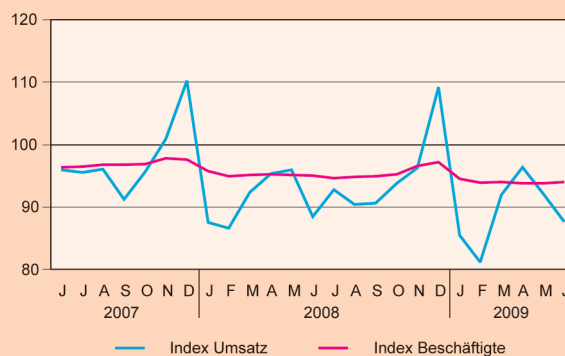


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

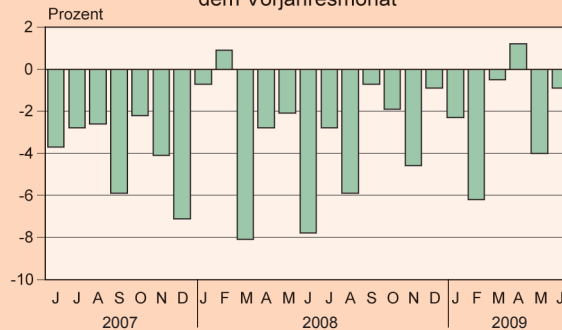


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

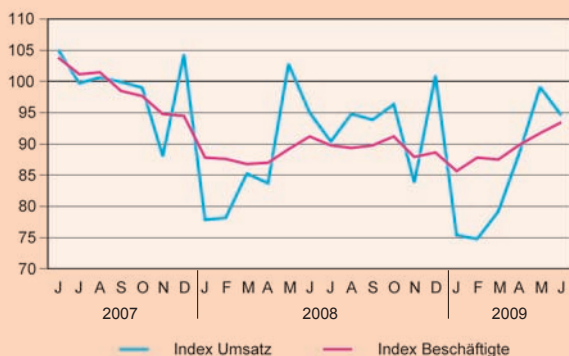


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

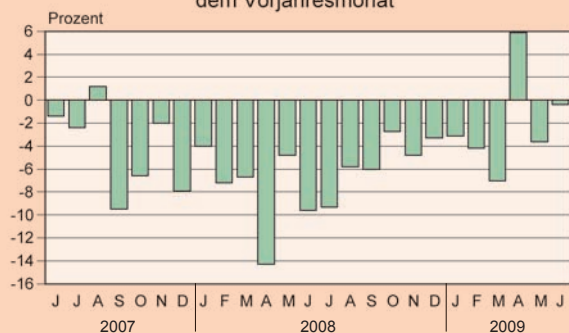


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

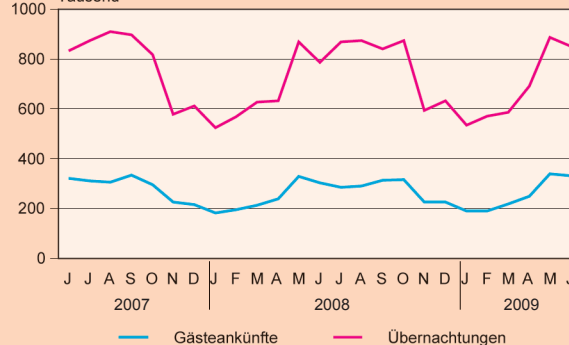


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

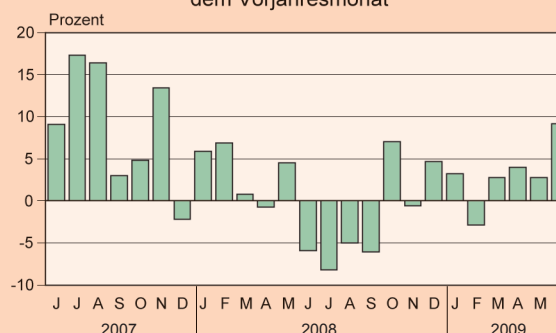


Beherbergung

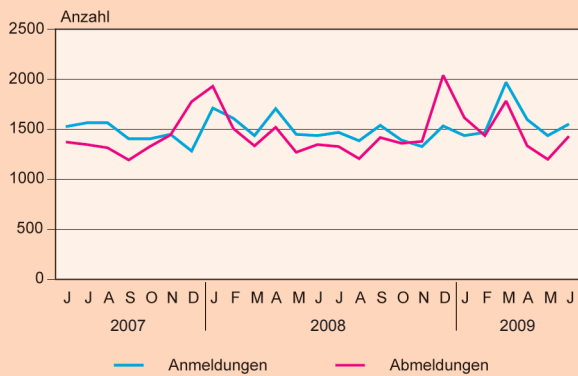
Tausend



Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



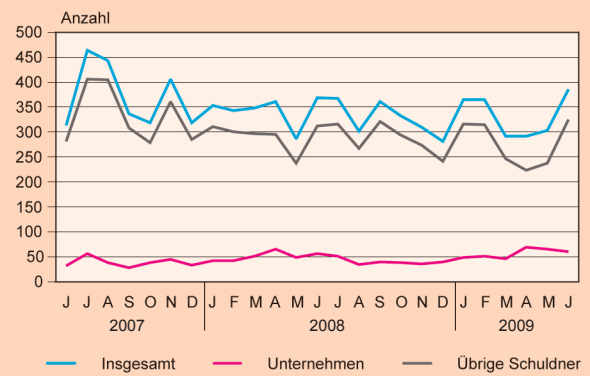
Gewerbean- und -abmeldungen



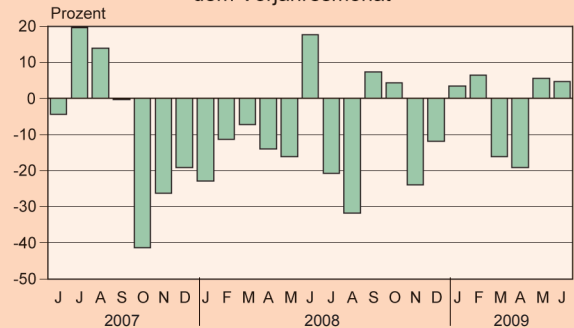
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



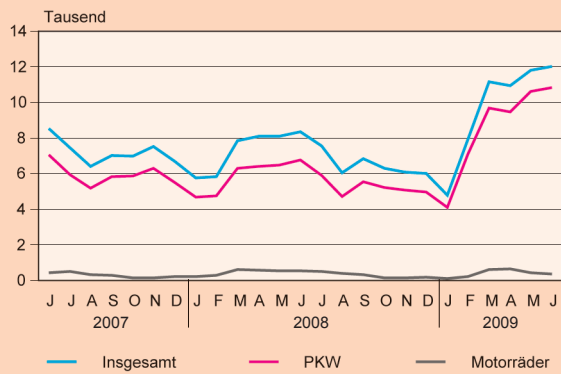
Insolvenzen



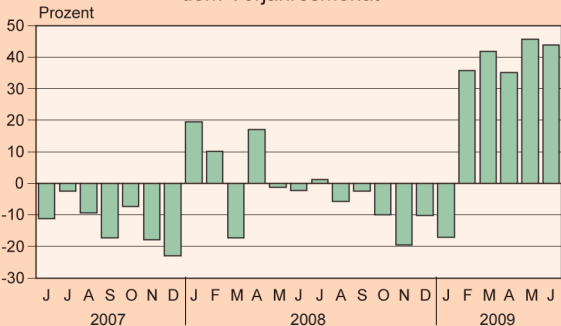
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



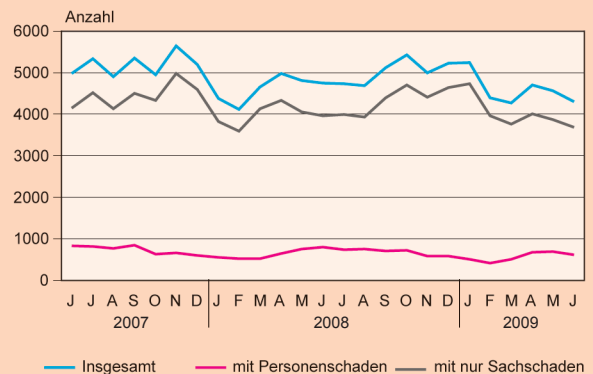
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



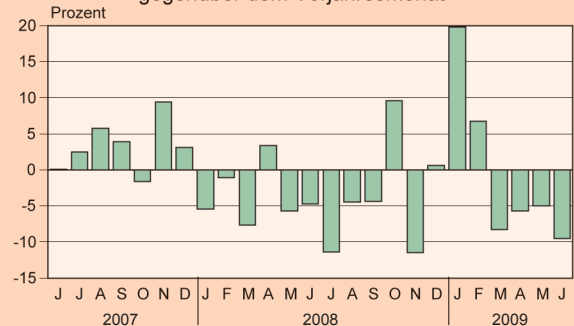
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2009 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	März 2009	April 2009	Mai 2009	Juni 2009	März 2009	April 2009	Mai 2009	Juni 2009
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,2	0,1	- 0,1	0,0	0,6	0,7	0,3	0,5
Beschäftigte	- 0,5	- 0,7	- 0,7	- 0,5	0,7	- 0,1	- 1,2	- 2,2
Umsatz	22,5	- 11,3	- 0,3	10,5	- 12,6	- 29,4	- 21,8	- 17,5
dav. Inlandsumsatz	21,9	- 8,2	- 4,1	9,1	- 8,0	- 22,2	- 19,9	- 16,7
Auslandsumsatz	23,7	- 18,2	9,3	13,4	- 21,4	- 42,7	- 25,6	- 19,3
Umsatz je Beschäftigten	23,1	- 10,6	0,4	11,1	- 13,2	- 29,3	- 20,8	- 15,6
Geleistete Arbeitsstunden	8,3	- 7,8	- 3,8	6,7	2,8	- 15,1	- 10,6	- 8,8
Bruttolohn- und - gehaltssumme	3,2	1,8	- 2,6	4,6	- 2,5	- 5,0	- 6,4	- 6,3
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	13,4	- 4,8	- 1,4	9,0	- 26,3	- 35,6	- 29,3	- 21,8
Inland	12,6	- 2,7	- 2,0	6,7	- 16,5	- 24,6	- 22,0	- 18,1
Ausland	14,5	- 9,3	- 0,3	14,3	- 40,4	- 51,1	- 41,2	- 28,2
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 1,0	0,0	0,0	0,0	- 5,1	- 4,8	- 2,9	- 2,6
Beschäftigte	2,0	2,7	1,6	1,7	- 3,1	- 1,7	- 0,6	1,3
Umsatz	63,0	23,0	9,5	10,2	- 2,6	- 1,5	- 4,5	- 4,8
Umsatz je Beschäftigten	59,8	19,8	7,8	8,4	0,5	0,1	- 3,9	- 6,0
Geleistete Arbeitsstunden	66,5	21,0	- 1,3	11,5	8,4	- 5,4	- 1,0	1,0
Bruttolohn- und - gehaltssumme	17,6	18,2	1,1	11,1	- 2,8	- 1,6	- 1,8	8,1
Volumenindex des Auftragseingangs	99,4	4,0	25,2	48,4	- 8,3	- 25,1	11,2	61,4
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	0,4	.	.	- 0,4	- 2,6	.	.	- 1,9
Beschäftigte	1,6	.	.	1,6	1,4	.	.	1,2
Umsatz	- 39,6	.	.	19,3	1,3	.	.	- 7,1
Umsatz je Beschäftigten	- 40,5	.	.	19,8	- 0,1	.	.	- 8,2
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	34,2	- 18,9	- 10,0	8,2	37,0	- 6,5	- 1,0	8,1
Gewerbeabmeldungen	24,2	- 25,2	- 9,9	19,3	33,6	- 12,2	- 5,4	6,5
Insolvenzen								
	- 20,0	0,0	3,8	27,1	- 16,1	- 19,1	5,6	4,6
Verbraucherpreisindex								
	- 0,2	0,0	- 0,1	0,3	0,2	0,6	- 0,2	- 0,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,9	- 1,8	- 6,0	- 3,2	0,4	2,9	2,8	5,8
Offene Stellen	8,4	5,2	- 2,9	- 3,7	- 13,9	- 13,8	- 8,2	- 10,5
Beschäftigte in ABM	- 13,3	- 9,1	...	...	53,2	16,5	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Juni 2009		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 276	662	878	2 816	45,3	23,5	31,2
Beschäftigte	Tsd. Personen	191	103	126	419	45,5	24,4	30,0
Umsatz	Mill. Euro	3 772	2 518	1 919	8 209	45,9	30,7	23,4
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 360	1 770	1 303	5 432	43,4	32,6	24,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 412	748	616	2 776	50,9	26,9	22,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 747	24 558	15 242	19 571	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	25 437	13 654	16 488	55 579	45,8	24,6	29,7
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	485	247	285	1 017	47,7	24,3	28,0
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	518	304	298	1 120	46,3	27,1	26,6
Beschäftigte	Tsd. Personen	29	15	15	60	49,0	25,7	25,3
Gesamtumsatz	Mill. Euro	317	183	176	676	46,9	27,1	26,1
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 358	1 802	1 854	7 014	47,9	25,7	26,4
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	69	36	37	142	48,8	25,4	25,8
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	Tsd. Personen	18	9	9	37	50,5	25,0	24,5
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	453	224	182	859	52,7	26,0	21,2
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	5 964	3 080	3 067	12 111	49,2	25,4	25,3
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	106	53	51	209	50,5	25,3	24,2
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	603	294	347	1 243	48,5	23,6	27,9
Gästeübernachtungen	1000	1 565	701	890	3 156	49,6	22,2	28,2
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 356	1 420	1 554	6 330	53,0	22,4	24,5
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 845	1 389	1 434	5 668	50,2	24,5	25,3
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	157	69	60	286	54,9	24,1	21,0
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	606	430	325	1 361	44,5	31,6	23,9
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	108,2	106,6	106,5	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	275	168	136	579	47,5	28,9	23,5
davon: Frauen	Tsd. Personen	128	78	66	273	47,0	28,7	24,3
Männer	Tsd. Personen	147	89	70	307	48,0	29,1	22,9
Offene Stellen	Anzahl	21 900	13 505	13 354	48 759	44,9	27,7	27,4
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	12,8	13,6	11,4	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	12,6	13,4	11,8	x	x	x	x
Männer	Prozent	13,0	13,8	11,1	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Juni 2009							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,1	0,0	0,0	0,0	1,7	1,2	0,5	1,2
Beschäftigte	- 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,3	- 3,6	0,1	- 2,2	- 2,3
Umsatz	12,8	8,1	10,5	10,8	- 16,9	- 5,7	- 17,5	- 13,9
darunter: Inlandsumsatz	6,0	5,4	9,1	6,5	- 16,3	2,6	- 16,7	- 11,1
Auslandsumsatz	26,4	15,2	13,4	20,2	- 17,7	- 20,8	- 19,3	- 18,9
Umsatz je Beschäftigten	13,0	8,3	11,1	11,1	- 13,7	- 5,8	- 15,6	- 11,9
Geleistete Arbeitsstunden	7,1	5,4	6,7	6,6	- 10,1	- 6,5	- 8,8	- 8,8
Bruttolohn- und - gehaltssumme	6,0	3,8	4,6	5,1	- 5,1	- 0,1	- 6,3	- 4,3
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,4	- 0,7	0,0	0,0	- 3,9	- 7,9	- 2,6	- 4,7
Beschäftigte	1,0	- 0,3	1,7	0,8	0,5	- 4,3	1,3	- 0,6
Gesamtumsatz	14,1	7,9	10,2	11,3	- 0,9	- 1,4	- 4,8	- 2,1
Geleistete Arbeitsstunden	12,6	9,1	11,5	11,4	1,6	- 5,4	1,0	- 0,4
Bruttolohn- und - gehaltssumme	5,7	3,2	11,1	6,4	7,9	- 1,6	8,1	5,4
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	2,0	0,8	1,6	1,6	3,4	1,5	1,2	2,4
Baugewerblicher Umsatz	21,6	18,7	19,1	20,3	7,2	- 9,0	- 7,5	- 0,8
Geleistete Arbeitsstunden	5,2	5,1	2,7	4,6	0,2	0,2	- 2,9	- 0,6
Bruttolohn- und - gehaltssumme	6,5	4,8	6,2	6,0	4,7	1,2	3,8	3,6
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	- 4,0	0,1	- 2,0	- 2,5	4,3	5,9	9,8	6,2
Gästeübernachtungen	- 5,4	- 2,5	- 4,0	- 4,4	5,8	6,1	8,7	6,7
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	4,0	- 0,2	8,2	4,0	- 4,1	9,2	8,1	1,5
Gewerbeabmeldungen	7,0	10,2	19,3	10,6	- 8,0	7,3	6,5	- 1,1
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	5,4	- 23,3	- 7,7	- 5,9	11,3	4,5	7,1	8,7
Übrige Gemeinschuldner	18,6	50,9	36,6	31,6	33,5	4,6	4,2	15,6
Verbraucherpreisindex								
	0,2	0,3	0,3	x	0,1	0,0	- 0,3	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,6	- 2,6	- 3,2	- 3,2	2,4	- 2,6	5,8	1,7
davon: Frauen	- 2,8	- 1,6	- 1,9	- 2,2	- 7,2	- 11,1	- 3,9	- 7,6
Männer	- 4,4	- 3,4	- 4,4	- 4,1	12,4	6,4	16,8	11,5
Offene Stellen	- 12,4	- 9,3	- 3,7	- 9,3	- 14,5	- 7,2	- 10,5	- 11,4
Arbeitslosenquote ⁶⁾	- 0,5	- 0,4	- 0,4	x	0,4	- 0,2	0,6	x
davon: Frauen	- 0,3	- 0,2	- 0,2	x	- 0,9	- 1,9	.	x
Männer	- 0,6	- 0,5	- 0,5	x	1,5	0,7	.	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juni 2009							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	878	3866	19082	22948	22,7	3,8
Beschäftigte	1000	126	616	4499	5115	20,5	2,5
Umsatz	Mill. Euro	1919	12469	98415	110884	15,4	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1303	8141	53529	61669	16,0	2,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	616	4328	44886	49214	14,2	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15242	20257	21874	21680	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	16488	81612	532555	614167	20,2	2,7
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	285	1605	16543	18147	17,7	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	95,0	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	105,5	...	...	88,9	x	x
Inland	2005 = 100	115,2	...	...	87,4	x	x
Ausland	2005 = 100	90,5	...	...	90,2	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	298	...	...	6927	...	4,3
Beschäftigte	1000	15	...	...	374	...	4,1
Umsatz	Mill. Euro	176	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	11627	...	...	...	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1854	...	...	40809	...	4,5
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	37	...	...	1034	...	3,5
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	180,1	...	...	115,4	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	121,5	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	259	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	9	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	190	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21243	...	...	...	x	x
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1554	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1434	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	385	...	...	13655	...	2,8
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	106,5	...	...	107,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	136350	1091396	2318584	3409980	12,5	4,0
Offene Stellen	Anzahl	13354	113337	370353	483690	11,8	2,8
Beschäftigte in ABM	Anzahl	...	...	...	...	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Juni 2009							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	0,5	1,5	0,4	0,6
Beschäftigte	- 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,4	- 2,2	- 1,4	- 3,2	- 3,0
Umsatz	10,5	10,8	8,7	8,9	- 17,5	- 11,7	- 22,5	- 21,4
darunter: Inlandumsatz	9,1	7,2	6,9	7,0	- 16,7	- 10,6	- 20,6	- 19,4
Auslandumsatz	13,4	18,2	10,8	11,5	- 19,3	- 13,7	- 24,7	- 23,8
Umsatz je Beschäftigten	11,1	11,4	9,1	9,3	- 15,6	- 10,4	- 19,9	- 19,0
Geleistete Arbeitsstunden	6,7	6,6	2,3	2,9	- 8,8	- 7,2	- 13,3	- 12,5
Bruttolohn- und - gehaltssumme	4,6	3,4	0,9	1,1	- 6,3	- 3,5	- 6,5	- 6,3
Produktionsindex	...	...	...	7,2	...	...	...	- 21,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	9,0	...	...	9,6	- 21,8	...	...	- 25,3
Inland	6,7	...	...	6,2	- 18,1	...	...	- 24,8
Ausland	14,3	...	...	12,8	- 28,2	...	...	- 25,7
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	...	...	- 0,3	- 2,6	...	...	- 2,4
Beschäftigte	1,7	...	...	0,8	1,3	...	...	- 0,5
Umsatz	10,2	...	...	...	- 4,8	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	8,4	...	...	...	- 6,0	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	11,5	...	...	8,1	1,0	...	...	- 4,2
Bruttolohn- und - gehaltssumme	11,1	...	...	6,5	8,1	...	...	3,5
Volumenindex des Auftragseingangs	48,4	...	...	13,5	61,4	...	...	- 7,0
Produktionsindex	...	...	...	7,9	...	...	...	- 1,9
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	- 0,4	.	.	...	- 1,9	.	.	...
Beschäftigte	1,6	.	.	...	1,2	.	.	...
Umsatz	19,3	.	.	...	- 7,1	.	.	...
Umsatz je Beschäftigten	19,8	.	.	...	- 8,2	.	.	...
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	8,2	...	...	...	8,1	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	19,3	...	...	...	6,5	...	...	...
Insolvenzen								
	27,1	...	...	9,1	4,6	...	...	7,0
Verbraucherpreisindex								
	0,3	...	...	0,4	- 0,3	...	...	0,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,2	- 2,9	- 0,7	- 1,4	5,8	0,5	11,8	7,9
Offene Stellen	- 3,7	- 4,6	- 0,3	- 1,3	- 10,5	- 1,4	- 23,0	- 18,9
Beschäftigte in ABM	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 345	2 323	2300	...
2	darunter Ausländer	1000	48	48	47	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	820	776	788	818
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,2	4,0	4,1	4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 393	1 367	1 431	1 444
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,1	7,5	8
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	4	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,7	3,8	2,8	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 141	2 133	2 151	2 190
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,0	11,0	11,2	12
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	5	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,1	4,3	3,3	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 749	- 766	- 720	- 745
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,8	- 4,0	- 3,8	- 4
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 593	2 513	2 623	2 805
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	505	505	545	570
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 578	3 702	3 732	3 863
18	darunter in das Ausland	Anzahl	490	546	543	640
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 985	- 1 189	- 1 109	- 1 058
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 811	4 561	4 534	4 707
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	708 264	713 267	726 048	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	209 941	188 448	158 972	135 203
	davon					
23	Männer	Anzahl	106 862	92 527	75 068	64 799
24	Frauen	Anzahl	103 079	95 922	83 904	70 404
25	Ausländer	Anzahl	4 413	4 153	3 891	3 477
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	27 812	21 709	16 851	14 051
27	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	18,6	17,0	14,4	12,4
	darunter					
28	Männer	%	18,4	16,2	13,2	11,5
29	Frauen	%	18,8	17,8	15,7	13,3
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	17,2	14,2	11,4	9,9
31	Kurzarbeiter	Anzahl	4 539	.	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	12 229	15 501	17 502	14 420
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 042	3 205	2 867	3 065
36	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	78 945	65 205	45 860	39 547

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bis 2008 bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen, ab 2009 auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2008							2009						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2 278	2 276	2 274	2 273	2 271	2 270	2 268	2 265	...	...	...	...	...	1
47	47	47	47	47	47	47	47	...	...	...	...	...	2
1 109	1 190	2 196	975	657	376	665	203	...	...	...	...	...	3
5,9	6,2	11,4	5,2	3,4	2,0	3,5	1,1	...	...	...	...	...	4
1 409	1 628	1 461	1 733	1 538	1 308	1 658	1 114	...	...	...	...	...	5
7,5	8,4	7,6	9,3	8,0	7,0	8,6	5,8	...	...	...	...	...	6
5	3	5	7	3	6	6	4	...	...	...	...	...	7
3,5	1,8	3,4	4,0	1,9	4,6	3,6	3,6	...	...	...	...	...	8
2 026	2 103	1 930	2 101	2 074	2 046	2 710	2 496	...	...	...	...	...	9
10,8	10,9	10,0	11,2	10,7	11,0	14,1	13,0	...	...	...	...	...	10
5	8	4	8	5	2	1	6	...	...	...	...	...	11
3,6	5,1	2,7	5,0	3,2	1,5	0,6	4,6	...	...	...	...	...	12
- 617	- 475	- 469	- 368	- 536	- 738	- 1 052	- 1 382	...	...	...	...	...	13
- 3,3	- 2,5	- 2,4	- 2,0	- 2,8	- 4,0	- 5,5	- 7,2	...	...	...	...	...	14
2 263	2 997	3 315	3 855	4 590	2 553	2 343	2 398	...	...	...	...	...	15
452	531	530	878	1 004	470	434	464	...	...	...	...	...	16
3 144	4 395	4 836	5 255	5 349	3 602	3 069	3 521	...	...	...	...	...	17
520	780	735	847	721	683	585	642	...	...	...	...	...	18
- 881	- 1 398	- 1 521	- 1 400	- 759	- 1 049	- 726	- 1 123	...	...	...	...	...	19
4 163	5 168	5 461	5 503	5 427	4 631	4 111	4 742	...	...	...	...	...	20
736 814	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	...	21
128 922	130 332	128 639	122 234	118 825	118 343	125 076	147 287	151 074	152 454	149 779	140 853	136 350	22
60 067	59 540	58 450	55 966	54 604	55 352	61 749	78 684	81 996	82 971	79 692	73 389	70 157	23
68 855	70 792	70 189	66 268	64 221	62 991	63 327	68 603	69 078	69 483	70 087	67 464	66 193	24
3 432	3 331	3 304	3 204	3 142	3 099	3 228	3 524	3 600	3 657	3 624	3 454	3 486	25
12 135	15 354	16 529	14 588	12 581	11 911	12 294	14 760	15 595	16 011	15 507	14 195	13 598	26
11,8	12,0	11,8	11,2	10,9	10,9	11,5	12,3	12,6	12,7	12,5	11,8	11,4	27
10,7	10,6	10,4	10,0	9,7	9,9	11,0	12,5	13,0	13,1	12,6	11,6	11,1	28
13,1	13,4	13,3	12,6	12,2	11,9	12,0	12,1	12,2	12,3	12,4	12,0	11,8	29
8,6	10,9	11,8	10,4	9,0	8,5	8,8	10,2	10,9	11,1	10,8	10,3	9,9	30
1 821	1 561	1 536	1 800	4 119	6 157	13 082	27 265	39 069	42 010				31
49 155	47 365	45 789	43 400	42 127	40 748	40 001	41 143	40 851	40 471	40 207	38 543	37 899	32
8 261	8 302	7 394	7 336	7 993	6 691	6 255	4 756	5 787	6 931	8 255	7 880	7 204	33
14 915	14 263	14 070	14 612	14 439	13 622	12 717	12 216	12 514	13 571	14 282	13 862	13 354	34
2 848	3 440	3 892	4 196	4 261	4 454	4 132	3 584	2 893	2 519	2 291	...	...	35
35 223	36 555	36 149	33 752	32 034	33 619	38 818	53 414	57 087	56 720	51 676	47 900	...	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 852	1 731	1 505	1 501
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	145
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	494
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	321
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 546	1 448	1 417	1 470
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	69
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	139
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	568
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	283
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 588	1 484	1 275	1 253
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	55
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	122
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	388
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	284
16	Aufgaben	Anzahl	1 263	1 179	1 158	1 202
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	51
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	113
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	465
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	236
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	131 793	141 695	153 759	150 993
	darunter					
22	Rinder	Stück	5 027	5 643	5 980	6 790
23	Schweine	Stück	126 021	135 322	147 046	143 418
24	Schafe	Stück	660	630	645	679
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	129 189	139 152	151 394	148 711
	darunter					
26	Rinder	Stück	4 763	5 385	5 738	6 525
27	Schweine	Stück	123 908	133 292	145 173	141 692
28	Schafe	Stück	476	431	436	440
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12 845	13 896	15 144	15 002
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 357	1 596	1 719	...
31	Schweine	Tonnen	11 475	12 287	13 411	13 058
32	Schafe	Tonnen	11	10	10	...
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	77 815	76 394	76 395	76 948
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 359	44 018	44 275	44 818
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,8	25,2	25,3	25,2

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2008							2009						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 438	1 472	1 385	1 543	1 392	1 329	1 532	1 439	1 467	1 968	1 596	1 436	1 554	1
56	95	60	67	61	51	93	67	66	62	73	55	53	2
155	150	137	129	122	110	143	137	125	218	174	161	163	3
450	455	402	494	482	468	506	507	515	684	537	482	526	4
307	318	328	337	288	297	280	294	333	425	345	307	345	5
1 346	1 330	1 204	1 416	1 359	1 381	2 038	1 614	1 436	1 784	1 334	1 202	1 434	6
59	61	56	61	53	50	121	71	63	81	50	57	57	7
127	113	119	119	122	134	213	171	133	176	132	101	144	8
515	501	410	538	534	537	819	652	556	725	494	469	531	9
259	264	278	278	280	265	344	298	296	325	265	225	301	10
1 229	1 242	1 175	1 302	1 160	1 086	1 223	1 164	1 224	1 646	1 376	1 211	1 329	11
43	78	49	54	48	42	69	47	58	53	57	36	44	12
137	130	112	107	98	86	112	114	104	189	157	147	145	13
366	367	321	397	389	351	376	396	382	514	434	384	427	14
274	283	286	301	247	262	239	249	303	380	311	283	301	15
1 098	1 104	983	1 164	1 118	1 163	1 682	1 308	1 163	1 407	1 086	943	1 167	16
48	46	37	48	43	40	88	54	51	62	39	39	43	17
102	96	96	92	103	111	175	141	104	149	108	89	115	18
427	421	333	443	439	449	676	520	415	534	396	366	433	19
219	223	227	237	235	222	293	250	261	275	227	177	252	20
139 918	147 606	144 110	152 442	151 515	155 245	150 546	153 194	134 334	155 544	144 157	142 819	144 821	21
6 652	7 312	6 405	7 373	7 544	6 992	6 753	6 643	6 175	7 021	6 059	5 717	6 197	22
132 861	139 934	137 311	144 384	142 882	146 831	142 543	145 887	127 640	147 661	136 623	136 582	138 209	23
...	...	...	...	...	...	...	587	442	721	1 223	437	339	24
139 462	147 276	143 783	151 767	148 925	149 722	145 895	149 458	131 227	152 701	142 799	142 201	144 243	25
6 588	7 250	6 360	7 282	7 256	6 327	6 233	6 260	5 828	6 602	5 835	5 593	6 123	26
132 588	139 758	137 128	144 012	141 056	142 713	139 018	142 889	125 094	145 469	135 754	136 234	137 824	27
...	...	...	...	...	...	...	278	292	556	1 033	353	260	28
14 127	14 942	14 378	15 379	15 214	15 139	14 692	15 198	13 352	15 474	14 309	14 347	14 533	29
1 962	2 126	1 843	2 144	2 120	1 862	1 831	1 896	1 760	1 987	1 741	1 656	1 816	30
12 157	12 806	12 528	13 223	13 077	13 254	12 842	13 292	11 582	13 466	12 540	12 681	12 707	31
...	...	...	...	...	...	...	7	7	12	22	8	7	32
76 020	79 624	77 736	73 902	74 887	73 483	77 401	...	...	...	...	...	...	33
44 005	44 796	39 666	43 602	49 872	46 584	49 002	45 472	43 710	48 654	44 807	45 643	43 110	34
25,2	25,6	23,7	25,0	27,1	25,6	26,5	24,6	23,5	25,9	24,3	25,0	25,2	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	124,6	133,6	140,5	138,4
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	133	129	137	140
3	Beschäftigte	Anzahl	7 487	7 427	7 251	6 816
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 023	1 012	982	915
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	136	135	134
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 750	2 851	2 901	3 013
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	386	382	388	387
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	377	372	379	378
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	78	102	151	168
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
10	Betriebe	Anzahl	824	833	853	873
11	Beschäftigte	Anzahl	115 082	116 777	122 441	128 989
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	15 777	16 180	16 964	17 725
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	246 275	256 604	275 276	296 029
14	Umsatz	Mill. Euro	1 748	1 918	2 120	2 214
davon						
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 182	1 290	1 396	1 479
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	566	629	724	734
17	Produktionsindex	2000 = 100	146,6	157,9	167,7	165,8
davon						
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	148,3	167,0	172,7	179,3
19	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	162,7	171,9	199,7	182,8
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	99,9	105,7	101,2	99,7
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	132,6	131,2	127,2	129,0
22	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	114,9	131,5	135,7
davon						
23	aus dem Inland	2005 = 100	...	113,4	128,3	137,5
24	aus dem Ausland	2005 = 100	...	117,3	136,4	132,8
25	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	117,7	129,7	150,3
26	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	113,5	133,9	126,9
27	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	116,2	121,0	131,2
28	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	102,2	109,7	116,1
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	140	140	144	148
30	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	139	139	137
31	Bruttolohn und- gehalt je Beschäftigten	Euro	2 140	2 197	2 248	2 295
32	Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 189	16 428	17 313	17 162
33	Exportquote	%	32,4	32,8	34,1	33,2

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2008							2009						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
143,6	144,3	134,5	146,9	138,3	131,9	108,1	...	...	...	...	...	...	1
140	140	140	140	141	141	141	142	139	141	141	141	...	2
6 734	6 747	6 802	6 776	6 755	6 764	6 752	6 680	7 141	6 660	6 645	6 643	...	3
923	925	858	929	900	910	808	907	1 022	956	886	842	...	4
137	137	126	137	133	134	120	136	143	144	133	127	...	5
2 921	2 887	2 828	2 828	2 882	4 682	2 878	3 034	2 745	2 931	3 240	3 154	...	6
305	311	330	315	385	421	462	484	408	395	310	285	312	7
299	305	324	308	376	411	452	473	396	384	302	276	301	8
120	41	150	179	137	174	204	169	139	203	132	167	104	9
874	876	876	876	876	876	874	866	876	878	879	878	878	10
128 711	129 919	131 036	131 499	131 233	130 713	129 924	128 099	129 077	128 437	127 513	126 580	125 903	11
18 083	18 342	17 106	18 759	18 385	17 736	15 188	16 617	16 094	17 424	16 062	15 450	16 488	12
303 952	294 594	287 338	288 849	297 622	356 211	303 246	273 074	266 054	274 522	279 473	272 204	284 807	13
2 327	2 286	2 064	2 414	2 224	2 121	1 793	1 645	1 604	1 964	1 743	1 737	1 919	14
1 563	1 543	1 394	1 611	1 523	1 462	1 256	1 122	1 113	1 357	1 246	1 194	1 303	15
763	743	670	802	700	658	537	523	491	607	497	543	616	16
170,4	170,2	158,7	173,8	162,3	155,0	127,8	...	...	...	...	...	...	17
188,7	187,8	171,6	192,4	186,5	173,5	128,7	...	...	...	...	...	...	18
180,9	184,0	174,7	180,3	156,1	155,9	138,1	...	...	...	...	...	...	19
114,3	94,8	89,9	117,0	95,0	93,8	89,5	...	...	...	...	...	...	20
129,2	131,5	125,6	138,2	137,1	129,9	122,3	...	...	...	...	...	...	21
134,9	163,3	131,1	142,7	127,3	122,0	88,2	93,3	91,0	103,2	98,2	96,8	105,5	22
140,6	186,8	130,3	143,7	134,2	125,8	100,1	97,4	100,5	113,2	110,2	108,0	115,2	23
126,0	126,7	132,3	141,1	116,5	116,2	69,6	87,1	76,4	87,5	79,4	79,2	90,5	24
156,7	214,8	148,6	150,6	142,9	133,8	103,9	115,2	111,2	104,7	122,7	122,8	131,9	25
122,2	131,9	121,6	139,2	115,9	114,4	77,3	78,1	78,2	101,3	82,2	78,9	87,0	26
107,3	134,1	108,3	128,5	163,2	131,4	103,0	108,9	79,7	114,8	92,4	104,3	136,1	27
121,3	120,7	98,0	109,8	106,7	102,9	81,3	91,4	89,2	113,3	95,6	103,6	91,8	28
147	148	150	150	150	149	149	148	147	146	145	144	143	29
140	141	131	143	140	136	117	130	125	136	126	122	131	30
2 362	2 268	2 193	2 197	2 268	2 725	2 334	2 132	2 061	2 137	2 192	2 150	2 262	31
18 077	17 594	15 749	18 355	16 944	16 225	13 800	12 841	12 424	15 291	13 666	13 723	15 242	32
32,8	32,5	32,5	33,2	31,5	31,0	29,9	31,8	30,6	30,9	28,5	31,3	32,1	33

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}						
1	Betriebe	Anzahl	612	567	571	569
2	Beschäftigte	Anzahl	23 783	23 384	24 099	23 802
3	Umsatz	Tsd. Euro	608 637	663 934	650 279	699 342
Bauhauptgewerbe						
4	Betriebe	Anzahl	343	314	310	308
5	Beschäftigte	Anzahl	15 427	15 051	15 409	15 058
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 687	1 673	1 680	1 627
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	178	158	159	146
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	552	606	633	629
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	958	909	888	852
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	32 321	32 271	33 448	33 413
11	Umsatz	Tsd. Euro	144 897	158 774	153 039	162 541
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	143 124	157 073	151 599	160 987
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 629	11 897	10 858	11 081
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	48 126	54 520	53 121	53 900
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	83 370	90 656	87 620	96 006
16	Produktionsindex	2000 = 100	62,6	64,4	62,2	58,5
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	102,6	101,7	94,3
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	126 633	133 739	141 865	137 994
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	596 353	671 549	756 191	854 279
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	45	48	50	49
21	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 095	2 144	2 171	2 219
22	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 393	10 549	9 932	10 794
Ausbaugewerbe ²⁾						
23	Betriebe	Anzahl	271	254	262	263
24	Beschäftigte	Anzahl	8 365	8 275	8 682	8 786
25	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 849	2 870	3 073	3 112
26	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	43 370	43 863	47 259	49 182
27	Umsatz	Tsd. Euro	173 946	187 612	191 164	211 717
28	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	166 698	178 781	183 480	203 803
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	31	33	33	33
30	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 185	5 301	5 443	5 598
31	Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 795	22 674	22 018	24 098

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2008							2009						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
570	.	.	565	.	.	558	.	.	558	.	.	557	1
23 812	.	.	24 264	.	.	23 714	.	.	23 088	.	.	24 108	2
705 584	.	.	799 242	.	.	832 446	.	.	415 616	.	.	672 269	3
306	305	305	305	302	303	299	301	301	298	298	298	298	4
14 961	15 154	15 344	15 343	15 577	15 411	15 034	14 239	13 988	14 272	14 660	14 896	15 153	5
1 836	2 000	1 829	1 960	1 916	1 725	1 183	692	837	1 393	1 685	1 663	1 854	6
164	171	165	163	173	141	92	55	67	119	160	156	156	7
711	749	691	717	700	651	448	311	377	535	596	578	674	8
961	1 080	972	1 079	1 044	932	642	327	393	739	930	929	1 023	9
33 864	35 948	34 462	35 996	37 979	36 798	33 594	26 491	23 456	27 580	32 604	32 949	36 608	10
185 134	194 515	190 477	193 537	204 992	188 159	175 364	64 743	72 767	118 644	145 966	159 892	176 181	11
183 298	192 628	188 706	191 596	203 288	186 643	174 127	64 171	72 062	117 711	144 519	158 502	174 407	12
12 754	13 846	13 824	12 888	12 021	12 394	10 855	4 332	4 552	7 627	9 912	10 985	11 218	13
62 065	63 586	65 292	59 948	60 695	58 846	53 990	23 154	28 813	41 204	43 507	44 516	53 922	14
108 479	115 195	109 589	118 760	130 572	115 403	109 282	36 684	38 697	68 879	91 101	103 001	109 267	15
64,9	70,5	64,6	69,1	68,4	62,4	45,8	...	...	...	...	...	...	16
73,8	74,3	72,9	73,2	56,6	52,9	43,8	55,5	46,8	93,3	97,0	121,4	180,1	17
162 652	163 781	164 943	165 593	127 937	120 571	99 583	83 557	70 363	140 773	147 174	185 809	278 275	18
874 881	.	.	917 066	.	.	815 542	.	.	824 739	.	.	...	19
49	50	50	50	52	51	50	47	46	48	49	50	51	20
2 263	2 372	2 246	2 346	2 438	2 388	2 235	1 860	1 677	1 932	2 224	2 212	2 416	21
12 374	12 836	12 414	12 614	13 160	12 209	11 665	4 547	5 202	8 313	9 957	10 734	11 627	22
264	.	.	260	.	.	259	.	.	260	.	.	259	23
8 851	.	.	8 921	.	.	8 680	.	.	8 816	.	.	8 955	24
3 160	.	.	3 233	.	.	3 106	.	.	2 985	.	.	3 067	25
48 781	.	.	50 004	.	.	51 686	.	.	47 690	.	.	50 655	26
204 801	.	.	220 713	.	.	263 930	.	.	159 462	.	.	190 230	27
197 064	.	.	212 460	.	.	254 963	.	.	153 147	.	.	182 371	28
34	.	.	34	.	.	34	.	.	34	.	.	35	29
5 511	.	.	5 605	.	.	5 955	.	.	5 409	.	.	5 657	30
23 139	.	.	24 741	.	.	30 407	.	.	18 088	.	.	21 243	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	480	472	388	375
2	Wohngebäude	Anzahl	365	354	272	247
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	47 838	47 797	39 710	37 832
4	Wohnfläche	1000 m ²	40	39	31	29
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	115	118	116	128
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	50 015	53 098	46 500	61 707
7	Nutzfläche	1000 m ²	53	66	58	73
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	310	317	282	227
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 729	1 690	1 313	1 160
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	264	258	198	192
11	Wohngebäude	Anzahl	205	193	131	120
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	197	186	125	114
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	33 844	32 755	24 987	24 479
14	umbauter Raum	1000 m ³	162	155	118	111
15	Wohnfläche	1000 m ²	31	29	22	20
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	59	65	66	72
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	35 196	38 932	29 843	43 530
18	umbauter Raum	1000 m ³	338	383	338	467
19	Nutzfläche	1000 m ²	45	54	49	63
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	269	257	200	184
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 424	1 322	993	902
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	654 880	772 882	888 906	922 976
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	24 852	30 504	39 657	45 452
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	618 933	728 013	804 437	832 465
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	5 963	7 525	8 020	9 827
26	Halbwaren	Tsd. Euro	37 099	43 871	48 159	49 628
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	575 871	676 618	748 258	773 010
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	65 429	71 970	77 054	79 127
29	Italien	Tsd. Euro	48 761	61 156	73 145	65 899
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	48 367	56 907	58 257	57 850
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	43 618	51 075	80 662	78 410
32	Niederlande	Tsd. Euro	43 063	48 389	51 708	52 328
33	Österreich	Tsd. Euro	32 330	41 048	43 841	48 185
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	448 604	529 104	619 132	624 246
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	472 479	501 866	600 349	599 645
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 648	41 707	39 710	39 776
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	421 137	442 942	513 209	515 389
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	13 326	15 276	22 642	27 265
39	Halbwaren	Tsd. Euro	16 168	21 545	26 853	27 582
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	391 642	406 121	463 714	460 542
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	95 038	90 460	104 613	105 469
42	Spanien	Tsd. Euro	36 076	38 598	43 456	37 012
43	Polen	Tsd. Euro	32 302	36 673	47 544	40 945
44	Österreich	Tsd. Euro	23 262	32 037	37 474	34 458
45	Italien	Tsd. Euro	25 391	31 585	49 403	43 802
46	Niederlande	Tsd. Euro	23 487	28 583	34 283	33 628
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	265 155	308 126	376 254	369 619

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2008							2009						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
472	443	379	453	359	263	440	300	275	308	409	328	509	1
341	293	241	293	231	162	293	211	194	225	292	221	350	2
48 663	43 157	36 889	37 845	39 388	23 541	46 871	35 957	31 301	30 372	50 439	30 653	54 178	3
42	29	29	30	37	20	36	24	26	24	41	25	37	4
131	150	138	160	128	101	147	89	81	83	117	107	159	5
59 154	84 977	74 129	69 418	37 998	27 954	70 595	22 263	51 516	44 808	45 895	26 994	65 910	6
85	97	90	79	49	36	99	32	24	41	72	26	64	7
327	265	292	78	342	179	354	148	230	180	492	206	277	8
1 735	1 409	1 299	927	1 611	720	1 435	783	1 101	1 028	1 734	1 054	1 372	9
215	237	190	213	200	141	212	159	138	159	226	160	248	10
152	138	117	127	118	85	130	109	100	115	151	108	158	11
145	125	115	122	103	79	123	103	95	114	145	104	151	12
28 983	29 149	20 822	25 118	30 640	18 482	26 924	18 821	19 920	20 394	32 777	22 222	36 890	13
130	124	95	112	149	86	122	89	87	90	150	98	159	14
25	19	16	21	27	16	22	18	17	17	27	18	28	15
63	99	73	86	82	56	82	50	38	44	75	52	90	16
48 888	72 849	48 162	44 720	30 819	12 142	50 556	13 054	15 889	30 552	38 275	17 115	50 275	17
524	727	477	611	359	199	685	157	121	240	558	151	407	18
75	89	71	72	47	28	88	26	20	33	72	23	56	19
205	209	129	185	300	165	217	151	128	129	333	149	251	20
1 095	1 085	730	952	1 208	669	1 002	784	712	758	1 147	803	1 209	21
997 205	1 042 887	832 447	960 079	905 405	763 263	668 580	697 324	702 101	733 201	746 805	706 136	...	22
42 449	45 328	44 063	56 445	60 290	50 062	48 541	46 274	44 240	45 240	48 438	35 192	...	23
905 072	946 857	747 778	855 909	803 668	675 662	589 974	601 997	610 172	635 735	651 144	625 439	...	24
11 885	9 892	11 781	8 364	13 967	9 650	7 763	7 120	5 061	8 451	7 558	6 479	...	25
54 758	47 393	35 727	48 175	49 518	41 349	33 994	31 167	31 919	33 924	38 530	35 662	...	26
838 429	889 572	700 270	799 370	740 184	624 664	548 217	563 709	573 192	593 361	605 056	583 297	...	27
104 973	82 312	57 215	78 263	62 437	64 756	50 617	54 304	57 175	66 994	68 086	55 821	...	28
74 741	70 761	46 576	64 544	57 575	61 040	43 169	51 121	53 020	59 674	59 948	47 080	...	29
58 050	57 716	45 697	56 654	66 667	52 369	40 221	45 750	44 236	44 974	42 773	31 591	...	30
81 985	107 378	62 235	96 748	59 965	43 490	42 184	97 020	98 654	75 121	48 732	122 108	...	31
59 444	56 907	46 924	53 786	52 537	43 528	45 021	41 940	41 971	41 911	53 527	37 363	...	32
50 879	58 939	45 993	45 927	48 225	37 328	37 239	35 312	37 181	40 103	36 119	32 957	...	33
686 422	700 496	560 994	659 320	572 563	518 532	436 140	500 406	501 882	503 965	518 456	504 879	...	34
556 007	640 121	568 903	610 802	631 129	629 439	549 306	483 629	519 350	508 426	525 415	455 593	...	35
41 060	33 756	48 249	40 330	44 108	43 006	40 479	40 223	42 995	42 585	43 866	34 785	...	36
467 144	555 988	477 717	527 182	542 325	546 656	470 868	384 103	417 699	403 409	424 049	364 395	...	37
3 348	25 038	3 910	50 908	4 076	52 829	35 168	37 430	49 438	46 164	43 081	37 456	...	38
34 075	39 362	28 042	20 424	30 574	20 926	23 683	10 487	15 078	9 662	14 975	14 968	...	39
429 721	491 587	445 765	455 850	507 675	472 901	412 017	336 185	353 184	347 582	365 992	311 970	...	40
62 112	96 206	107 889	102 961	157 406	161 211	100 074	84 557	61 015	61 608	37 569	30 787	...	41
41 922	42 999	21 975	37 137	27 419	25 886	22 182	22 520	24 650	33 231	36 005	30 005	...	42
49 594	41 287	41 721	44 119	37 890	32 127	30 146	27 835	27 060	30 117	39 701	26 148	...	43
47 150	31 646	31 865	40 891	28 222	27 747	31 037	24 932	25 179	21 804	41 980	31 124	...	44
37 327	54 319	39 114	46 144	50 982	40 009	43 627	36 532	40 642	45 237	46 957	37 823	...	45
37 963	41 940	42 734	31 624	33 665	24 942	24 804	28 264	34 753	28 076	31 503	29 713	...	46
396 650	418 621	356 789	362 445	367 698	329 595	337 076	290 570	314 376	316 910	368 543	322 778	...	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2005 = 100	...	97,6	96,5	95,4
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	...	97,6	97,4	96,0
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	...	91,5	85,9	81,1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	...	94,7	91,8	69,7
5	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	...	99,9	100,5	105,2
6	Umsatz ²⁾	2005 = 100	...	99,9	96,3	93,3
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	...	97,9	95,3	89,6
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	...	97,8	89,5	83,0
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	...	95,2	83,0	69,4
10	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	...	107,2	98,1	106,0
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2005 = 100	...	99,8	98,6	88,8
	darunter					
12	Beherbergungsgewerbe	2005 = 100	...	102,3	101,8	98,2
13	Speisengeprägte Gastronomie	2005 = 100	...	98,8	97,3	84,9
14	Umsatz ²⁾	2005 = 100	...	100,1	96,6	90,2
	darunter					
15	Beherbergungsgewerbe	2005 = 100	...	101,1	100,2	95,2
16	Speisengeprägte Gastronomie	2005 = 100	...	99,5	94,7	87,7
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	245	245	261	260
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	16	17	18
19	Gästeübernachtungen	1000	693	692	720	724
20	darunter von Auslandsgästen	1000	39	41	41	40
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 758	8 108	7 110	6 894
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 598	6 894	5 794	5 557
23	Lastkraftwagen	Anzahl	590	650	721	704
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	397	369	360	364
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 035	4 932	5 006	4 819
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	741	712	716	658
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 294	4 220	4 291	4 161
28	Getötete Personen	Anzahl	16	18	16	15
29	Verletzte Personen	Anzahl	968	926	937	853
Schiennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	42 580	41 521	39 997	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	345 096	338 228	327 003	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

2008							2009						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
95,0	94,6	94,8	94,9	95,2	96,6	97,2	94,5	93,9	94,0	93,8	93,8	94,0	1
95,1	94,6	94,9	95,2	96,4	98,2	98,7	96,1	95,6	95,5	94,8	94,9	95,1	2
80,4	80,4	81,5	81,4	82,1	83,3	82,4	82,2	82,5	83,0	78,6	79,0	79,0	3
70,1	70,6	69,7	71,3	70,2	69,8	70,6	68,9	65,9	64,6	65,0	67,4	67,4	4
105,4	105,1	104,9	105,0	104,4	104,1	103,8	101,7	101,8	102,5	102,1	102,3	102,6	5
88,4	92,8	90,4	90,6	93,8	96,3	109,2	85,5	81,2	91,9	96,4	92,2	87,6	6
85,1	88,2	87,8	84,7	88,2	91,1	105,0	82,7	79,2	87,8	91,5	89,2	82,7	7
82,8	87,5	85,6	80,7	79,7	80,4	94,7	72,6	71,5	77,6	86,5	84,3	78,5	8
72,6	79,1	73,8	71,4	70,9	70,1	64,8	55,1	53,7	62,4	61,5	63,4	73,2	9
99,7	102,7	103,1	105,5	107,0	113,8	108,7	86,5	85,9	109,6	118,5	109,5	99,1	10
91,2	89,7	89,3	89,8	91,2	87,9	88,6	85,6	87,8	87,5	89,9	91,7	93,4	11
100,3	100,4	100,0	101,0	100,4	98,0	96,9	95,0	94,5	93,4	94,6	98,5	98,0	12
87,4	85,1	84,8	85,1	87,3	83,7	85,2	81,6	85,0	85,1	88,0	88,9	91,5	13
95,0	90,4	94,8	93,9	96,3	83,8	100,9	75,4	74,8	79,2	88,6	99,1	94,6	14
103,2	95,0	101,2	109,0	104,4	86,3	107,7	79,0	73,8	77,2	88,6	111,7	104,3	15
90,9	88,1	91,5	86,3	92,1	82,6	97,4	73,5	75,3	80,1	88,6	92,7	89,7	16
303	286	290	314	316	225	226	189	189	218	249	338	331	17
24	28	28	23	22	10	10	9	9	13	15	21	24	18
786	867	873	839	872	593	633	534	571	586	690	885	851	19
51	66	64	49	54	22	26	21	19	28	36	47	52	20
8 333	7 537	6 027	6 837	6 288	6 059	6 009	4 781	7 921	11 133	10 938	11 791	11 995	21
6 765	5 879	4 722	5 528	5 212	5 077	4 951	4 109	7 075	9 658	9 443	10 607	10 839	22
759	752	648	675	743	658	687	403	433	587	528	534	553	23
538	497	380	308	142	148	171	100	226	600	656	435	356	24
4 752	4 729	4 682	5 109	5 424	4 991	5 218	5 240	4 386	4 273	4 693	4 565	4 302	25
799	741	754	710	729	583	581	509	420	512	679	693	624	26
3 953	3 988	3 928	4 399	4 695	4 408	4 637	4 731	3 966	3 761	4 014	3 872	3 678	27
18	18	18	22	28	8	7	9	8	3	21	12	23	28
1 011	967	957	927	931	751	743	670	578	674	876	882	769	29
39 320	.	.	35 151	.	.	40 528	.	.	41 403	.	.	38 630	30
323 887	.	.	292 698	.	.	331 355	.	.	335 499	.	.	318 024	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005 = 100	100,0	101,7	103,8	106,3
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	100,0	101,9	105,0	111,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	100,0	103,1	106,8	109,6
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	100,0	99,7	99,8	99,3
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	100,0	103,1	104,7	108,1
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	100,0	100,4	101,8	102,2
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	100,0	99,9	101,8	103,3
8	Verkehr	2005 = 100	100,0	102,8	106,8	110,7
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	100,0	96,0	94,9	91,8
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	100,0	99,9	100,3	100,0
11	Bildungswesen	2005 = 100	100,0	105,1	106,0	105,9
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,5	105,9	106,8
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,6	105,2	107,1
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,6	1,7	2,1	2,4
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,0	1,9	3,0	6,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	9,1	3,1	3,6	2,6
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 1,9	- 0,3	0,1	- 0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	2,5	3,1	1,6	3,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	0,4	1,4	0,4
20	Gesundheitspflege	%	1,4	- 0,1	1,9	1,5
21	Verkehr	%	5,4	2,8	3,9	3,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 1,8	- 4,0	- 1,1	- 3,3
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 1,1	- 0,1	0,4	- 0,3
24	Bildungswesen	%	1,5	5,1	0,9	- 0,1
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	- 0,3	1,5	4,3	0,8
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,2	1,6	3,5	1,8
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	34,53	20,46	25,55	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	41,98	35,80	34,75	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	8,00	5,42	6,53	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	13,18	10,32	12,32	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005 = 100	100,0	101,9	107,9	110,7

Zahlenspiegel

2008							2009						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
106,8	107,4	107,0	106,7	106,6	106,1	106,4	105,8	106,5	106,3	106,3	106,2	106,5	1
112,2	112,3	112,0	111,6	111,3	110,8	111,5	112,4	113,5	112,5	111,8	111,3	111,4	2
109,7	109,7	109,7	109,7	110,0	110,3	110,3	110,3	110,0	110,2	110,2	110,4	113,2	3
98,6	97,4	98,4	100,2	100,6	100,3	99,8	97,7	99,1	100,9	99,9	98,9	98,3	4
108,6	109,0	108,8	108,9	109,0	108,8	107,9	108,7	108,5	108,3	108,2	108,1	108,2	5
102,3	102,1	102,0	102,0	102,2	102,6	102,8	103,0	103,4	103,8	103,7	104,0	104,0	6
103,5	103,6	103,6	103,6	103,6	103,6	103,6	103,9	104,1	104,2	104,6	104,6	104,6	7
113,6	114,9	112,4	112,4	111,1	107,8	106,1	105,5	106,7	106,7	107,5	107,8	109,5	8
91,7	91,6	91,1	90,9	90,8	90,8	90,6	90,5	90,2	90,1	90,1	89,9	89,8	9
98,3	101,5	101,6	100,0	99,3	99,7	104,1	99,4	101,7	100,9	101,1	100,1	99,8	10
106,2	106,2	106,2	106,2	105,5	105,5	105,5	106,2	106,8	106,6	106,6	106,6	106,6	11
106,5	109,5	109,5	106,0	106,1	105,6	111,5	106,6	108,0	107,0	107,0	107,7	108,6	12
108,1	106,1	106,1	106,1	107,3	107,4	107,5	107,5	107,8	107,9	108,2	108,3	108,1	13
3,3	3,3	3,0	2,8	2,2	1,2	0,9	0,6	0,9	0,2	0,6	-0,2	-0,3	14
8,0	7,9	7,7	6,7	4,6	2,9	2,7	1,4	2,1	0,6	-0,3	-1,0	-0,7	15
2,5	2,1	1,9	2,0	1,9	1,6	2,0	1,9	1,1	0,9	0,5	0,9	3,2	16
-0,5	-0,9	0,5	0,6	0,8	0,1	0,0	-0,7	0,1	1,0	0,1	-0,4	-0,3	17
4,3	4,5	4,1	4,0	3,0	2,4	1,6	1,9	1,7	1,1	0,7	0,0	-0,4	18
0,3	0,4	0,6	0,5	0,4	0,8	1,0	1,1	1,2	1,5	1,5	1,7	1,7	19
1,9	1,7	1,7	1,6	1,6	1,7	0,7	1,0	1,3	1,7	1,6	1,4	1,1	20
6,0	6,8	4,9	4,5	3,3	-1,3	-1,6	-3,2	-1,7	-3,4	-2,5	-3,9	-3,6	21
-3,6	-3,3	-3,6	-3,7	-3,5	-3,2	-3,3	-3,0	-2,9	-2,8	-2,7	-2,5	-2,1	22
-0,7	-0,4	0,4	0,3	0,1	1,2	1,0	0,9	1,2	0,1	4,1	1,6	1,5	23
0,2	0,2	0,2	0,2	-0,5	-0,5	-0,5	0,2	0,8	0,6	0,8	0,4	0,4	24
0,9	0,5	0,6	1,0	1,2	1,2	1,3	1,3	1,7	1,0	2,6	2,2	2,0	25
3,1	1,0	0,6	0,6	1,6	1,3	1,3	0,5	0,5	0,5	0,7	0,6	0,0	26
23,63	.	.	19,69	.	.	22,45	.	.	...	.	.	...	27
32,05	.	.	26,89	.	.	32,31	.	.	...	.	.	...	28
10,23	.	.	13,47	.	.	5,25	.	.	...	.	.	...	29
7,50	.	.	12,13	.	.	12,72	.	.	...	.	.	...	30
.	.	111,4	.	.	111,8	.	.	111,8	.	.	112,0	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	.	.	...	...
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	...	...
6	Baugewerbe	Euro	.	.	...	...
7	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
8	Handel ¹⁾	Euro	.	.	...	...
9	Gastgewerbe	Euro	.	.	...	...
10	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	...	...
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	...	...
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	.	...	...
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	...	...
14	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	...	...
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	...	...
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	...	...
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	.	.	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	...	...
22	Baugewerbe	Euro	.	.	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	.	.	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	.	.	...	...
26	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	.	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2008							2009						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2 263	.	.	2 264	.	.	2 288	.	.	2 354	.	.	...	1
2 233	.	.	2 234	.	.	2 242	.	.	2 123	.	.	...	2
2 257	.	.	2 306	.	.	2 408	.	.	2 736	.	.	...	3
2 239	.	.	2 231	.	.	2 239	.	.	2 119	.	.	...	4
3 210	.	.	3 231	.	.	3 248	.	.	...	.	.	...	5
2 048	.	.	2 080	.	.	2 084	.	.	1 887	.	.	...	6
2 294	.	.	2 296	.	.	2 336	.	.	2 542	.	.	...	7
2 031	.	.	2 053	.	.	2 078	.	.	2 067	.	.	...	8
1 402	.	.	1 399	.	.	1 373	.	.	1 369	.	.	...	9
2 169	.	.	2 166	.	.	2 186	.	.	...	.	.	...	10
2 954	.	.	2 959	.	.	2 984	.	.	3 031	.	.	...	11
1 959	.	.	1 937	.	.	1 977	.	.	...	.	.	...	12
.	2 887	.	.	...	13
3 129	.	.	3 168	.	.	3 168	.	.	3 607	.	.	...	14
2 852	.	.	2 885	.	.	2 950	.	.	2 928	.	.	...	15
2 243	.	.	2 241	.	.	2 274	.	.	1 924	.	.	...	16
1 524	.	.	1 536	.	.	1 548	.	.	...	.	.	...	17
1 172	.	.	1 188	.	.	1 184	.	.	...	.	.	...	18
1 152	.	.	1 163	.	.	1 255	.	.	...	.	.	...	19
1 160	.	.	1 169	.	.	1 171	.	.	...	.	.	...	20
2 115	.	.	2 115	.	.	2 137	.	.	...	.	.	...	21
1 095	.	.	1 152	.	.	1 127	.	.	...	.	.	...	22
1 565	.	.	1 577	.	.	1 590	.	.	...	.	.	...	23
1 203	.	.	1 211	.	.	1 221	.	.	...	.	.	...	24
815	.	.	826	.	.	818	.	.	...	.	.	...	25
1 372	.	.	1 340	.	.	1 388	.	.	...	.	.	...	26
1 914	.	.	1 949	.	.	2 013	.	.	...	.	.	...	27
1 081	.	.	1 105	.	.	1 102	.	.	...	.	.	...	28
.	29
2 268	.	.	2 299	.	.	2 299	.	.	...	.	.	...	30
1 662	.	.	1 667	.	.	1 684	.	.	...	.	.	...	31
1 234	.	.	1 229	.	.	1 233	.	.	...	.	.	...	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 068	4 305	4 366	4 515
2	je Einwohner	Euro	1 735	1 853	1 898	1 982
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 115	1 110	1 106	1 187
4	je Einwohner	Euro	475	478	481	521
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	737	764	775	806
6	je Einwohner	Euro	314	329	337	354
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 806	1 955	2 083	2 148
8	je Einwohner	Euro	770	842	905	943
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	610	694	668	689
10	je Einwohner	Euro	260	299	290	302
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	521	604	591	582
12	je Einwohner	Euro	222	260	257	255
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	90	90	76	107
14	je Einwohner	Euro	38	39	33	47
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 294	4 487	4 635	4 797
16	je Einwohner	Euro	1 831	1 932	2 015	2 106
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	823	895	992	1 163
18	je Einwohner	Euro	351	385	431	510
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	178	176	177
20	je Einwohner	Euro	75	77	77	78
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	348	426	469	544
22	je Einwohner	Euro	148	183	204	239
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	223	214	262	354
24	je Einwohner	Euro	95	92	114	155
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	64	66	74	77
26	je Einwohner	Euro	27	28	32	34
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	550	562	597	592
28	je Einwohner	Euro	235	242	260	260
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 748	2 808	2 935	3 023
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 172	1 209	1 276	1 327
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	507	536	482	388
32	je Einwohner	Euro	216	231	210	170
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	226	183	269	282
34	je Einwohner	Euro	96	79	117	124
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 817	2 715	2 597	2 457
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 201	1 169	1 129	1 079

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

2008							2009						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2 018	.	.	3 149	.	.	4 515	.	.	1 040	.	.	...	1
877	.	.	1 369	.	.	1 982	.	.	457	.	.	...	2
540	.	.	831	.	.	1 187	.	.	302	.	.	...	3
235	.	.	361	.	.	521	.	.	133	.	.	...	4
374	.	.	564	.	.	806	.	.	203	.	.	...	5
163	.	.	245	.	.	354	.	.	89	.	.	...	6
1 040	.	.	1 571	.	.	2 148	.	.	526	.	.	...	7
452	.	.	683	.	.	943	.	.	231	.	.	...	8
221	.	.	423	.	.	689	.	.	94	.	.	...	9
96	.	.	184	.	.	302	.	.	41	.	.	...	10
186	.	.	349	.	.	582	.	.	79	.	.	...	11
81	.	.	152	.	.	255	.	.	34	.	.	...	12
35	.	.	74	.	.	107	.	.	16	.	.	...	13
15	.	.	32	.	.	47	.	.	7	.	.	...	14
2 171	.	.	3 474	.	.	4 797	.	.	1 118	.	.	...	15
944	.	.	1 510	.	.	2 106	.	.	491	.	.	...	16
511	.	.	809	.	.	1 163	.	.	186	.	.	...	17
222	.	.	352	.	.	510	.	.	82	.	.	...	18
89	.	.	140	.	.	177	.	.	42	.	.	...	19
38	.	.	61	.	.	78	.	.	18	.	.	...	20
299	.	.	446	.	.	544	.	.	136	.	.	...	21
130	.	.	194	.	.	239	.	.	60	.	.	...	22
98	.	.	176	.	.	354	.	.	4	.	.	...	23
43	.	.	76	.	.	155	.	.	2	.	.	...	24
21	.	.	39	.	.	77	.	.	1	.	.	...	25
9	.	.	17	.	.	34	.	.	1	.	.	...	26
288	.	.	434	.	.	592	.	.	143	.	.	...	27
125	.	.	189	.	.	260	.	.	63	.	.	...	28
1 458	.	.	2 320	.	.	3 023	.	.	847	.	.	...	29
634	.	.	1 009	.	.	1 327	.	.	372	.	.	...	30
112	.	.	196	.	.	388	.	.	42	.	.	...	31
49	.	.	85	.	.	170	.	.	18	.	.	...	32
153	.	.	325	.	.	282	.	.	78	.	.	...	33
67	.	.	141	.	.	124	.	.	34	.	.	...	34
2 545	.	.	2 499	.	.	2 457	.	.	2 423	.	.	...	35
1 106	.	.	1 086	.	.	1 079	.	.	1 064	.	.	...	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 431	24 639	24 480	24 214
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 136	2 036	1 976	1 988
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 779	1 886	1 513	1 359
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 516	20 717	20 991	20 867
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 328	24 529	24 359	24 052
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 319	6 489	6 885	7 184
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 883	3 810	3 701	3 635
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 047	9 146	8 929	8 348
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 079	5 084	4 844	4 885
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	26 108	26 467	28 066	29 492
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 931	9 846	10 276	11 067
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 482	2 946	3 852	4 433
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 908	2 022	2 326	2 540
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	25 965	26 339	27 904	29 305
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 499	3 671	4 034	4 354
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 435	1 534	1 672	1 895
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	19 717	19 667	20 513	21 182
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 314	1 467	1 685	1 874
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 165	1 293	1 322	1 475
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	195	200	213	227
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 202	1 433	1 341	1 384
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 350	1 253	1 227	1 228
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 887	7 866	7 716	7 428
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 045	1 974	1 890	1 783
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 869	4 767	4 580	4 012
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 029	781	515	547
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	107
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	151
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	84
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 840	3 986	4 065	3 465
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	200	191	90	75
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	732	754	707	742
36	Verbraucher	Anzahl	1 706	2 830	3 062	2 434
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 275	4 318	4 311	3 703
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	581	441	253	292
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	13	8	16	17
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	953 867	768 113	583 048	738 012
41	Beschäftigte	Anzahl	3 555	2 866	2 918	2 294

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2008							2009						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
24 182	.	.	24 111	.	.	24 214	.	.	24 012	.	.	...	1
2 118	.	.	2 010	.	.	1 988	.	.	1 978	.	.	...	2
1 439	.	.	1 380	.	.	1 359	.	.	1 326	.	.	...	3
20 625	.	.	20 721	.	.	20 867	.	.	20 708	.	.	...	4
24 038	.	.	23 948	.	.	24 052	.	.	23 852	.	.	...	5
7 168	.	.	7 176	.	.	7 184	.	.	7 143	.	.	...	6
3 662	.	.	3 648	.	.	3 635	.	.	3 608	.	.	...	7
8 451	.	.	8 410	.	.	8 348	.	.	8 263	.	.	...	8
4 757	.	.	4 714	.	.	4 885	.	.	4 838	.	.	...	9
27 839	.	.	28 360	.	.	29 492	.	.	29 321	.	.	...	10
9 748	.	.	9 903	.	.	11 067	.	.	11 594	.	.	...	11
4 319	.	.	4 814	.	.	4 433	.	.	3 841	.	.	...	12
2 440	.	.	2 509	.	.	2 540	.	.	2 342	.	.	...	13
11 332	.	.	11 134	.	.	11 452	.	.	11 544	.	.	...	14
27 704	.	.	28 199	.	.	29 305	.	.	29 109	.	.	...	15
3 895	.	.	4 312	.	.	4 354	.	.	4 403	.	.	...	16
1 696	.	.	1 746	.	.	1 895	.	.	1 798	.	.	...	17
20 404	.	.	20 336	.	.	21 182	.	.	21 150	.	.	...	18
1 709	.	.	1 805	.	.	1 874	.	.	1 758	.	.	...	19
1 105	.	.	1 093	.	.	1 475	.	.	1 361	.	.	...	20
11	.	.	17	.	.	227	.	.	14	.	.	...	21
1 273	.	.	1 311	.	.	1 384	.	.	1 275	.	.	...	22
11 332	.	.	11 134	.	.	11 452	.	.	11 544	.	.	...	23
1 241	.	.	1 205	.	.	1 228	.	.	1 253	.	.	...	24
7 409	.	.	7 277	.	.	7 428	.	.	7 493	.	.	...	25
1 830	.	.	1 781	.	.	1 783	.	.	1 816	.	.	...	26
368	367	302	361	332	309	281	365	365	292	292	303	385	27
56	51	35	40	38	36	40	49	51	46	69	65	60	28
11	7	4	1	7	2	8	8	6	4	7	5	5	29
11	11	6	8	5	9	10	8	7	11	22	10	14	30
10	11	13	16	14	11	11	17	13	15	18	23	15	31
9	9	6	5	3	2	4	6	10	7	10	10	11	32
312	316	267	321	294	273	241	316	314	246	223	238	325	33
5	8	5	5	8	9	10	9	3	3	7	1	2	34
83	71	72	55	59	45	55	63	61	49	56	46	61	35
199	222	176	245	214	201	157	234	225	185	147	168	250	36
347	337	277	339	312	285	258	338	340	270	261	274	354	37
21	29	24	21	19	24	22	26	25	19	27	27	28	38
-	1	1	1	1	-	1	1	-	3	4	2	3	39
152 832	75 335	46 338	37 067	60 907	80 771	65 695	65 148	54 906	43 764	72 605	58 988	80 894	40
178	239	108	275	177	138	172	293	274	127	264	628	603	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im August 2009

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistische Monatshefte, Juni 2009	m	40 301	5,00
Statistische Monatshefte, Juli 2009	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, Juni 2009	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2008 bis Mai 2009 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2006 - Juni 2009	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe Januar 2008 - Mai 2009	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, Juni 2009	m	06 207	3,75
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsdaten) Mai 2009 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 103	3,75
Gäste und Übernachtungen, März 2009	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, April 2009 und Winterhalbjahr 2008/2009	m	07 401	7,50
Gäste und Übernachtungen, Mai 2009	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Juni 2009 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Insolvenzen, 1.1. - 31.5.2009	m	09 102	3,75
Bevölkerungsvorgänge, 4. Vierteljahr 2008	vj	01 102	3,75
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2008 - vorläufige Ergebnisse -	vj	01 605	6,25
Verdienste, 1. Vierteljahr 2009	vj	13 106	6,25
Bevölkerung der Gemeinden am 31.12.2008	hj	01 104	5,00
Arbeitsmarktdaten, Januar 2008 - Juni 2009 nach Berufsgruppen und Wirtschaftsabteilungen	hj	01 607	8,75
Gestorbene 2008 nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen	j	01 402	5,00
Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.6.2008, mit Zusatzauswertung - vorläufige Ergebnisse -	j	01 610	13,75
Allgemeinbildende Schulen 2008	j	02 101	8,75
Berufsbildende Schulen 2008	j	02 201	7,50
Bodennutzung 2009 - vorläufige Ergebnisse -	j	03 102	1,25
Schweine- und Schafbestand am 3. Mai 2009 - vorläufige Ergebnisse -	j	03 312	1,25
Produktion ausgewählter Erzeugnisse 2006, 2007 und 2008	j	05 104	3,75
Wohnungs- und Wohngebäudebestand 2008	j	06 203	3,75
Wohngeld am 31.12.2008	j	06 206	5,00
Sozialhilfe - Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2008	j	10 101	3,75
Öffentliche Jugendhilfe 2007	j	10 102	6,25
Empfänger von Asylbewerberleistungen am 31.12.2008	j	10 106	5,00
Sozialhilfe - Hilfen zur Gesundheit, Pflege, Eingliederung behinderter Menschen sowie weitere Hilfen 2008 -	j	10 109	3,75
Sozialhilfe - Ausgaben und Einnahmen 2008 -	j	10 110	2,50
Jahresabschlüsse öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen 2007	j	11 501	5,00
Kaufwerte für Bauland 2008	j	12 103	3,75
Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2008	j	12 104	2,50
Arbeitnehmerentgelt 1997 bis 2007 nach Kreisen	j	15 202	8,75
Verzeichnis Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Stand: 31.12.2008	j	70 401	5,00
Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 2007	3-j	16 101	5,00
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 - Haus- und Grundbesitz privater Haushalte	5-j	14 202	5,00
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 - Wohnsituation privater Haushalte	5-j	14 203	6,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2009, Stand: Juni	u	03 204	1,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Obst im Marktobstanbau 2009, Stand: Juli	u	03 209	1,25
Landtagswahl am 30. August 2009 - Vorläufige Ergebnisse	u	29 414	8,75
Bundtagswahl am 27. September 2009 und Landtagswahl am 30. August 2009 - Ergebnisse vorangegangener Wahlen und ausgewählte Strukturdaten zurückliegender Wahlen	u	29 443	8,75
Gummi- und Kunststoffwirtschaft	u	41 008	3,75

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; 3-j - dreijährig; 5-j - fünfjährig; u - unregelmäßig

